12

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3982 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21761.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57763.

Nr. 207 — 45. Jahrgang. Freitag den 4. September 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Wirtschaftlicher Nichtangriffspakt

Russisch-französischer Redestreit im Europa-Ausschuß.
Rußlands kommunistische Propaganda.

WB. Genf, 3. September. (Eig. Drahtb.) Zu einer ziemlich zugespitzten Auseinandersetzung kam es in Genf in der heutigen Nachmittagssitzung des Europa-Ausschusses zwischen dem russischen Außenminister Litwinow und dem französischen Minister Flandin, die besonders in bezug auf die in Gang befindlichen Verhandlungen zwischen Rußland und Frankreich über den Abschluß eines politischen Nichtangriffspaktes aufschlußreich sein dürfte.

Litwinow wandte sich in der allgemeinen Aussprache scharf gegen die Vorzugszölle, die nur gegen Rußland gerichtet seien. Man habe Rußland von Anfang an von den verschiedenen Agrarkonferenzen ausgeschlossen und es sei sogar offiziell erklärt worden, daß der Zweck dieser Agrarkonferenzen sich gegen Rußland richte. Der russische Handel treffe überall auf Hindernisse und der russische wirtschaftliche Nichtangriffspakt sei zwischen den verschiedenen Europa- und Völkerbundausschüssen wie ein Tennisball hin- und hergespielt worden, ohne ernsthaft geprüft worden zu sein. Die ganze bisherige Haltung Rußland gegenüber beweise, daß man ein friedliches Nebeneinander des kapitalistischen und kommunistischen Systems nicht wolle.

Flandin entgegnete darauf sehr ironisch, Litwinow hätte praktische Vorschläge machen sollen, anstatt Propaganda zu treiben. Litwinow könne versichert sein, daß kein dauerndes Komplott der kapitalistischen Staaten gegen Rußland bestehe. Man könne vieles als wirtschaftliche Angriffsmaßnahme auslegen, wenn man wolle, schließlich sogar die Gewährung von Krediten, an denen doch auch Rußland sehr viel gelegen sei. In den kapitalistischen Ländern werde von gewissen Organisationen, die „natürlich völlig unabhängig von der Sowjetregierung sind", eine ständige Agitation für die Beseitigung des kapitalistischen Systems betrieben. Er könne nur hoffen, daß Litwinow selbst den Geist des Nichtangriffs wirken lasse, den er von den anderen Staaten verlange.

Dieser Gegenangriff rief nun wieder Litwinow auf den Plan, der unter sichtlicher Beziehung auf die französisch-russischen Verhandlungen bemerkte, es sei natürlich sehr viel schwerer, einen politischen als einen wirtschaftlichen Angriff zu bestimmen. Rußland wolle mit dem wirtschaftlichen Nichtangriffspakt nicht etwa erreichen, daß irgend ein Staat seine Geldbörse öffne und die andern auffordere, sich zu bedienen. Was die Propaganda angehe, so könne er Flandin eine umfangreiche Liste unzähliger Zeitungen, Zeitschriften und Revuen vorlegen, deren einziger Zweck die Propaganda gegen Sowjetrußland sei. Diese Propaganda mit der kommunistischen Propaganda in Europa zu vergleichen, hieße eine Mücke mit einem Elefanten vergleichen.

Auch der polnische Außenminister Zaleski beteiligte sich an der Auseinandersetzung und erklärte, daß Rußland zu den Agrarkonferenzen nicht eingeladen worden sei, weil man damals an seine Beteiligung an den Europaverhandlungen noch nicht gedacht habe.

An der weiteren Aussprache war bemerkenswert, daß der englische Vertreter, Lord Robert Cecil, seine Befriedigung über die deutsche und österreichische Erklärung zur Zollunion aussprach, dem Ausschuß jedoch nahelegte, praktischere Vorschläge für die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den europäischen Nationen zu machen, als dies bisher geschehen sei.

Der Ausschuß beschloß dann, einen Endbericht an die Völkerbundvollversammlung am Samstag entgegenzunehmen. Dieser Endbericht wird von einem zwölfköpfigen Redaktionsausschuß am Freitag ausgearbeitet. Am Freitagnachmittag findet eine Sitzung des Völkerbundrates statt, die sich mit dem österreichischen Hilfsantrag an den Völkerbund beschäftigen wird.

*

Mit den „Organisationen, die natürlich völlig unabhängig von der Sowjetregierung sind", meinte der französische Minister die Moskauer Kommunistische Internationale, die ja nichts anderes ist als das Propaganda-Werkzeug eben dieser Sowjetregierung für das Ausland. Flandin hat also den altbekannten Kniff, der darin besteht, daß die Sowjetregierung sich immer wieder als nicht für das Treiben der Kommunistischen Internationale verantwortlich bezeichnet, nach Gebühr gekennzeichnet — und zwar in aller Öffentlichkeit in dem Ausschuß, dem fast alle europäischen Staaten angehören. Angesichts des Umstandes, daß zwischen Frankreich und der Sowjetunion die Verhandlungen über einen politischen Nichtangriffspakt so gut wie abgeschlossen sein sollen, ein immerhin interessantes Zwischenspiel. Freilich ist kaum anzunehmen, daß es weiterreichende Folgen zeitigen wird; aber die Moskauer Regierung zieht aus dem Vorfall vielleicht doch die Lehre, daß wer im Glashaus sitzt, nicht mit Steinen werfen soll und daß man nicht übergewillt ist, das russische Doppelspiel als gegebene und unabänderliche Tatsache hinzunehmen.

„Graf Zeppelin" auf der Rückfahrt.

Heute früh gegen 7 Uhr aufgestiegen.

WB. Pernambuco, 4. Sept. (Eig. Drahtb.) Wie unser M.G.-Sonderkorrespondent mitteilt, hat sich die auf gestern abend angesetzte Abfahrt des „Grafen Zeppelin" stark verzögert, weil der Generator der Gasfabrik versagte. Erst in den frühen Morgenstunden gelang es, dem Luftschiff die nötige Gasmenge zuzuführen, so daß die Abfahrt gegen 7 Uhr morgens erfolgen konnte.

Das Luftschiff befindet sich mit Kurs auf die Kap Verdischen Inseln zur Stunde bereits auf hoher See.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Ueberschwemmungen auf Portorico.

Neuyork, 4. Sept. (Drahtb.) Wie aus San Juan (Portorico) gemeldet wird, sind bei Ueberschwemmungen, die durch starke Regengüsse hervorgerufen wurden, 200 Personen ums Leben gekommen.

Nach dem Verzicht.

WB. Berlin, 4. Sept. (Eig. Drahtb.)

In Berliner Regierungskreisen hätte man es lieber gesehen, wenn Dr. Curtius nach den Erklärungen des österreichischen Außenministers völlig darauf verzichtet hätte, gegenüber der französischen Erpressungspolitik nochmals im Namen des Reiches den Verzicht Schobers zu unterstreichen. Dem Reichsaußenminister war dieser Wunsch des Kabinetts übermittelt worden, doch hat er es offenbar wegen der in Genf getroffenen Vereinbarungen für richtiger gehalten — aus der Situation des Ortes heraus — sich mit seiner Erklärung dem österreichischen Minister doch noch anzuschließen. Man steht hier übrigens auf dem Standpunkt, daß es besser und aufrichtiger sei, den gemachten Fehler freimütig zuzugestehen, als eine Verschleierungspolitik zu betreiben, die unwirksam sei und an die doch niemand mehr glaube. Es liege um so weniger Grund vor, den Irrtum in der Beurteilung der Möglichkeit oder Unmöglichkeit des Zollunionprojektes bei der hartnäckigen Deutschfeindlichkeit Frankreichs zuzugeben, als die Anregung von Wien ausgegangen sei und keine Regierung in Berlin die Verantwortung habe übernehmen können, die Bitte Österreichs, ihm zu helfen, abzulehnen und das Projekt von vornherein schon zum Scheitern zu bringen. Der Fehler der falschen Einschätzung der politischen Kräfte in Berlin und Wien gegenüber der Herrschaft Frankreichs sei nun einmal geschehen, und schließlich sei es keine Schande, einer Übermacht unterlegen zu sein, gegen die die beiden Staaten als die schwächeren wehrlos gewesen seien. Aus dieser Auffassung kann man wohl den Schluß ziehen, daß das Kabinett in seiner Gesamtheit die Verantwortung übernimmt und zu tragen gewillt ist für diesen erzwungenen Rückzug aus einer politischen Kampagne, über deren Ausgang schon von Anfang an kein Zweifel möglich gewesen sein sollte. Die vorbehaltlose Erklärung der österreichischen Regierung, die sich dem Druck Frankreichs fügen mußte, ließ es dann nicht mehr zu, daß Curtius noch irgendwie abschwächende Erklärungen abgab; auch er entschloß sich zu einer Preisgabe in aller Form.

„Keinerlei Rechte für die Zukunft aufgegeben."

Genf, 3. Sept. (Drahtb.) Von maßgebender deutscher Seite wird zu dem in der heutigen Sitzung des Europa-Ausschusses erfolgten Abschluß der Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Zollunionsplan und den hierzu abgegebenen Verzichterklärungen von deutscher und österreichischer Seite darauf hingewiesen, daß die Notwendigkeit des Abbruches der Aktion von der Reichsregierung bereits seit längerer Zeit vorausgesehen worden war. Es habe sich jetzt darum gehandelt, mit möglichst geringen Verlusten und mit der selbstverständlichen Wahrung der Würde und der Haltung die

Fehlbetrag: 14,6 Millionen

Die Reichsbahn im Juli 1931

Starker Rückschlag im Güterverkehr. — Die Feriensonderzüge stärker benutzt als im vergangenen Jahre, jedoch Rückgang des sonstigen Ferienverkehrs. — Immer noch Abwanderung zum Kraftwagen.

Berlin, 3. Sept. Der Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn hielt sich Anfang Juli zunächst ungefähr in der Höhe des Vormonats, erlitt aber mit dem Einsetzen der Geldkrise am 13. Juli durch Betriebseinschränkungen der Industrie und andere Einwirkungen auf Handel und Gewerbe einen starken Rückschlag. Die weitere Verminderung der Kaufkraft der Bevölkerung machte sich stark bemerkbar. Der Eingang von Gütern aus dem Auslande geriet infolge der erschwerten Beschaffung von Devisen ins Stocken. Die Zahl der für den Gesamtgüterverkehr im arbeitstäglichen Durchschnitt gestellten Wagen betrug 111 511 gegen 115 221 im Vormonat und 125 739 im Juli des Vorjahres. Der Kohlenverkehr hat sich durchweg weiter verschlechtert.

Der Fernreiseverkehr setzte Anfang Juli zum Ferienbeginn recht lebhaft ein. Die Feriensonderzüge wiesen eine stärkere Benutzung auf als im vergangenen Sommer; jedoch erreichte der sonstige Ferienverkehr durch die schwierige Wirtschaftslage nicht die Höhe des Vorjahres. Mit der Bekanntgabe der Notverordnungen der Reichsregierung über die Bankfeiertage ging der Personenverkehr unmittelbar stark zurück. Die Einführung einer Paßgebühr für Reisende ins Ausland brachte den Auslandsreiseverkehr zunächst völlig ins Stocken; er ging erst nach Milderung der Bestimmungen wieder etwas in die Höhe. Der Berufsverkehr konnte sich angesichts der ungünstigen Wirtschaftslage noch nicht bessern. Die Abwanderung nach dem Kraftwagen nahm immer stärkeren Umfang an.

Die Betriebseinnahmen stellten sich im Berichtsmonat auf 339 (Vormonat 342,8) Millionen Reichsmark, wovon auf den Personen- und Gepäckverkehr 122,8 (110,4) auf den Güterverkehr 199,3 (208,9) und auf sonstige Einnahmen 37,7 (24,5) Millionen Reichsmark entfielen. Die Ausgaben der Betriebsrechnung stellten sich auf 309,9 (285,7) Millionen Reichsmark. Einschließlich des Dienstes der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen sowie der festen Lasten ergeben sich Gesamtausgaben von 374,1 (349,9) Millionen Reichsmark. Die Steigerung der sonstigen Einnahmen den Vormonaten gegenüber ist darauf zurückzuführen, daß hier erstmalig der Monatsanteil des Reichsbeitrages von 12 Millionen Reichsmark verrechnet wurde, der die Durchführung eines erweiterten Arbeitsbeschaffungsprogramms zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bezweckt. Insgesamt betragen die Einnahmeausfälle in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli ohne Berücksichtigung des vorstehenden Reichsbeitrages gegenüber dem Vorjahre 402 Millionen Reichsmark und dem Jahre 1929 gegenüber 787 Millionen Reichsmark. Auf der Ausgabenseite ergab sich gegenüber dem Vorjahre im Berichtsmonat eine Ersparnis von 42 Millionen Reichsmark. Immerhin schließt die Monatsberechnung mit einem Fehlbetrage von 14,6 Millionen Reichsmark ab, wobei zu berücksichtigen ist, daß in früheren Jahren der Juli ein besonders starker Ueberschußmonat war.

Im Abschluß für Juli 1931 wird eine Ausgabe zur Reparationssteuer (im Vormonat 55 Millionen Reichsmark) nicht ausgewiesen, dagegen erscheint ein gleich hoher Betrag als Beitrag für Reparationszwecke an das Reich, den das Reich jedoch der Reichsbahn im August bis auf weiteres wieder zur Verfügung gestellt hat. Ob und inwieweit sich auf Grund der Neuregelung der Reparationsfrage eine kassen- und bilanzmäßige Entlastung für die Reichsbahn ergeben wird, wird durch die in Gang befindlichen Verhandlungen mit dem Reich über den innerdeutschen Ausgleich zwischen Reich und Reichsbahn geklärt werden.

Der Personalbestand betrug im Juli 653 224 Köpfe gegen 640 511 im Juni dieses Jahres. Der Mehrbestand ist in der Hauptsache auf die Einstellung von Zeitarbeitern bei der Bahnunterhaltung zurückzuführen.

Kirchenführer in Cambridge

Der Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen hält zur Zeit in Cambridge (England) seine Tagung ab, die der Kirchenvorarbeit für die Weltabrüstungskonferenz 1932 gewidmet ist.

Auf dem Bilde von links nach rechts Vertreter der teilnehmenden Nationen: Bischof Nidarios (Norwegen), Pastor Klaveneß (Norwegen), Dr. Scavro (Albanien), Pastor Norton Hove (England), Erzbischof von Albanien, Erzbischof Stefan von Bulgarien, Bischof Irinej (Südslavien), Prof. D. Dr. Siegmund-Schultze (Deutschland) u. Past. Bojebas (Litauen)

Aktion zum Abschluß zu bringen. Weil den Ereignissen dieses Sommers habe es sich als unmöglich erwiesen, mit Österreich die Aktion durchzuführen.

Es wird ferner von zuständiger deutscher Seite betont, daß kein das Recht zerstörender Verzicht erfolgt und in den Erklärungen der beiden Regierungen keinerlei Rechte für die Zukunft aufgegeben worden seien.

Über die bevorstehenden Verhandlungen über den Zollunionsplan im Rat seien bisher noch keine endgültigen Vereinbarungen getroffen, jedoch werden die heute abgegebenen Erklärungen eine wesentliche Erleichterung der Lage bedeuten. Die Erklärungen Flandins und Grandis waren, wie ferner betont wird, nicht vereinbart.

Frankreich hilft Oesterreich.

Genf, 3. Sept. (Drahtb.) Die Bank von Frankreich hat, wie von gutunterrichteter französischer Seite mitgeteilt wird, zum Samstag eine Direktionssitzung einberufen, in der die Frage der Uebernahme des der Oesterreichischen Creditanstalt von der Bank von England eingeräumten kurzfristigen 150-Millionen-Schilling-Kredits (90 Millionen RM.) durch eine französische Bankengruppe behandelt wird. Auf französischer Seite ist die finanzielle Unterstützung Oesterreichs daher bis zu der Erklärung Schobers über die Zurückziehung des Zollunionsplanes zurückgestellt worden. Nach der heutigen Erklärung Schobers zur Zollunion sollen auf französischer Seite die Verhandlungen über die finanzielle Hilfe für Oesterreich aufgenommen werden.

Truppen für Barcelona bereit.

Eigener Drahtbericht.

WG. Madrid, 4. Sept. (United Preß.) In Anbetracht der durch den Generalstreik hervorgerufenen bedrohlichen Lage in Barcelona hat Innenminister Maura der katalonischen Regierung mitgeteilt, daß Madrid bereit sei, Truppen nach Barcelona zu entsenden, wenn dies erwünscht wäre. Regimenter aus der Provinz Aragon ständen zur Verfügung. Die von den Streikenden unterbrochenen Telephonverbindungen mit Barcelona konnten bisher noch nicht wiederhergestellt werden. In Barcelona sind sämtliche Kaffeehäuser geschlossen worden, nach dem die Polizei eine Anzahl Kommunisten in einem der elegantesten Lokale verhaftet hatte. Es kam spät nachts zu verschiedenen Kundgebungen und Ansammlungen, die jedesmal von der Polizei aufgelöst wurden.

Fieberhafte Erregung.

Paris, 4. Sept. (Drahtb.) In einer Madrider Havasmeldung wird festgestellt, daß mit Ausnahme der Provinz Murcia sich ganz Spaniens eine fieberhafte Erregung bemächtigt habe, die allenthalben in zahlreichen kleineren Zwischenfällen zum Ausdruck gekommen sei.

Prozeß gegen den spanischen König.

Madrid, 3. Sept. (Drahtb.) Der „Ausschuß für Verantwortlichkeiten" des spanischen Parlaments hat beschlossen, dem ehemaligen König von Spanien in dessen Abwesenheit den Prozeß zu machen.

Politische Bluttat in Bulgarien.

Mord aus Rache.

Bukarest, 3. Sept. (Drahtb.) Der frühere nationalzaristische Senator Stefanow ist von einem Mazedonier auf offener Straße in der bulgarischen Stadt Basardschik erschossen worden. Es handelt sich anscheinend um einen politischen Racheakt.

Der Mörder, der Abteilungschef der Ortspolizei, Jon Patoni, ist Mazedonier. Patoni wurde verhaftet. Er gab an, den Mord aus Rache ausgeführt zu haben. Die

Paris verhindert amerikanische Zahlungen an deutsche Gläubiger

Auch ein Auftakt zur Berliner Zusammenkunft.

Neuyork, 3. Sept. (Drahtb.) Wie aus Washington gemeldet wird, sind nunmehr neun Millionen Dollar (37,8 Millionen RM.) für beschlagnahmtes deutsches Eigentum auszahlungsfrei. Unterstaatssekretär Castle erklärte jedoch, daß der französische Widerstand, der trotz den Verhandlungen des amerikanischen Botschafters Edge in Paris bisher nicht gebrochen werden konnte, die Auszahlung der Summen unmöglich macht. Im übrigen sollen weitere neun Millionen Dollar ebenfalls bald auszahlungsbereit sein.

Über die Zusammenhänge, auf Grund deren Frankreich diese unglaubliche Haltung einnehmen zu können glaubt, erklärte Unterstaatssekretär Castle folgendes: Das Deutsche Reich schuldet nach dem Schuldenabkommen mit Amerika jährlich etwa 9 Millionen Dollar für Bezahlung privater amerikanischer Ansprüche an die Reichsregierung aus dem Weltkrieg. Anderseits schuldet Amerika deutschen Privatleuten als zweite Rate der im Freigabegesetz von 1928 aus der Beschlagnahme deutscher Schiffe, Patente und der Funkstation Sayville zugebilligten Entschädigung etwa 18 Millionen Dollar, also das Doppelte. Diese Summe darf das Schatzamt aber nach dem Freigabegesetz nur zahlen, wenn die Reichsregierung die genannten Ansprüche befriedigt. Nun hat sich die Reichsregierung im Jahre 1930 im Haag verpflichtet, im Falle eines Moratoriums an keine Gläubigerregierung zu zahlen. Amerika betrachtet die 9 Millionen Dollar nicht als Verpflichtung zwischen zwei Regierungen, sondern als Zahlung des Deutschen Reiches an private Amerikaner und hat daher alle Zeichner des Haag-Abkommens um ihre Zustimmung zu dieser Auffassung ersucht.

Alle haben bereitwillig sofort zugestimmt, nur Frankreich weigert sich und scheint, wie der amerikanische Botschafter in Paris, Edge, berichtete, an dieser Weigerung festhalten zu wollen. Amerika bedauert diese Verzögerung, da man weiß, daß gewisse deutsche Anspruchsberechtigte in großen finanziellen Schwierigkeiten sind, und ist an sich bereit, diese 18 Millionen Dollar sofort zu zahlen.

*

Alle an den Haager Abmachungen beteiligten Regierungen waren mit den Vereinigten Staaten der Auffassung, daß die an deutsche Privatleute zu zahlenden Entschädigungen zu leisten sind, und durch das Reparationsmoratorium nicht berührt werden — nur Frankreich geht seinen eigenen Weg, erweist sich allen Vorstellungen des amerikanischen Botschafters Edge gegenüber als unzugänglich und liefert damit einen Beweis von Deutschfeindlichkeit, wie er schlimmer nicht gedacht werden kann. Eine seltsame Vorbereitung zu dem Besuch Lavals und Briands in Berlin, eine seltsame Vorbereitung auch zu der Politik der Verständigung, der jetzt angeblich durch den deutsch-österreichischen Verzicht auf die Zollunion die Wege geebnet sein sollen!

Um Braunschweigs Regierung.

Notverordnung über die Ministerzahl.

Braunschweig, 3. Sept. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden erläßt die braunschweigische Regierung eine Verordnung über die Führung der Geschäfte des Staatsministeriums durch einen Minister. Danach besteht das Staatsministerium aus nur einem Minister. Der Landtag ist berechtigt, zwei Minister zu wählen. Es ist die Berufung eines Ministerialrats erforderlich, der im Falle der Abwesenheit oder Krankheit des Ministers die Geschäfte vertretungsweise führt. Die Verordnung sieht ferner einige durch die Ein-Minister-Regierung erforderliche, hauptsächlich formelle Aenderungen der Verfassung vor.

Zu der Verordnung erklärt das Staatsministerium, daß die Verordnung manche Ersparnisse im Haushalt mit sich bringe. Allen denjenigen Landtagsabgeordneten, welche die Zusammensetzung des Staatsministeriums aus zwei Ministern für notwendig halten, sei die Möglichkeit offen gelassen, einen zweiten Minister zu wählen.

*

Der aus der nationalsozialistischen Partei ausgetretene Landtagsabgeordnete Groh erklärt, daß er im Landtag nachdrücklich für die Wahl eines zweiten nationalsozialistischen Ministers eintreten werde, damit der Tatsachenbeweis für die Richtigkeit seiner Auffassung erbracht werde. Im übrigen werde er demnächst sein Abgeordnetenmandat niederlegen. (Auch dadurch ist die Mehrheit im Landtag, wo sich rechts und links fast gleich stark gegenüberstehen, noch nicht erreicht.)

Unfug der Kleinstaaterei.

Kampf um ein Dorf.

Das Tollste an Beispielen über den Unfug der Kleinstaaterei stellt das Dorf Kischlitz dar, das zwischen Sachsen-Weimar und Sachsen-Altenburg lag, also nunmehr mitten in Thüringen. Aber es gehört zu Preußen, und zwar zum Bezirk Weißenfels. Seit nunmehr 79 Jahren wird mit aller Energie um dieses Dorf mit seinen 57 (!) Einwohnern gerungen, aber weder Preußen noch Thüringen können sich darüber einigen, wohin die Leute in die Kirche gehen und wohin sie ihre Kinder in die Schule schicken sollen. Was dieses Hin und Her für Geld gekostet hat, braucht nicht weiter erwähnt zu werden.

Neue Wege

Rück- und Aufstieg-Siedlung

Verhandlungen zwischen dem Reich und Preußen über Verbilligung der Siedlungstätigkeit.

WG. Berlin, 3. September. (Eig. Drahtb.) Die Ausführungen des Reichsfinanzministers Dietrich, der die Siedlung durch Erwerbslose empfahl, haben in politischen Kreisen Beachtung gefunden, weil der Reichsfinanzminister an ein Problem herangegangen ist, das im Laufe der allernächsten Zeit gelöst werden muß. Es handelt sich um die Fragen der Rück- und Aufstiegsiedlung. Der Sinn dieser neuen Form der Siedlung besteht darin, die Erwerbslosen, die vom Lande stammen und in den Städten wohnen, auf das Land zu bringen, um ihnen hierbei durch Landzulagen als Arbeitsentgelt die Möglichkeit der Seßhaftigkeit zu geben. Die Aufstiegsiedlung bedeutet einen Bruch mit den bisherigen Grundsätzen der Siedlungspolitik, da sie sich in primitiver Form vollzieht und vollziehen muß. Dagegen wird aber auf der anderen Seite eine erhebliche Verbilligung eingeführt, die eine Rentabilität in der Zukunft gewährleistet, eine Verbilligung, die durch die gegenwärtigen Krisenzustände absolut notwendig geworden ist. Es darf kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Siedlung in der bisherigen Weise in eine schwere Krise geraten ist, nicht zuletzt unter der Wirkung der allgemeinen Wirtschaftslage. Die Siedlung wird aber gerade jetzt sehr schwer betroffen, da für dieses Jahr der Bau von 10 000 Siedlungsstellen programmgemäß festgelegt ist. Über die neu durchzuführende Form der Siedlung ist bereits seit längerer Zeit zwischen dem Reich und Preußen, besonders zwischen dem Reichsarbeitsministerium und dem preußischen Landwirtschaftsministerium, verhandelt worden. Wenn diese Verhandlungen zu einem Ziele führen sollen, müssen gewisse Widerstände beseitigt werden, die in der Linie der bisherigen Siedlungspolitik zu finden sind. Ferner ist es notwendig, daß einzelne baupolizeiliche Vorschriften in Fällen außer Kraft gesetzt werden, in denen für die zu bildenden Arbeitsgemeinschaften Notunterkünfte geschaffen werden.

Weiterer Abbau der Wohnungs-Zwangswirtschaft in Berlin.

Wohnungen ab 600 M. Friedensmiete freigegeben.

Berlin, 4. Sept. (Drahtb.) Vom 1. Oktober ab wird das Zentralwohnungsamt alle Wohnungen, deren Friedensmiete mehr als 600 Mark beträgt, von der Zwangsbewirtschaftung befreien. Es unterstehen dem Wohnungsamt dann also nur noch Wohnungen, deren monatliche Friedensmiete bis zu 50 Mark beträgt.

Beratungen über Naturalleistungen an Erwerbslose

WG. Berlin, 3. September. (Eig. Drahtb.) Im Reichsernährungsministerium haben heute Besprechungen über die Möglichkeit stattgefunden, den Erwerbslosen einen Teil ihrer Unterstützung in Form von Naturalleistungen zu gewähren. An den Besprechungen nahmen die zuständigen Ressorts des Reichs und Preußens sowie die Spitzen der Städteorganisationen teil.

Haussuchungen bei Kommunisten in Sandersleben.

Gewehre u. Munition beschlagnahmt.

Bernburg, 4. Sept. (Funkspruch.) Die Polizei hatte Mitteilung von einem kommunistischen Waffenlager in Sandersleben im Kreise Bernburg erhalten. Daraufhin wurde heute morgen von einer Abteilung Schutzpolizei in Stärke von etwa 50 Mann unter Führung eines Polizeimajors eine Durchsuchung zahlreicher Häuser, in denen Kommunisten wohnten, vorgenommen. Die Polizei fand 20 Militär- und Jagdgewehre, eine Anzahl Revolver und Munition, sowie Hieb- und Stichwaffen. Sämtliche Waffen wurden beschlagnahmt.

Wissen Sie schon -?

Berliner Brief.

Sterbender Reitsport. — Amors Laune. — Eine Sklarek-Bibliothek. — Kosmetik am Straßenrand. — Freiluftskat für Arbeitslose. — Tanz am laufenden Band.

Wissen Sie schon, daß der älteste Berliner Tattersall nun auch vor der motorisierten Zeit die Tore schließen muß? Wie die Pferdedroschken seit Jahren aussterben, stirbt auch der Reitsport in Berlin. Vor geraumer Zeit schon hat man die beliebteste und vornehmste Reitstraße, die Mittelpromenade des Kurfürstendamms, vernichtet und mit Schienen bedeckt. Jetzt macht, mit Ende August, der Tattersall am Brandenburger Tor zu. Er wird abgerissen und die amerikanische Botschaft baut auf den Platz ein Bürohaus. Um 1900, in Ergänzung und Erweiterung ähnlicher Ställe, eröffnete der Vater des jetzigen Besitzers den Tattersall am Brandenburger Tor, neben dem Palais Blücher. Jahrzehntelang spielte diese Stätte des großstädtischen Reitsports im gesellschaftlichen Leben Berlins eine bedeutende Rolle. Von Bismarck bis Bethmann machten von ihm aus die hohe Politik und Diplomatie, die Militärs und die Finanz mit ihren Damen ihren morgendlichen Ritt in den Tiergarten. Man begegnete sich, man zog den Zylinder oder die Melone, man parierte das Pferd, man plauderte und flirtete, man spann Fäden der Politik, der Liebe und wohl auch solche des Klatsches. Aber nach dem Kriege schwanden die Pferde und die Reiter. Die „Gesellschaft" stellte um, und auch durch billige Dauerangebote von Mietspferden und Reitkursen an Vereine und Studenten konnte der sterbende Berliner Reitsport nicht am Leben erhalten werden. Obwohl er, trotz Kraftwagen und Flugzeug, zu den Grundzügen einer Weltstadt auch heute noch als vornehme, reizvolle, gesellschaftliche Farbe gehören sollte.

*

Wissen Sie schon, daß die einzelnen Teile Großberlins sich sehr verschieden zu Gott Amor stellen? In Weißensee heiraten von tausend weiblichen Personen 11,6, in Zehlendorf aber nur 6,7. Berlin-Mitte steht in der leidigen Scheidung obenan mit 2,5 v. H. aller dort wohnenden Frauen, während wiederum Zehlendorf ein Muster der ehelichen Treue ist mit nur 0,9 geschiedenen Frauen. Die meisten verheirateten Damen gibt es in Treptow mit 42,7 v. H., in Wilmersdorf aber nur 36,5 v. H. Worauf diese merkwürdigen Unterschiede, die sich ähnlich auch in den statistischen Verhältnissen anderer Berliner Kulturgebiete finden, zurückzuführen sind, darüber fehlt noch eine gewissenhafte Doktorarbeit.

*

Wissen Sie schon, daß der große Sklarek-Prozeß noch immer im Schoße unserer langsam, aber hoffentlich wenigstens sicher mahlenden Justiz ruht? Daß aber jetzt wenigstens der Bericht des Untersuchungsausschusses, der diesen Augiasstall zu reinigen vor Jahr und Tag berufen wurde, vorliegt? Nach siebenundfünfzig Sitzungen hat er sein Ergebnis in einem Schimborasso von Papier und Druckerschwärze nunmehr gestapelt. Es sind mehrere Bände in Großformat geworden. Einer, der's, ohne dauernden Schaden für Leib und Seele, gezählt haben will, stellt fest, daß die Taten der drei netten Brüder Sklarek in 4268 gedruckten Spalten aufgezeichnet wurden. Die Richter und Anwälte, Geschworenen und Sachverständigen, die dieses Monumentalwerk über Schiebung werden lesen müssen, sind gewiß nicht zu beneiden. Immerhin lohnt es sich; denn der Bericht kommt — irgendwo auf den 4000 Spalten — zu dem Ziel, daß die Sklareks Berlin um rund 10½ Millionen erleichtert haben und daß sie dazu falsche Rechnungen über 20½ Millionen nutzbringend ausschrieben.

*

Wissen Sie schon, daß die bunte Palette der Berliner Straßeneck- und Bordsteingewerbchen um einen neuen Farbtupfen bereichert worden ist — um die öffentliche Handpflegerin? An belebten Kreuzungen der Innenstadt findet man sie, neben dem Zeitungshändler, dem Mann mit dem Obst, der Frau mit den Blumen, dem Lobpreiser eines Fleckwassers oder einer „Zauberschere", neben dem Feilhalter ältester „pikanter" Zeitschriftennummern und dem Arbeitslosen mit Schnürsenkeln und Streichhölzern: jüngere weibliche Wesen, die schmeichelnd zum Kauf von Nagelpolitur einladen und erbötig sind, zum Beweise der Güte ihrer kosmetischen Ware jede Hand, sei sie schwielig oder zart, gewaschen oder schwärzlich, vor allem Volke mit blitzblanker spiegelnder Glätte und jeder Röte, von Rosa bis Dunkelrot, zu schmücken. Und das tun sie sogar kostenlos, denn niemand soll die Katze im Sack und das Wunderpulver höherer Menschlichkeit ungeprüft kaufen. Da die Schuhe ja schon seit je am Großstadtwege gebürstet werden, es an Wunderseifen, „hochfein und unübertroffen im sparsamen Verbrauch", auch nicht fehlt, der Kamm gegen die „lausigen Zeiten" eine bewährte Ware im Straßenhandel ist, so braucht jetzt nur noch die junge Dame zu erscheinen, die einen umsonst und mit neckischer Anmut gründlich wäscht, und man kann seine gesamte Morgentoilette auf dem Wege zum Büro und sozusagen im Staffellauf erledigen.

*

Wissen Sie schon, daß der Bezirk Kreuzberg in Berlin insofern bahnbrechend den bösen und harten Zeiten voranschreitet, als er das Kartenspiel zu den amtlich zugelassenen und geförderten Sorgenbrechern für die Arbeitslosen erhoben hat? Auf den Spielplätzen, die eigentlich für die Kinder bestimmt sind, sammeln sich jetzt, was in der Natur unseres traurigen deutschen Zustandes liegt, die Beschäftigungslosen in dichten Scharen. Sie besetzen die Bänke, auf denen die Wärterinnen und Ammen, die Mütter und die Tanten der Kleinen sitzen sollen, und kloppen Skat oder Sechsundsechzig, von vormittags um zehn bis nachmittags um sieben. Die Stadtväter vom Kreuzberg erfaßten, was nottut: sie stellten Tische und Bänke auf für die Kartenspieler, und so sieht man dort, ein grausig groteskes Zeichen der Zeit, den Dauerskat unter freiem Himmel, von morgens bis abends.

*

Und wissen Sie schließlich schon, daß zum Beweise, wie glücklich aufgeräumt und heiter noch immer viele Mitbürger die glorreiche Epoche finden, in der wir leben, in Berlin W., so am Zoo herum, eine Gaststätte jetzt dazu übergegangen ist, dem dringenden Bedürfnis nach einer Gelegenheit zum Tanzen abzuhelfen? Bei in Schichten wechselnden Musikkapellen soll hier vom Morgen bis wieder zum Morgen im Jazz geschoben, im Tango gebogen werden. Beim Einkauf und auf dem Wege zum Zahnarzt, als Auftakt vor der Bedienung der Schreibmaschine und in der Mittagspause soll rasch mal getanzt werden. Das ist doch die Stimmung und Beschäftigung, die wir brauchen, das verlangt doch der „Fremde" von Berlin!

K. E. K.

Eröffnung der „IBA".

Berlin, 4. Sept. (Funkspr.) Die Internationale 7. Büroausstellung wurde heute vormittag hier in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des diplomatischen Korps, der Reichs- und Staatsbehörden, der Wissenschaft und der Wirtschaft eröffnet. Nach den Begrüßungsworten von Stadtrat Czeminski nahm Staatsminister Dr. Dr. h. c. Schreiber in der Eröffnungsansprache u. a. zu der Frage Stellung, ob nicht die Büromaschine den Menschen von seiner Arbeitsstätte verdränge. Alle bisherigen Erfahrungen, so führte der Minister aus, sprechen dafür, daß die Einführung von Büromaschinen eine Erleichterung, nicht eine Wegnahme der Arbeit bedeute. Das historische Beispiel der Schreibmaschinen sei ein Beweis von seltener Eindringlichkeit, denn nicht weniger als neun Millionen Frauen arbeiten heute in allen Ländern an der Schreibmaschine.

Nach weiteren Ansprachen des Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Büro-Industrie e. V. Direktor Hermann Klee, des Vorsitzenden des Büromaschinen- und Büromittelhandels e. V. Arthur Kohnert und des Vorsitzenden des Reichsbundes deutscher Papier- und Schreibwaren e. V. Arthur Guthke, wurde ein Rundgang durch die Ausstellung vorgenommen.

Generalmusikdirektor Franz Schalk †. Aus Wien wird berichtet: Generalmusikdirektor Franz Schalk ist im 68. Lebensjahre in Edlach gestorben. Franz Schalk, ein Schüler A. Bruckners, wurde 1863 in Wien geboren. 1890 wurde er Kapellmeister an der Königlichen Oper in Berlin, schon ein Jahr später 1. Kapellmeister der Wiener Hofoper. Seit November 1918 leitete Schalk die Wiener Staatsoper, um deren Förderung er sich neben Richard Strauß und Gustav Mahler die größten Verdienste erworben hat.

Im Hamburger Hafen

gibt es viel zu sehen, nicht nur für den Seemann, auch für die Landratten. Ein Bummel durch den Hamburger Hafen gehört mit zum Schönsten und Interessantesten, was Sie sich denken können. Diesmal werden Sie, um ihn kennenzulernen oder wiederzusehen, keine teuere Reise zu machen brauchen. Lesen Sie das neue Heft der Wochenschau und Sie werden in einem mit schönen Aufnahmen und lustigen Bildern illustrierten Aufsatz den Hamburger Hafen und seine Atmosphäre erleben. Und außerdem bekommen Sie noch viel von dem zu sehen und zu lesen, was in der weiten Welt geschah. Aktuelle Bilder, den Leichtathletikkampf zwischen England und Deutschland, Zigeuner, Neues vom Film, Tanz und Theater, alles finden Sie in der Wochenschau, die in dieser Nummer auch mit der Veröffentlichung eines Tatsachenberichts über die Zeppelinluftschiffe im Großkampf beginnt. Sie brauchen Unterhaltung und Ablenkung von den Sorgen des Alltags? Dann lesen Sie die Wochenschau.

Die Abfahrt des „Grafen Zeppelin"

Von unserem mitreisenden Sonderberichterstatter Max Geisenheyner.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

WG. Pernambuco, 4. Sept. (Eig. Funkspr.) Die Abfahrt des Schiffes vollzog sich glatt bei allerdings starken, böigen Winden gegen 7 Uhr morgens (MEZ.). Vor der Abfahrt bekam Eckener zahlreiche Besuche. Es wurden Besprechungen abgehalten, die sich mit der Organisation des Postverkehrs für die Zukunft befaßten. Wir haben viel Post mit. Das Schiff, das Tropenregen und glühende Sonne überstanden hatte, besuchte nach der Abfahrt noch die Dörfer der Umgebung von Pernambuco. Dann zog es über den Urwald zum Meer. Wir hatten in Pernambuco Gelegenheit, deutsche Franziskaner zu sprechen. Sie halten Südamerika angesichts der Wirtschaftskrise in Europa immer noch für das Zukunftsland.

*

Unser Korrespondent hatte übrigens Gelegenheit, einen Abschiedsartikel zu schreiben, den das Regierungsblatt in großer Aufmachung brachte.

Todesopfer durch Flugzeugunfälle.

Flugzeugzusammenstoß in Rio de Janeiro. — In Rom tötet ein Flugzeug drei Zuschauer.

Rio de Janeiro, 3. Sept. (Drahtb.) Über einem Flugplatz in der Nähe von Rio de Janeiro stießen zwei kürzlich von Italien aufgekaufte Wasserflugzeuge zusammen und stürzten ab. Von den Insassen wurden sechs getötet und zwölf verletzt. Der Ankauf der Flugzeuge war nach dem Sümamerikaflug des Balbo-Geschwaders erfolgt.

Rom, 3. Sept. (Drahtb.) Am Schluß der großen Flugzeugparade vor dem König, an der 600 Flugzeuge teilnahmen, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Beim Abflug der Geschwader stürzte das Militärflugzeug C. R. ab. Der Flugzeugführer versuchte vergebens, den Apparat wieder auf das Flugfeld zu steuern. Der Apparat überschlug sich zweimal über der Zuschauermenge und riß eine Reihe von Personen zu Boden. Drei Personen waren sofort tot, drei Personen erlitten schwere und acht Personen, darunter der Führer, leichtere Verletzungen.

Der polnische Vernichtungskampf gegen die deutschen Schulen.

Dirschau, 4. Sept. (Funkspr.) Der polnische Rektor Mielnik der hiesigen polnischen Volksschule, dem auch die ihr angegliederte deutsche dreiklassige Volksschule untersteht, hat, um die Zahl der deutschen Schüler zu vermindern, und dadurch die Auflösung einer weiteren deutschen Schulklasse zu ermöglichen, gestern sechzig Kinder der deutschen Schule, die polnisch klingende Namen tragen und katholisch sind, an die polnische Schule überwiesen. Als Protest gegen diese Maßnahme haben die betroffenen Eltern ihre Kinder heute vom Schulunterricht ferngehalten.

Die Riesenunterschlagungen des 20jährigen Bank-Chefs.

Neuyork, 3. Sept. (Drahtb.) Wie gestern berichtet, wurden an der Continental Illinois-Bank in Chikago gewaltige Unterschlagungen des 20jährigen Chefs der Coupon-Abteilung, Walter Wolff, der eine Vertrauensstellung in der Bank bekleidete, entdeckt. Im Laufe der letzten Jahre hatte Wolff für über anderthalb Millionen Dollar Wertpapiere von verschiedenen Bankkunden entwendet. Wolffs Bücher waren aber immer in Ordnung, da er die Wertpapiere nie verkaufte, sondern für eigene Spekulationen bei einem Maklerhaus als Deckung hinterlegte und durch andere ersetzte, wenn die Kunden über die betreffenden Effekten disponieren wollten. Als kürzlich das Maklerhaus über den Besitz der hinterlegten Effekten Verdacht schöpfte, kamen die Veruntreuungen Wolffs zu Tage. Die Continental Illinois-Bank ist gegen Veruntreuungen ihrer Angestellten bei einer Londoner Gesellschaft versichert, die sofort eine Untersuchung aufnahm. Hierbei ergab sich, daß die Veruntreuungen, die bisher mit 1½ Million Dollar angenommen wurden, fast drei Millionen betragen.

Prüfung der Finanzlage Österreichs durch den Völkerbund

Genf, 4. Sept. (Funkspruch.) Das Finanzgesuch der österreichischen Regierung an den Völkerbundsrat, das in der heutigen Sitzung zur Sprache kommen wird, soll vom Rat dem Finanzausschuß überwiesen werden. Der Finanzausschuß soll sodann eine Sonderabordnung zu einer eingehenden Prüfung der gesamten Wirtschafts- und Finanzlage Oesterreichs nach Wien entsenden.

Es ist in Aussicht genommen, den 150-Millionen-Schilling-Kredit für die österreichische Kreditanstalt zunächst bis Oktober zu verlängern. Die Bank von Frankreich soll die Garantie für einen Betrag von 50 Millionen Schilling des Gesamtkredits übernommen haben.

Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des österreichischen Außenministers Schober, die verbreitet werden, finden bisher keinerlei Bestätigung.

Die Verkündung des Haager Gutachtens

WG. Genf, 4. Sept. (Eig. Drahtb.) Das Gutachten des Haager internationalen Gerichtshofs zur Zollunion wird am Freitagnachmittag im Wortlaut niedergelegt sein. Eine Anzahl Abschriften des Gutachtens wird dann sofort im Flugzeug nach Genf gebracht und dort in einem versiegelten Paket beim Generalsekretär bis zur öffentlichen Verkündung des Gutachtens durch den Gerichtshof am Samstag vormittag aufbewahrt. Der Gerichtshof verkündet das Gutachten am Samstag vormittag öffentlich und teilt die Stunde telegraphisch dem Sekretariat mit. Im Augenblick der Verkündung werden in Genf die Siegel von den Gutachtenabschriften gelöst und die Abschriften den verschiedenen Delegationen zugestellt. (Die Erwartung ist allerdings nach dem inzwischen erfolgten Begräbnis des Projekts nicht mehr so groß.)

Die Erschütterungen in Chile.

Beteiligung der gesamten Flotte an der Meuterei.
Aktivität der Kommunisten. – Die Hauptstadt in nervöser Aufregung

Ueber die Lage in Chile liegen einander direkt entgegengesetzte Meldungen vor. Ein Bericht will von der Beilegung der Meuterei auf der Flotte wissen, gibt aber selbst zu, daß der Belagerungszustand verhängt worden ist. Die Mehrzahl der Nachrichten läßt durchblicken, daß die Lage noch sehr ernst und die gesamte Kriegsflotte in Aufruhr ist. Nach einer Quelle soll mit der Ausrufung eines Sowjetstaates zu rechnen sein. Wir geben aus der Zahl der vorliegenden Drahtberichte die folgenden wieder, die uns die augenblickliche Stimmung in Chile richtig widerzuspiegeln scheinen:

Eigener Drahtbericht.

WG. Santiago de Chile, 4. Sept. (United Preß.) Die Lage im Lande wird infolge der anscheinend zunehmenden Aktivität der Kommunisten und der fast chaotischen Zustände in der Regierung — das neue Kabinett soll wieder unmittelbar vor dem Rücktritt stehen — allgemein als äußerst ernst bezeichnet. In der Provinz Santiago ist Belagerungszustand verhängt und Zensur eingeführt worden. Der Reiseverkehr ist ohne besonderen Erlaubnisschein verboten. Trotz einer angeblich zwischen der Regierung und den Meuterern von Coquimbo zustande gekommenen Einigung soll ein Kriegsschiffgeschwader aus sieben Unterseebooten und zwei Torpedobooten im Anmarsch auf Valparaiso sein, um der Regierung ein neuerliches Ultimatum zu stellen.

Erst jetzt wird hier bekannt, daß sich die Marinemannschaften des Kriegshafens Taloahuano sowie die Hafenarbeiter den Meuterern von Coquimbo bereits angeschlossen hatten und daß in Taloahuano eine Zentralleitung der Revolte gebildet worden war, deren Kommando der Kapitänleutnant Espinosa innehatte. Das hieße, daß so gut wie die gesamte chilenische Kriegsflotte an der Meuterei teilnahm. Ein allgemeiner Eisenbahnerstreik sollte heute beginnen. Die Regierung berät mittlerweile über die verschiedensten Maßnahmen zur Festigung ihrer Position. So soll unter Umständen die Deportierung des kommunistischen Präsidentschaftskandidaten, Manuel Hidalgo, beabsichtigt werden, und man will die Golddeckung der chilenischen Währung durch Ausgabe beträchtlicher Mengen von Papierpesos von 52 auf 32 Prozent herabsetzen. Der Militärkommandant der Provinz Santiago warnt die Bevölkerung in einem Aufruf vor den Gefahren des Kommunismus, der nur in einer Nation von Sklaven die Oberhand gewinnen könne, und fordert zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auf, die unerläßlich für die Bewahrung wirklicher Freiheit seien. In der Hauptstadt herrscht große Nervosität. Man weiß nicht, was die nächsten Stunden bringen werden und befürchtet einen kommunistischen Aufstand.

WG. Santiago de Chile, 4. Sept. (United Preß.) Um 1 Uhr morgens war in der Stadt alles ruhig. Militär und Gendarmerie patrouillieren durch die Straßen und bewachen sämtliche Regierungsgebäude und Banken. 5000 Mann Gendarmerie und 3000 Soldaten, deren Regierungstreue nicht bezweifelt wird, sind hier zusammengezogen worden. Das Vertrauen in die Fähigkeit des Konteradmirals von Schroeder, die Verhandlungen mit der meuternden Marine erfolgreich abzuschließen, hat hier zu einer gewissen Entspannung geführt.

Amerikanische Ansicht.

Neuyork, 4. Sept. (Funkspruch.) Ungeachtet der Erklärungen der chilenischen Regierung, daß die baldige Beendigung der Flottenmeuterei und der sonstigen Unruhen bevorstehe, beschäftigen sich die Morgenblätter weiter sehr eingehend mit der Möglichkeit der Ausbreitung der revolutionären Bewegung. Die Zeitungen weisen dabei auf die großen Investierungen amerikanischen Kapitals in Chile hin. Nach einem Bericht der „Neuyork Times" hat die Armee bisher jede Aufforderung, sich dem Aufstande der Flotte anzuschließen, abgelehnt. Die Ausländer haben Selbstschutzmaßnahmen getroffen.

Die angeblichen Rufzeichen des „Nautilus".

Oslo, 3. Sept. Der Kapitän des norwegischen Kohlendampfers „Ingertre" hat der Funkstation Bergen auf eine Anfrage gemeldet, daß die schwachen Signale, die das Rufzeichen des „Nautilus" W.S.E.A. darstellten, auf der Höhe des Belle-Sundes (Spitzbergen) vorgestern um 21,50 Uhr wahrgenommen worden seien. Es sei auch Text gesandt worden, jedoch sei es nicht möglich gewesen, Worte herauszubekommen oder auch nur die Sprache festzustellen. Die Signale seien auf Welle 600 gehört worden.

Der Leiter der Funkstation Bergen erklärt hierzu, Wilkins habe diese Welle in seinen vorherigen Funkverbindungen mit Bergen und Amerika niemals verwendet. Er könne sie zwar verwenden, aber er müsse wissen, daß er mit dieser Welle Mitteilungen nur auf kurze Entfernungen senden könne. Da aber keine der Funkstationen auf Spitzbergen ihn gehört habe, sei es der Station Bergen zweifelhaft, ob die Signale tatsächlich vom „Nautilus" herrühren.

Der Arktisforscher Riiser Larsen erklärte, nach seiner Ansicht liege noch kein Grund zu ernster Besorgnis über das Schicksal des „Nautilus" vor.

Deutschnationaler Mißtrauens-Antrag gegen die preußische Staatsregierung.

Berlin, 4. Sept. (Funkspr.) Die deutschnationale Fraktion hat im preußischen Landtag einen Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium eingebracht, der begründet ist mit der ablehnenden Stellungnahme der Regierung zu den Anträgen der Opposition auf Einberufung des Landtages und ihrer Auslegung der Verfassungsbestimmungen hinsichtlich der Erledigung eines Mißtrauensantrags gegen einen Staatsminister. (Der Mißtrauensantrag war bekanntlich von den Kommunisten eingebracht.)

Wieder ein Eisenbahn-Anschlag.

München, 4. Sept. (Funkspr.) Die Reichsbahndirektion München teilt mit: Am Abend des 2. September meldete ein Schrankenwärter, daß zwischen Neufahrn bei Freising und Pulling Steine und eine starke Diele auf der Fahrbahn gelegen haben, von ihm aber bereits beseitigt worden seien. Ob es sich wirklich um einen verbrecherischen Anschlag handelt, ist Gegenstand der Untersuchung.

Vereitelter Raubüberfall auf einen Geldbriefträger.

Der Täter auf der Flucht erschossen.

Hannover, 4. Sept. (Funkspr.) Ein bisher noch unbekannter Mann, der an eine bestimmte Adresse eine Geldüberweisung aufgegeben hatte und nun dem Geldbriefträger auflauerte, wurde heute vormittag in Linden von der Polizei festgenommen. Da er trotz mehrfachen Anrufes nicht stehen blieb, gab der Beamte einen Schuß ab, der den Mann tötete.

Sprengkapseln in Kinderhand.

Krefeld, 3. Sept. Beim Spielen mit einer Sprengstoffkapsel verunglückte in der elterlichen Wohnung ein Schüler. Durch die Sprengwirkung wurden ihm der Daumen und zwei Finger abgerissen. Die Sprengkapsel hatte der Schüler vom Truppenübungsplatz Sennelager mitgebracht, wo er seine Ferien verbracht hatte. Noch mehrere Krefelder Schüler, die ebenfalls im Sennelager ihre Ferien verbrachten, sollen im Besitz von Sprengkapseln sein.

Elektrischer Strom im Fleischhaken.

Lünen, 3. Sept. In einer hiesigen Metzgerei wollte der 16jährige Metzgerlehrling Josef Brachtendorf aus Kollig ein Stück Fleisch aufhängen. Als er nach dem Haken griff, erhielt er einen elektrischen Schlag und brach sofort tot zusammen. Die Ursache des Unglücks ist auf eine schadhafte Stelle in der elektrischen Leitung zurückzuführen.

Schwere Gewitter über Dresden.

Dresden, 3. Sept. In den Mittags- und Abendstunden des Donnerstags entluden sich über Dresden mehrere heftige Gewitter, die besonders die Gegend des Weißen Hirsches heimsuchten. Im Lingner Park wurde ein Polizeihauptwachtmeister, der sich mit seiner Frau auf einem Spaziergange befand, vom Blitz tödlich getroffen; ebenso erlag ein junger Mann in der Nähe des Albert-Parks im Staatsforstrevier ebenfalls einem Blitzstrahl.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Ebenerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. N. Doerfes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Der heutigen Gesamtauflage (einschl. Postbezieher) liegt ein Prospekt des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikates, Essen, betr. „Ruhrkohlen" bei. In dieser Sonder-Beilage wird die Verwendung der hochwertigen Ruhrkohle infolge ihrer Mannigfaltigkeit für alle gebräuchlichen häuslichen Oefen angelegentlichst empfohlen.

Auch in dieser Woche wieder
billige
Anzug-Hosen
reines Kammgarn, gute Verarbeitung
2.50 4.50 6.50 7.50 8.50 9.50
Herrenkleiderfabrik Dahl
Verkauf an Private
Hofaue 66, II, Ecke Kolk. Geöffnet ½9—1, 3—7, Samstag ½9-7 durchgeh.

Trotz aller Anfeindungen:
Dauerwellen
in Preis und Güte nicht zu schlagen!
von 8-11 Uhr ganzer Kopf **6.00** 6 Monate Garantie
ab 11 Uhr 1 Mark teurer.
Nur gegen Rückgabe dieses Inserats Waschen und Wasserwellen gratis.
Keine Nebenausgaben mehr!
Nur Bahnhofstr. 80
Bitte achten Sie genau auf die Nummer 80.

Empf. Speckbirnen Ztr. zu 3 Mk., wie auch schöne Aepfel u. Ballobst preiswert. Robert Stöckt, Haan, Rhld. 184

Ziehung 17.-22. Sept.
Volkswohl
Los I M., Doppellos 2 M.
Höchstgewinn 150000 M.
auf Doppellos Höchstgewinn 75000 M.
auf Einzellos
2 Hauptgewinne 50000 M.
2 Hauptgewinne 25000 M.
2 Hauptgewinne 20000 M.
Alle Gewinne sind 90 Proz. bar Geld.
Wohlfahrtslos 1 M
Doppellos 2 M
Glücksbrief 5 Lose 5 M
Eulenberg
Staatl. h341 Lotterie-Einn.
W.-Elberfeld, Alten Markt 11

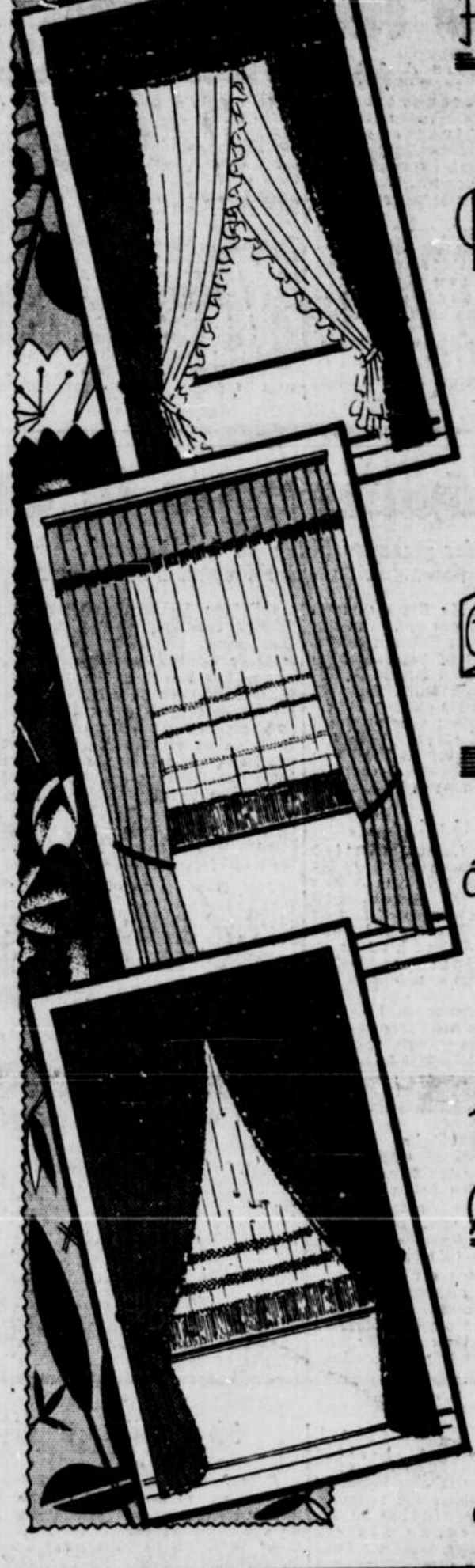
Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch VENUS Stärke B beseitigt. Preis M. 2.75
Seidenweichen Teint nur durch Venus
GESICHTSWASSER
Preis M 1.—, 1.60, 2.70.
In Elberfeld: Droger. L. Tapken, Schwanenstr. 21; Droger. Ruttes & Schemann, Wall 153; Drogerie Albert Grimm, W.-Rathenaustr. 16; in Barmen: E. Jansen, Wertherstraße 6. h279

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohnerwachs · Beize
Mop · Politur
Fleckentferner · Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben

Metallbett m. 41 Woll-Auflage, 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 33, b. Tor. 1761

Spottbillige Tapeten
Besichtig. Sie meine lichtechte 10-Pf.-Tapete. Wertvolle Restlapeten zu u. unter Herstellungspreisen. Eld., Neustr. 5, Laden, 1 Min. v. Rathaus. Beachten Sie genau die Haus-Nr. 1767

Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf Verkauf a. Lag.-Bhf., Düsseldorf Tel. 22527



Die neuen
Fensterkleid-Modelle
die neuen Sortimente
Dekorationsstoffe Gardinen
des Kaufhauses
Gebrüder **Elberg**
W.—ELBERFELD
betonen
auf's Neue die gute Geschmacksnote,
bringen aber
in der Anschaffung
eine stark fühlbare
Verbilligung!
Unsere Dekorations-Werkstätte
arbeitet unter vorteilhaftesten Bedingungen!

Zu spät?

Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Bequeme Ratenzahlungen.

Serien-Tage
Besonders günstige Einkaufsgelegenheit für Artikel des täglichen Bedarfs

Alles für 25 ₰
1 Erstlingsjäckchen
1 gez. Kinderschürze
1 seid. Zipfelmütze
1 weich. Herrenkrag.
1 Knabenschürze
1 Paar Kinder-Handschuhe
1 Damenkragen
2 gez. Quadrate
1 Badehaube
3 Mtr. Feston

Alles für 45 ₰
1 Spitzendeckchen
1 Paar seid. Damen-Strümpfe
1 Macco-Damen-Schlüpfer
2 Paar Erstlings-strümpfe, reine Wolle
1 Chiffon-Mädchenhose
1 Frottierhandtuch
1 Lackgürtel, 5cm br.
10 Lot Sportwolle
1 Corsetschoner
2 abgep. Kücheniücher

Alles für 95 ₰
1 Dam.-Hemdhose
1 Untertaille, m. Feston
1 Knab.-Sporthemd
1 Waschkleidchen od. Spielhöschen
1 Dam.-Hauskleid
1 Mädch.-Schürze 40—60 cm
1 Maccoröckchen, alle Größen
1 P. Socken, r. Wolle
1 schw. Höschen, reine Wolle
1 gestr. Damentaille

Alles für 1.45
1 Badetuch
1 Einsatzhemd
1 Normalhose, wollgemischt
1 Turnanzug
1 Seidenschlüpfer
1 Kissenbez. gestickt
1 Wascht.-Garnitur
1 seid. Damen-Schal
1 Kinder-Pullover
1 Paar waschseid. Damen-Strümpfe

1.95
1 Dam.-Nachthemd
1 Damenhemd, extra weit
1 Neun.-Herrenhemd
1 Herren-Sporthemd
1 Kind.-Schlafanzug, gestreift

2.45
1 Oberhemd
1 Herren-Nachthemd
1 Biber-Herrenhemd
1 Damenbluse
1 Bettuch, Ia Linon

Bitte um Besuch unserer Schaufenster.
Manks.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 207 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 4. Sept

Vor dem Schnellrichter.

Die Vorfälle in der Kniestraße in Unter-Barmen.

Die Vorfälle in der Kniestraße in Unter-Barmen, die kürzlich stattfanden und die am 24. August Anlaß zu einer ausgedehnten Polizeiaktion gegen die nationalsozialistische Parteiunterkunft gaben, sollte heute im Schnellverfahren vor dem Erweiterten Schöffengericht seine Sühne finden.

Die Anklage warf den drei aus der Untersuchungshaft vorgeführten Angeklagten Diehl, Niederstraßer und Pfeifer gemeingefährliche Körperverletzung vor. Zwei weiteren auf freiem Fuße befindlichen Nationalsozialisten war lediglich das Tragen verbotener Uniform zur Last gelegt. Von den drei ersten Angeklagten gaben Diehl und Niederstraßer zu, mit [illegible] Handwerksburschen in ein Handgemenge geraten zu sein, aber erst dann, als die Prügelei schon länger im Gang gewesen sei. Pfeifer bestritt jede Schuld und bot den Beweis dafür an, daß er die Parteiunterkunft zu der fraglichen Zeit nicht verlassen habe. Die Angeklagten Kaufmann und Schäfer machten kein Hehl daraus, die bekannten gelbbraunen Hemden und Hosen getragen zu haben.

Dem Gericht standen zur Aufklärung des Vorfalles nur wenige Belastungszeugen zur Verfügung, insbesondere fehlten die mißhandelten Handwerksburschen, die zwar geladen, aber nicht erschienen waren. Nach Vernehmung von fünf Zeugen waren sich Gericht, Staatsanwaltschaft und Verteidigung darüber einig, daß die zum Teil widersprechenden Zeugenaussagen ein nur ungenügendes Ergebnis im Sinne der Anklage ergeben hätten und daß die Vernehmung verschiedener inzwischen bekanntgewordener Tatzeugen zur Aufklärung des Sachverhalts notwendig sei.

Das Gericht verkündete nach kurzer Beratung einen entsprechenden Vertagungsbeschluß und hob gemäß dem Antrag der Verteidigung den Haftbefehl gegen die inhaftierten drei Angeklagten auf. Die Angeklagten Kaufmann und Schäfer wurden jedoch wegen verbotenen Uniformtragens verurteilt, und zwar wurde Kaufmann, der auch vor Gericht in Uniform erschienen war, keine mildernden Umstände zugebilligt. Er erhielt einen Monat Gefängnis. Der Angeklagte Schäfer kam mit einer Geldstrafe von 100 Mark davon.

Ungesühnte Schläge.

Ein übler, unberechtigter Racheakt wurde im Herbst vergangenen Jahres im Gebäude des Wuppertaler Arbeitsgerichts an einem Arbeitgebervertreter von einem Manne verübt, der offenbar zur Partei der wildstreikenden, in der Arbeitsgerichtsverhandlung unterlegenen Arbeiter gehörte; er versetzte dem Arbeitgebervertreter hinterrücks zwei schwere Schläge ins Gesicht, die den Getroffenen zu Boden warfen und blutende Verletzungen hervorriefen. Der Täter entkam, ohne daß seine Person festgestellt werden konnte; nach der Beschreibung, die der Ueberfallene von ihm gab, konnte es sich um den Steinbrucharbeiter und Gewerkschaftssekretär der Freien Arbeiter-Union Richard H. aus Elberfeld handeln. Er sollte damals dem Arbeitgebervertreter gegenübergestellt werden, die Polizei vermochte ihn jedoch nicht aufzufinden, da er plötzlich spurlos aus Wuppertal verschwunden war. Als er im Juni dieses Jahres wieder hier gesehen wurde, nahm die Staatsanwaltschaft ihn sofort in Untersuchungshaft. Bei der nun sofort erfolgenden Gegenüberstellung hatte der Arbeitgebervertreter keinen Zweifel, es mit dem Schuldigen zu tun zu haben. Gegen H. wurde darauf ein Verfahren wegen gefährlicher Körperverletzung eingeleitet, das jetzt zur abschließenden Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht führte. H. bestritt entschieden, an dem Tage des Vorfalls überhaupt auf dem Arbeitsgericht gewesen zu sein; auch sei seine angebliche Flucht nichts als eine Abreise nach Hamburg infolge Versetzung auf einen anderen Posten gewesen. Obwohl der Ueberfallene auch in der gestrigen Sitzung den Angeklagten bestimmt als den Schläger wiederzuerkennen glaubte, hielt das Gericht den Schuldbeweis nicht für einwandfrei geführt; es meinte, nach so langer Zeit sei ein zweifelfreies Wiedererkennen durch nur einen Zeugen nicht ausreichend gesichert, und daher immerhin der Schimmer einer Möglichkeit vorhanden, daß der Angeklagte doch unschuldig sei. Der Angeklagte sei mangels genügender Beweise freizusprechen, jedoch betone das Gericht ausdrücklich, daß ein starker Verdacht gegen ihn bestehen bleibe, um so mehr, als er in der heutigen Verhandlung kein Hehl daraus gemacht habe, daß die Mißhandlung des Arbeitgebervertreters „verdienter Lohn" gewesen sei.

Zum Zusammenschluß bereit

Bochum und die Theater-Planwirtschaft

Eine Unterredung mit Stadtrat Stumpf. – In diesem Jahre keine Möglichkeiten. – Die Oper für vier Städte. Reiseorchester und gemeinsame Solisten.

WG. Bochum, 3. September 1931.

Die Essener Allgemeine Zeitung hat Stadtrat Stumpf in Verbindung mit den bisher in anderen westdeutschen Städten geführten Unterredungen mit den Oberbürgermeistern und Theaterdezernenten um seine Ansichten über die Lage der Bochumer Bühne und über die geplante Theatervereinigung in Rheinland und Westfalen befragt.

Stadtrat Stumpf bemerkte, daß die westdeutschen Städte im Augenblick dringendere und stärkere Sorgen haben als die Sorgen um das Theater. „Man muß die Entwicklung der wirtschaftlichen Dinge abwarten, von denen die Entscheidung in allen anderen Fragen abhängt. Es ist unmöglich, heute schon eine Prognose für den Winter 1932/33 stellen zu wollen, für den ja erst eine Theatervereinigung der westdeutschen Städte möglich ist. Für die jetzige Spielzeit 1931/32 sind die Städte durch die fest abgeschlossenen Verträge gebunden und müssen ihre vorgesehenen Spielpläne abwickeln. Dazu ist aber auch Rücksicht auf das künstlerische Personal notwendig, das Ruhe braucht, um mit vollen Kräften arbeiten zu können. Man sollte es nicht durch die überall auftauchenden Pläne und Gerüchte über Fusionen vorzeitig in Sorge bringen".

„Was die eigentliche Situation der Bochumer Bühnen betrifft, so haben wir im Vergleich mit dem Vorjahr den gleichen Abonnentenstand zu verzeichnen. An eine Preissenkung zu denken, wäre möglich, sie ist aber bisher bei uns noch nicht erwogen worden. Im übrigen glaube ich, wenn ich meine persönliche Meinung äußern soll, daß je stärker die äußere Unruhe und die Not sind, desto mehr Bedürfnis nach Kunst und guter Unterhaltung, desto mehr Interesse für die Theater sich zeigen wird. Unser Theaterzuschuß beträgt einschließlich der aus Duisburg bezogenen Opernvorstellungen 500 000 RM. Da die sachlichen Ausgaben auf ein Minimum beschränkt worden sind, würden auch bei einer Schließung der Theater für diese Spielzeit, zumal die aus den Verträgen entstehenden Verpflichtungen erfüllt werden müssen, nichts zu sparen sein".

Zur Frage der Theater-Planwirtschaft äußerte Stadtrat Stumpf, daß er sie für außerordentlich wünschenswert halte. „Wir sind nach wie vor zu einer Erweiterung der zwischen Duisburg und Bochum bestehenden Theatergemeinschaft bereit und halten sie in der jetzigen Zeit für notwendiger denn je. Eine eigene Oper wird sich eine Stadt in Zukunft allein nicht mehr leisten können. Dazu wird eine Vereinigung von mindestens drei Städten notwendig sein. Ich persönlich glaube, daß sich sogar vier Städte an einer Theatergemeinschaft beteiligen können. Allerdings muß dabei bedacht werden, daß es im Augenblick natürlich unmöglich ist, abschließende Verhandlungen über eine solche Vereinigung zwischen den Städten zu führen. Ich halte es für problematisch, eigentlich für ausgeschlossen, daß eine Stadt jetzt schon eine feste Vereinbarung für die Spielzeit 1932/33 abschließen wird oder abschließen kann. Man muß die Möglichkeiten für einen solchen, nun auch vom Innenministerium und den Oberpräsidenten angeregten Zusammenschluß prüfen und die auf genauer rechnerischer Grundlage aufgebauten Pläne dafür durchberaten. Über eine Entscheidung darüber muß noch zurückgestellt werden, bis sich die ganze Entwicklung übersehen läßt."

„Ich glaube," so führte Stadtrat Stumpf im Verlaufe des Gespräches aus, „daß es sich verstehen läßt, wenn bei einem Zusammenschluß an den einzelnen Bühnen Spieltage ausfielen. Es ließe sich denken, daß z. B. in Bochum das Theater an ein oder zwei Tagen in der Woche geschlossen wäre. Ein Austausch der Orchestermitglieder unter den Städten, ohne daß eine besondere Vergütung dafür gezahlt wird, müßte angestrebt werden und erscheint auch nach den vorliegenden Verträgen als möglich. Der bei den früheren Verhandlungen erwogene Plan eines Zusammenschlusses der Orchester zu einem Opernorchester und einem Konzertorchester (Ruhrorchester) ist an sich durchaus denkbar. Nach den dabei aufgestellten Berechnungen würde allerdings dieser Zusammenschluß teurer sein, als wenn die Städte ihre eigenen Orchester beibehalten. Dagegen sollte man eine Zusammenlegung der Konzertprogramme in den westdeutschen Städten in Erwägung ziehen. Auch ein gemeinsames Engagement der gleichen Solisten für die Konzerte müßte angestrebt werden".

Der Verkehrsverband Wuppertal tagte.

Zusammenfassung aller Klein- und Straßenbahnwünsche.

In der gestrigen Sitzung des Verkehrsverbandes Wuppertal teilte der Vorsitzende, Dr. Böttger, mit, daß der Verband entsprechend dem vor einiger Zeit gefaßten Beschlusse nunmehr in Verbindung mit den Bürgervereinen alle Klein- und Straßenbahnwünsche, die in der Bürgerschaft bestehen, in einer Sammelvorlage zusammengefaßt und diese der Verwaltung durch den zuständigen Dezernenten übersandt habe. Die Vorlage bringt zum Ausdruck, daß, nachdem die Umgemeindung erfolgt ist, den einzelnen Ortsteilen Tarifverbilligungen nur in begrenztem Umfange eingeräumt worden sind und nach wie vor der Wunsch besteht, daß sämtliche Ortsteile Wuppertals den Tarif für die Nahverkehrszone erhalten. Neben diesem grundsätzlichen Wunsche sind in der Vorlage zahlreiche Anregungen und Wünsche der einzelnen Ortsteile aufgeführt. Der Verband stimmte der Abfassung der Vorlage nachträglich zu.

Da der Vorrat an Prospekten über Wuppertal, die kostenlos an Interessenten abgegeben werden können, vollständig aufgebraucht ist, wurde grundsätzlich der Herausgabe eines einfarbigen 6—8seitigen Faltblattes in einfachster Ausführung zugestimmt. Ueber Einzelheiten wird der Werbeausschuß beraten.

Die Absicht des Verbandes, in diesem Sommer versuchsweise Rundfahrten um die Stadt Wuppertal und in das Bergische Land zu veranstalten, konnte infolge der unbeständigen Witterung leider nicht zur Durchführung kommen.

60 Jahre Bürgervereins-Arbeit

Aus dem Verein des nördlichen Stadtteils Elberfeld.

Der Bürgerverein des nördlichen Stadtteils hielt in dem Lokale Sieper, in der oberen Friedrichstraße, seine Herbstversammlung ab, die anschließend daran mit der Feier des 60. Geburtstages des Vereins — der Bürgerverein wurde am 2. September 1871 in demselben Lokale gegründet — verbunden worden war.

In der voraufgehenden Besprechung allgemeiner Angelegenheiten wurde darauf hingewiesen, daß in Anbetracht der mißlichen Gesamtlage die Wünsche auf Verbesserungen der Wege, der Straßenbeleuchtung usw. zurückgestellt werden müßten, da von der Stadtverwaltung nur das Notwendigste an Instandhaltungen ausgeführt werden könne. Immerhin aber könne doch die Verwaltung für eine bessere Reinigung der Straßen Sorge tragen, deren Sauberkeit gerade in den Straßen der Nordstadt, und vor allem des Sonntags, sehr viel zu wünschen übrig lasse. Bemängelt wurden auch die Tarife der Straßenbahn, und es wurde als ein Kuriosum bezeichnet, daß die Autobusstrecke Döppersberg — Mirkerhain 30 Pfg., während dieselbe Strecke bei teilweiser Benutzung der Straßenbahn und Umsteigen an der Hamburgerstraße nur 20 Pfennig koste. Bei der natürlichen Ausnutzung dieser Differenz durch die Fahrgäste sind diese gezwungen, bei Wind und Wetter auf den Autoanschluß zu warten. Warum diese Umständlichkeit und nutzlose Verteuerung?

Im Anschluß an die Hauptversammlung fand eine einfache Feier des Vereinsjubiläums statt. Der Vorsitzende, Stadtverordn. Wülfing, gab einen Rückblick auf die Entwicklung der Nordstadt in den 60 Jahren und die Mithilfe dabei von seiten des Vereins. Die Vergleiche zwischen früher und jetzt wurden durch interessante Lichtbilder erläutert. Besonders geehrt wurde der Verein durch die Anwesenheit der beiden ehemaligen Vorsitzenden, der Herren Rechnungsrat Herder und Weidner, die heute im 89. bezw. 82. Jahre stehen und dem Verein noch als Ehrenmitglieder angehören. Auch der Sohn des früheren Ehrenmitgliedes Storck, Herr Victor Storck, erfreute die Anwesenden durch seine plattdeutschen Vorträge aus seines Vaters und seiner eigenen Dichtung. Man sah, wie gerade in der Nordstadt sich noch viel von der derben Eigenart ihrer Bewohner erhalten hat, die in manchen plattdeutschen Gedichten Storcks zum Ausdruck gekommen ist. Aus Anlaß seiner verdienstvollen Mitarbeit seit über 40 Jahren wurde Herm. Völker d. Ae. zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Bürgerverein des nördlichen Stadtteils ist der älteste der Stadt und manche Stiftung — so noch die letzte vor einigen Monaten — legt Zeugnis ab von der Pflege des Bürgersinns und seiner praktischen Betätigung.

Wo bleibt die Polizeiwache auf dem Hahnerberg?

Aus der Sitzung des Bürgervereins der äußeren Südstadt Elberfelds.

Ueber den unzureichenden polizeilichen Schutz in den Außenbezirken des Stadtteils Elberfeld wird vielfach geklagt. Auch in der äußeren Südstadt wollen diese Klagen nicht verstummen. Gerade in letzter Zeit sind Obstdiebstähle und Plünderungen von Gärten an der Tagesordnung. Für den Hahnerberg kommt noch hinzu, daß die Bewohner zur Erledigung polizeilicher Angelegenheiten sehr weite Wege zu-

Zum Herbstanfang,
sind wir rechtzeitig mit günstigen Angeboten da!

Knaben-Paletot ganz auf Fancy gefüttert . . 4.50, 5.75, 4.90
Loden-Mantel mit Kapuze 7.75, 7.35, 6.90
Kieler Paletot ganz gefüttert 6.90, 6.50, 5.90
Kieler Anzug Hose gefüttert 8.75, 7.75 6.90
Schul-Anzug ganz gefütt. mit weiß. Kragen . 9.75, 8.75, 7.50
Alle Posten Knaben-Loden-Lederhosen 1.35, 1.10, 0.95
Mädchen-Loden-Mantel gute Qualität, Gr. 50 . . . . . 6.75
Mädchen-Mantel englische Art mit Plüschkragen, Gr. 60 . 6.90
Kleid wollige Stoffe in schönen Farben, Gr. 55 . . . . 1.85
Kleid jede weitere Gr. 20 Pfg. mehr.
Kleid mod. Schotten mit weißem Ripskrag. u. Schleife, Gr. 45 3.75
Kleid jede weitere Gr. 20 Pfg. mehr.
Kleid Cord, in entzückenden Farben, Gr. 60 . . . . . 4.90
Kleid jede weitere Gr. 25 Pfg. mehr.

GEKA
GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL-ELBERFELD

rückzulegen haben. Das zuständige Polizeirevier befindet sich an der Blücherbrücke. Die Einrichtung einer Polizeiwache auf dem Hahnerberg ist schon lange als dringende Notwendigkeit erkannt und es sind dafür auch in dem Neubau der Feuerwache Räume vorgesehen worden. Der Neubau der Feuerwache ist längst fertiggestellt und die Feuerwache ihrer Bestimmung übergeben worden. Die Räume für die Polizeiwache stehen aber noch leer. Der Bürgerverein der äußeren Südstadt und der Hahnerberger Bürgerverein waren kürzlich erneut beim Polizeipräsidenten wegen der Polizeiwache vorstellig geworden. Wie in der Septembersitzung des Bürgervereins der äußeren Südstadt mitgeteilt wurde, ist vom Polizeipräsidenten die schriftliche Antwort eingelaufen, daß der Minister des Innern auf den Antrag vom 9. April ds. Js. die grundsätzliche Genehmigung noch nicht erteilt habe, daß er, der Präsident, den Minister aber nochmals darum bitten will.

In einer der letzten Sitzungen des Vereins war darauf hingewiesen worden, daß sich in den Wasserrohrleitungen infolge überhöhten Wasserdrucks stellenweise Rohrbrüche übel bemerkbar machten. Die städtischen Werke haben den überhöhten Druck beseitigt. Es wird aber noch über Trübung des Wassers, besonders in der Kronprinzenallee, geklagt. Der Verein will erneut um Abhilfe bitten.

Mit Genugtuung wurde davon Kenntnis genommen, daß die Uebelstände am Uellenberg endlich beseitigt sind und die Arbeiten für die Grünanlage fortschreiten.

Die Barmer Bergbahn soll gebeten werden, den Sonderwagen 7.30 Uhr morgens ab Friedenshain wieder einzulegen, da die Wagen vor- und nachher überfüllt sind und die Fahrgäste vom Friedenshain abwärts keine Sitzgelegenheit mehr finden. Die Zustände würden mit dem Schulbeginn noch schlimmer werden.

Bemängelt wurde, daß Kirchengemeinden in der äußeren Südstadt geeignete Gartengrundstücke unbenutzt liegen lassen, die früher gute Erträge gebracht hätten. Gerade in der heutigen Notzeit sollten Möglichkeiten, der weniger gutsituierten Bevölkerung Gelegenheit zur Gewinnung von Gemüse und Kartoffeln zu bieten, nicht ungenützt bleiben. Die in Frage kommenden Kirchengemeinden sollen darauf aufmerksam gemacht werden, die Grundstücke wieder zu verwenden, namentlich in der heutigen Zeit. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß gut gepflegte Gärten einen wesentlich schöneren Anblick böten, als das meterhohe Unkraut, das jetzt auf den in Betracht kommenden Grundstücken wuchert.

Worte herzlichen Dankes wurden dem Elberfelder Verkehrsverein für die kürzlich veranstaltete Studienfahrt nach Hagen gezollt.

Ein neuer Beruf?

Der Pelztierzüchter. — Fast 1100 Farmen im Reich.

In der letzten Zeit wird für die Anlage von Farmen für Pelztiere in Deutschland vielfach Propaganda gemacht. Besitz und Führung solcher Farmen sollen angeblich gute Existenzmittel bieten, so daß bei der heutigen Arbeitslosigkeit und Ueberfüllung aller Berufe die Pelztierzucht einen aussichtsreichen neuen Beruf darstellt.

Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland hat als eine verantwortliche Stelle für die Arbeitsvermittlung die Voraussetzungen und Bedingungen der Pelztierzucht in Deutschland eingehend geprüft und seine Stellungnahme dazu jetzt mitgeteilt. Pelztierfarmen sind, so heißt es in dem Bericht, insofern an klimatische Bedingungen gebunden, als es für die meisten Tiergattungen nicht ratsam ist, Farmen in eine Höhe unter 400 Meter anzulegen, da erst dann die Möglichkeit besteht, daß die gezüchteten Tiere den Pelz bekommen, der im Handel verlangt wird. Für zweckmäßig wird angesehen, daß ein in der Zucht erfahrener Mann die Lage der Farm vor dem Aufbau beurteilt. Die Ausbildung von Arbeitskräften in der Pelztierzucht steht noch in den Anfängen. Meist ziehen sich die Besitzer von Farmen ihre Arbeitskräfte selbst heran. Es gibt einige große Silberfuchs- und Nerzfarmen, die im Sommer vierwöchige Kurse abhalten, die meist für Züchter selbst bestimmt sind. Bis jetzt besteht geringer Bedarf an fremden Kräften in der Pelztierzucht, weil die meisten Farmen nur Klein- oder Zwergbetriebe sind, die von den Besitzern und deren Familien betrieben werden.

Die Kosten der Einrichtung einer Pelztierfarm werden als nicht übermäßig hoch angegeben, besonders wenn der Züchter den Aufbau selbst bewirken kann. Neben dem Kaufpreis für das Zuchtpaar — meist wird mit einem Zuchtpaar oder einem Trio angefangen — handelt es sich noch um die Kosten für ein bis zwei Gehege und Wohnkisten und einiges Kleingerät, die zu beschaffen sind. (Die Zuchttiere sind aber nicht billig und auch mit dem Eingehen ist zu rechnen.) Nach Angabe der berichtenden Farmbesitzer ist die Pelztierzucht ein „durchaus rentables Unternehmen". „Bei einigem Geschick und Liebe zu Tieren und bei einigem Glück, das zu jeder Tierzucht gehört, haben wohl sämtliche Farmen Aussicht auf Erfolg." Allerdings könnten, „wenn die Zucht in ungeschickte Hände gerät, auch erhebliche Verluste entstehen".

Nach Mitteilung Sachverständiger soll die Pelztierzucht daran kranken, daß nicht die Gewinnung der Pelze, für die Deutschland nicht das nötige Absatzgebiet hat, sondern die Aufzucht der Jungtiere die Hauptsache ist, für die die Gestehungskosten zu hoch seien. Es wird jedenfalls vorläufig noch Vorsicht in der Bewertung der Aussichten geboten sein.

*

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht soeben die Ergebnisse einer Erhebung über die Edelpelztierhaltung im Deutschen Reich 1931. Danach bestanden Anfang Februar ds. Js. insgesamt 1074 Edelpelztierfarmen in Deutschland. Von ihnen entfiel rund ein Fünftel auf Südbayern. Bei den Standorten der Edelpelztierhaltung handelt es sich in der Hauptsache um Gegenden mit niederschlagsreichem Klima, das für die gute Beschaffenheit der Felle von besonderer Bedeutung ist. In der Zucht nehmen zahlenmäßig die Silberfüchse mit 8600 die erste Stelle ein. Es folgen die Nerze mit rund 7000 und der Sumpfbiber (Nutria) mit rund 2000. Nach dem jetzigen Stande der Edelpelztierzucht nimmt Deutschland in der Welt bereits die dritte Stelle ein. Es wird nur von Kanada und Norwegen übertroffen.

Die Not des Handwerks

Trübe August-Bilanz

Der Bericht der Handwerkskammer Düsseldorf.

Von der Handwerkskammer Düsseldorf wird folgender Bericht herausgegeben:

Die schon im Vormonat befürchteten Auswirkungen der Finanz- und Kreditkrise sind im Laufe der Berichtszeit in vollem Maße eingetreten. Den anfänglichen Angstkäufen ist nunmehr ein jäher Rückschlag gefolgt, der sich in einem erhöhten Mangel an Zahlungsvermögen und Zahlungswillen äußert. Mehr denn je sucht das Publikum durch Preisdrückerei und Kreditkäufe einen Ausgleich für die durch Gehaltskürzungen und andere Ausfälle geschmälerte Kaufkraft zu schaffen, eine Tatsache, die für das Handwerk um so schwerwiegender ist, als es in erster Linie die notwendigsten Lebensbedürfnisse des großen Publikums zu versorgen hat. Das trotz allen Mahnungen lebhaft geübte Kreditgeben muß notwendig zu Betriebserschütterungen führen, zumal seitens der Lieferanten besonders jetzt auf Kassazahlung gedrängt wird oder aber hohe Verzugszinsen für rückständige Forderungen weitere Belastungen bringen. Unter diesen Wirtschaftsverhältnissen sieht das Handwerk den kommenden Monaten mit großer Besorgnis entgegen.

Der Baumarkt, der in erster Linie unter den Auswirkungen der Kreditkrise zu leiden hat, ist nunmehr vollends zum Erliegen gebracht. Neubauten fehlen schon seit langem, und selbst die Ausbesserungsarbeiten sind selten geworden. Mit dem Bauhauptgewerbe ist zwangsläufig auch das Baunebengewerbe in eine außerordentlich schwierige Situation geraten. Maler, Dachdecker, Installateure und Elektro-Installateure haben einen beispiellosen Rückgang des Umsatzes zu verzeichnen. Die Zahl der arbeitslosen Gesellen ist nun auch in diesen Berufszweigen ganz erheblich gestiegen. Gleichzeitig macht sich die Schwarzarbeit empfindlich bemerkbar.

In den metallverarbeitenden Berufen ist die Lage unverändert geblieben. Im Schlosserhandwerk hat der Auftragsmangel zur Schließung vieler Betriebe geführt. Auch das Stellmacherhandwerk ist nahezu beschäftigungslos. Die sonst in der Erntezeit eintretende Mehrbeschäftigung ist in diesem Jahre ausgeblieben, da die Landwirtschaft infolge ihrer Notlage mit allen Aufträgen zurückhält.

Der Beschäftigungsgrad im holzverarbeitenden Gewerbe ist nach wie vor unzureichend. Zwar haben die im Vormonat zu beobachtenden Angstkäufe eine vorübergehende Belebung in der Möbelschreinerei gebracht. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß nach Erledigung dieser Geschäfte der Umsatz wieder völlig stockt.

Im Bekleidungsgewerbe ist Stille eingetreten. Die Reisezeit hat ihren Höhepunkt erreicht.

Der starke Verfall der Kaufkraft und die anhaltende Arbeitslosigkeit haben besonders nachteilige Folgen für das Nahrungsmittelgewerbe gezeitigt. Die Borgwirtschaft nimmt einen derartigen Umfang ein, daß vor allem im Bäckerhandwerk einzelne Betriebe in eine schwierige Lage geraten sind. Im Metzgerhandwerk ist der saisonmäßige Umsatzrückgang durch die besonderen Zeitverhältnisse erheblich verschärft.

Bavaria, Elberfeld.

Die bunte Bühne Bavaria wartet in der ersten Septemberhälfte mit einem vorzüglichen Programm auf. An der Spitze marschieren ganz fraglos Flory and Fredy mit ihren modernen musikalischen Darbietungen, die beim zahlreich erschienenen Publikum stärksten Beifall finden. Es handelt sich in erster Linie um Jazz besseren Stils mit seinem kantigen, zackigen Rhythmus, mit seinem perlenden, melodischen Tongefüge auf scharf akzentuierter Grundlage, der unter ihren Händen am Flügel zu sprühendem, pulsierendem Leben erwacht. Eigene Bearbeitungen werden dargeboten; Flory, von Prof. Anforge, Bechert und Frau Prevosti ausgebildet, beherrscht mit einer vibrierenden, zündenden Meisterschaft das Klavier und singt sich mit ihrer modulationsfähigen, sehr gut geschulten Stimme in die Herzen aller Besucher hinein. Fredy, das musikalische Wunderkind ohne Kenntnis einer einzigen Note, spielt am zweiten Flügel mit seiner Partnerin zusammen oder begleitet mit virtuoser Technik ihre spanischen Weisen, englischen „songs" und deutschen Lieder.

Auch das übrige Programm weist sehr gute Nummern auf. Da sind drei Carlos, elastisch, schmiegsam und frisch, mit ausgezeichneter akrobatischer Schulung, sie liefern ein sauberes Spiel von Kraft und Schönheit, das überall anspricht. Vor allem verdient die Schnelligkeit, mit der sie ihre oft schwierige Arbeit leisten, lobende Anerkennung. Elena Corena und Partnerin vertreten in guter Form die Muse Terpsichore. Ihre Tänze gefallen sowohl durch die reizende Anmut ihrer rein tänzerischen Leistungen wie auch durch die vornehme, geschmackvolle Art ihrer Aufmachung. Trude Ewald erweist sich als Stimmungssängerin mit viel Charme und Temperament. Frank Bergmann konferiert spritzig und geschickt, weiß jede einzelne Darbietung mit Geschmack anzusagen. Mit erstaunlicher Geschwindigkeit wechselt er seine Garderobe, erscheint in den ulkigsten Verkleidungen und wartet mit wirksamen Vorträgen heitersten Genres auf. Paul Rocker steht an der Spitze der tüchtigen Kapelle, die wohldiszipliniert und temperamentvoll zum Tanz aufspielt und die Bühnenschau vortrefflich begleitet.

Vorsicht! — Falsche 20-RM.-Scheine!

Die Reichsbank setzt eine Belohnung bis zu 3000 Mark aus.

Zurzeit sind Nachbildungen von Reichsbanknoten über 20 RM. vom 11. Oktober 1924 im Umlauf. Die Reichsbank gibt folgende Kennzeichen der Fälschungen bekannt: Papier: weicher und gering dicker als das echte. Pflanzenfasern: durch aufgezeichnete Braunstriche vorgetäuscht. Wasserzeichen: auf der Vorderseite fälschlich mit „Reichsmark" an Stelle von „Reichsbank" durch Aufdruck nachgeahmt. Gemusterte Blindprägung mit Kontrollstempel: grob nachgebildet; der Stempel und die gekreuzten Schräglinien sind vertieft anstatt erhaben geprägt. Vorderseite: Das im Ausdruck entstellte weibliche Bildnis mit dem verkratzt wiedergegebenen Hintergrunde kennzeichnet die Nachbildung als solche. Die Fristönung wurde von Hand aufgetuscht. Die Schriften erscheinen matt verdoppelt, weil sie mit dem Untergrundmuster ein zweites Mal in heller Brauntönung aufgedruckt worden sind. Die Ziffer 2 der kleinen Wertzahl 20 auf dem Schaurande ist kleiner, unten zu kurz ausgefallen. Rückseite: Gröberes Gesamtbild mit unsauberen, z. T. zerrissenen Linien des Musters. Die Strafandrohung hat ungleich große, teilweise verstümmelte Typen. Reihenbezeichnung: Breite, falsche Ziffern, erstmalig beobachtete Notennummer P. 5728610 (veränderlich). Herstellungsart: Buchdruck mit Handkolorit.

Für die Aufdeckung der Falschmünzerwerkstatt, in der die oben beschriebenen Nachbildungen hergestellt werden, und dahin führende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt für Groß-Berlin Kriminalkommissar von Liebermann, Alte Leipziger Straße 16, Anruf: Merkur 3789, entgegen; für alle anderen Orte sind die örtlichen Polizeibehörden zuständig.

Für 5000 Mark Hausgerät gestohlen.

Eine Elberfelder Familie schwer geschädigt.

In einer der letzten Nächte wurde eine am Forsthof wohnende Familie durch Diebe schwer geschädigt. Die Täter drangen durch ein Fenster in die Wohnung und entwendeten daraus Silbersachen, Tischwäsche und Kleidungsstücke im Gesamtwerte von etwa 5000 Mark.

Spenden für die Notgemeinschaft.

Für die Wuppertaler Notgemeinschaft sind weiter eingegangen 75 Mark vom Arbeitsamt, die gesammelt worden sind gelegentlich des Dienstjubiläums eines Beamten.

Eintägige Autobusfahrt nach Bad Ems.

Am Sonntag dem 6. September findet eine Eintag-Autobusreise über Bonn, Godesberg, Remagen, Koblenz, Niederlahnstein nach Ems statt, zu der noch einige Plätze verfügbar sind. Näheres an der Zentral-Kasse Tietz, Barmen, und im Reisebüro Tietz, Elberfeld.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelderin.** Am 4. Sept. feiert Frau Aug. Klapp, Marienstraße 25, ihren 83. Geburtstag.

e.— **Geschäftsjubiläum und goldene Hochzeit.** Ihr 50jähriges Bestehen kann in diesen Tagen die alte „Bergische Kaffeestube", Inh. Ernst Böhmer, am Bökel, begehen. Mancher Elberfelder wird sich noch des alten, freundlichen bergischen Hauses mit dem kleinen ausladenden Schaukasten erinnern. Seit Jahrhunderten schon war hier ein Absteigequartier der bergischen Band- und Seidenwirker. Vor 50 Jahren erwarb Herr Böhmer die Häuser an der Ecke Bökel—Islandberg. Mit der Regulierung des Bökels fiel das schmucke Häuschen, um einem großen Neubau Platz zu machen. Vor 50 Jahren gründete Herr Böhmer auch seinen Ehestand, so daß also mit dem Geschäftsjubiläum das Fest der goldenen Hochzeit zusammenfällt. Das Jubelpaar begeht das seltene Fest in voller Rüstigkeit.

e.— **Eine Speiseküche im evangel.-luth. Gemeindehaus Uellendahl.** Um der gegenwärtigen und kommenden Not auch in dem vom Stadtinnern etwas entfernt liegenden Uellendahler Bezirk nach Kräften entgegentreten zu können, ist beschlossen worden, in dem evgl.-luth. Gemeindehaus Uellendahl Ende September, spätestens Anfang Oktober, eine öffentliche Speiseküche ins Leben treten zu lassen. Soweit es Raum und Einrichtung gestatten, wird Mittagessen zu ermäßigtem Preise an alle, die davon Gebrauch machen wollen, ohne Rücksicht auf Konfession in und außer dem Hause abgegeben. Die Einzelheiten werden später bekannt gemacht. Schon heute bittet aber der unterzeichnete Ausschuß dringend um reichliche Unterstützung durch Geldspenden zur Einrichtung und Durchführung des Werkes. Die kleinsten Gaben sind willkommen und sind bei der Gemeindeschwester Marianne (luth. Diakonie, Bankstraße, und luth. Pastorat, Kolbergerweg 6) abzugeben. Ueberweisungen können auch an das Bankhaus von der Heydt-Kersten & Söhne für das Konto „Speiseküche Uellendahl" erfolgen. Unterzeichner sind: Pastor H. Volkert, Stadtverordneter Paul Dülfer, Architekt Fritz Funccius-Clemen, Oberpostsekretär Heinr. Hütt, Kaufmann Abr. Scheer.

e.— **Zoo, W.-Elberfeld.** Der erste billige Sonntag im September findet am kommenden Sonntag statt. Das Nachmittagskonzert beginnt um 3.30 Uhr. Das Abendkonzert (7.30 Uhr) findet nur bei gutem Wetter statt.

Barmen.

b.— **Fritz Wylachs Beerdigung.** Eine große Trauerversammlung, hauptsächlich aus Mitgliedern des städtischen Sing-Vereins und der Barmer Konzertgesellschaft bestehend, füllte am Donnerstagnachmittag die Kapelle auf dem ref. Friedhof in der Hugostraße, um dem nach schwerer Krankheit verstorbenen Herrn Fritz Wylach, der beiden Vereinen viele Jahre hindurch mit ganzer Hingabe und feinsinnigem Verständnis für die Pflege von Musik und Gesang gedient, die letzte Ehre zu erweisen. Weihevolle Klänge eines Streichquartetts, von Mitgliedern des städtischen Orchesters gebildet und von G. Grote geleitet, eröffneten die Trauerfeier. P. Schmidt sprach über das Wort: „Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden", und hob hervor, daß der Verstorbene, der seit Jahren auch zur größeren Vertretung der ref. Gemeinde gehört habe, sich nach diesem Frieden gesehnt habe. Nachdem das Streichquartett „So nimm denn meine Hände" vorgetragen, wurde der reich mit Kränzen geschmückte Sarg zum Friedhof gefahren und in der Erde Schoß geborgen. Am Grabe widmete Superintendent Berkenkamp dem nun heimgegangenen Mitbegründer des Bach-Vereins, der sich nicht nur durch seine Liebe zu Gesang und Musik, sondern auch durch hohe menschliche Eigenschaften ausgezeichnet habe, Worte dankbaren Gedenkens. Pastor Schneider, jetzt in Neukirchen bei Mörs, erinnerte in seinem Nachruf an das Wort Jung Stillings: „Selig sind, die da Heimweh haben; denn sie sollen nach Hause kommen." Des Verewigten Gedächtnis wird in tiefer Dankbarkeit und Verehrung in den Vereinen, die er in seltener Treue förderte, noch lange fortleben.

b.— **Frühgottesdienst in der Auferstehungskapelle auf dem Norrenberg-Friedhof.** Am kommenden Sonntag (6. Sept.) findet in der Auferstehungskapelle auf dem Norrenberg-Friedhof um 8 Uhr ein Gottesdienst statt. Die Ansprache hält Pastor Ihme. Der Kirchenchor der Johanniskirche wirkt mit. Aus diesem Anlaß fällt der Frühgottesdienst in der Johanniskirche aus.

b.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Wilhelm Koch, Eichenstraße 26, feiert am Sonntag ihren 85. Geburtstag.

b.— **Jungmädchentag.** Am kommenden Sonntag feiert der Evgl. Verband für die weibliche Jugend seinen alljährlichen Jungmädchentag. Vormittags um 7½ Uhr finden Jugendversammlungen statt mit anschließender Abendmahlsfeier in den beiden Gotteshäusern Friedenskirche und Immanuelskirche. Alle evangelischen Mädchen, auch wenn sie dem Verband nicht angeschlossen sind, und alle, die der Jugendarbeit nahe stehen, sind herzlich mit eingeladen.

b.— **Zerstörungswütige Lümmel.** Das vor wenigen Wochen erst eingeweihte und dem Schutze des Publikums empfohlene Denkmal, das der Nordstädtische Bürgerverein im Nordpark errichtet hat, ist vor kurzem, vermutlich durch rohe Burschen, beschädigt worden. In dem Worte „Bürgerverein" ist die rechte Hälfte des Buchstabens ü mit Gewalt abgerissen worden. Der Schaden kann ja glücklicherweise leicht ausgebessert werden; es bleibt aber doch sehr zu bedauern, daß es Zerstörungslümmel gibt, die auf diese Weise ihrer rohen Gesinnung Ausdruck geben und Ehrfurcht und Anstand vermissen lassen. (Wenn man bei der Ausbesserung in dem Worte Boswinkel, der seinen Namen mit ck schrieb, ein c einfügen wollte, so wäre die Inschrift auf der Vorderseite des Denkmals wieder ganz in Ordnung.)

b.— **Nicht der Barmer Sportklub.** Im Anschluß an unseren Gerichtsbericht vom Mittwoch betr. Ueberfall in der Werléstraße werden wir gebeten, mitzuteilen, daß es sich nicht um Mitglieder des Barmer Sportklubs gehandelt hat.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Das Capitol, Elberfeld, Kipdorf,** beginnt seinen Winterspielplan mit dem Film „Die Sache August Schulze", dem ein wirksames Lustspiel: „Volldampf, Charlie" folgt. Die neueste Fox-Tonfilm-Wochenschau beschließt das Programm.

e.— **Im Union-Theater, Elberfeld,** läuft seit heute der Film: „Harold, der Drachentöter", der erste Tonfilm Harold Lloyds. Ferner wird der Tonfilm „Gefahren der Liebe" vorgeführt.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Der Verband ehemal. Polizeibeamten Preußens, e. V., Sitz Berlin, Ortsgruppe Wuppertal,** hält am Sonntag dem 6. September, vormittags 10 Uhr, im Lokale „Zur guten Quelle" in Elberfeld, Walter Rathenaustraße 8, seine monatliche Mitgliederversammlung ab.

Beyenburg

Wechsel im Lehramt.

An Stelle von Fräulein Mathieu, die mit Ende August aus ihrem Amt als technische Lehrerin an der hiesigen Schule ausgeschieden ist, wurde Frl. Rose Ernst aus Wuppertal-Langerfeld ernannt.

PELZE

Große Auswahl, billigste Preise ist unser Prinzip

Einige Beispiele:

Amerik. Opossum v. -.45 an — Austr. Opossumkragen v. 16.50

Austr. Opossum . . v. 1.95 — Skunkskragen, 4fellig . . . 39.50

sowie sämtliche Arten von Fellen und Pelzwaren. Pelzmäntel vom einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack. Umänderungen in unseren vergrößert. Kürschnereien gut u. billig.

Pelzvertrieb Kalmann

Die maßgebenden Spezialgeschäfte der Branche.

W.-Elberfeld: jetzt Wall 23/25, I. Etg., Eingang Kirchstr., im Schuhhaus Lingel, Tel. 25304

W.-Barmen: Altermarkt 16, I. Etage, Ecke Mittelstraße, Telefon 57041.

Bergisch Land

Nr. 207 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 4. Sept.

Im Zeichen des Funkwettrüstens

Langenberg erhält eine neue Sendeanlage

Bis 130 Kilometer schwundfreier Empfang. — Das leidige Durchschlagen benachbarter Sender beseitigt. — Im Rohbau fertig. Inbetriebnahme im Dezember. — Mit 75 Kilowatt in den Aether.

Um beim Sender Langenberg die Sendeenergie von 17 auf 75 Kilowatt erhöhen zu können, sind innerhalb der bestehenden Anlage grundlegende Umänderungen notwendig geworden. Neben dem alten bereits seit 1926 in Betrieb befindlichen Sendegebäude mußte ein Neubau errichtet werden, der eine harmonische Verbindung mit dem Altbau bildet. Anfang April begann man mit den Ausschachtungsarbeiten. Vor einigen Tagen wurde der Neubau im Rohen fertiggestellt. Auch mit den Montagearbeiten für die Maschinen der neuen Sendeanlage und mit der Schaffung eines Kühlturmes mit Rückkühlanlage hat man bereits begonnen. Wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, hofft man, den Neubau noch im Herbst soweit fertiggestellt zu haben, daß mit der vollständigen Errichtung der komplizierten technischen Einrichtung begonnen werden kann. Man rechnet mit der

endgültigen Inbetriebnahme des neuen Senders im Dezember.

Wenn der Neubau vollständig betriebsfertig geworden ist, soll das alte Sendegebäude zu Lagerzwecken benutzt werden. Der eingeschlossene Neubau, der nach den Plänen und unter der Oberleitung des Postbaurates Agatz von der Oberpostdirektion Düsseldorf geschaffen wurde, erhielt die Form eines reinen Zweckbaues mit schlichten architektonischen Linien und flachem Dach. Das Gebäude besteht aus einem Senderaum und Maschinensaal, in welchem sich zwei große und zwölf kleine Transformatorenzellen befinden. Die Sendemasten von einer Höhe von rund hundert Meter flankieren den Neubau. Zwischen den beiden Sendetürmen wird eine Antennenanlage von rund 250 Meter Länge gespannt. Während bei den letzten Senderneubauten (Heilsberg, Mühlacker usw.) die nach Ansicht der Fachleute den Betrieb günstiger beeinflussenden hölzernen Gittermasten verwendet wurden, will man sich in Langenberg aus Sparsamkeitsgründen vorläufig mit den bisherigen eisernen Masten begnügen.

Der Ausbau des Langenberger Senders hängt mit dem gegenwärtig in der ganzen Welt zu beobachtenden „Funkwettrüsten“ zusammen. Zuerst begannen die sowjetrussischen Sender mit einer großzügigen Verstärkung ihrer Anlagen, wodurch die übrigen Sender empfindlich gestört wurden. Es folgten Polen, Frankreich und England. Deshalb mußten sich schließlich die zuständigen Stellen des deutschen Rundfunks vor einiger Zeit ebenfalls — trotz der katastrophalen Finanzlage — entschließen, ihre Sendeanlagen den ausländischen Einrichtungen anzupassen. Das geschah zunächst bei den ost- und süddeutschen Sendern durch Schaffung der Großsendestationen Heilsberg und Mühlacker. Mit diesen steht Langenberg nach Fertigstellung des Umbaues bei einer Sendeenergie von 75 Kilowatt auf gleicher Stufe. Ob auf Grund der Neuerungen die Langenberger Sendewelle geändert werden muß, kann man heute noch nicht sagen. Nach Eröffnung der neuen Anlage werden die Internationale Rundfunkmeßstelle in Brüssel und das Reichspostzentralamt in Berlin für den ordnungsgemäßen Sendebetrieb dieser drei großen und gleichartigen Sender durch entsprechende Anordnung der Wellenwege sorgen. Die neue Anlage in Langenberg ist so eingerichtet, daß sie — sollte das „Funkwettrüsten“ eines Tages zu weiteren Maßnahmen zwingen —

ohne große Schwierigkeiten auf die Sendeenergie von 150 Kilowatt erweitert werden kann.

Während bisher in Langenberg nur drei Senderöhren von je 20 Kilowatt vorhanden sind, werden nach Inbetriebnahme der neuen Anlage drei große Röhren mit einer Sendeenergie von je 100 Kilowatt zur Verfügung stehen, wie sie bereits beim Deutschlandsender Königswusterhausen versuchsweise eingeführt wurden. Man hofft durch die Schaffung des neuen Senders die Zahl der Darbietungen noch vermehren zu können. Auch die Zahl der technischen Störungen, die seit 1927 schon um die Hälfte herabgemindert werden konnte, wird bei der neuen Anlage noch geringer sein. Da die neue Anlage für einen Stromverbrauch von etwa anderthalb Millionen Kilowattstunden eingerichtet wird (etwa dreimal so viel wie bisher), können nur unwesentliche Teile der alten Anlage verwendet werden. Um die nötigen Strommengen heranschaffen zu können, ist die Anlegung eines zweiten Hochspannungskabels notwendig. Die drei Senderöhren, von denen jede einzelne 12 000 RM. kostet (während die bisherigen Röhren nur einen Wert von je zweieinhalbtausend RM. haben), müssen dauernd im Kreislauf mit Wasser gekühlt werden, weshalb die Errichtung des Kühlturmes notwendig ist. Es kann nur destilliertes Wasser zum Kühlen verwendet werden, da sonst leicht die Gefahr besteht, daß die kostspieligen Senderöhren durchbrennen. Eine besondere Luftkühlanlage wird zur Kühlung der zahlreichen Transformatoren dienen.

Welche Vorteile wird der Rundfunkteilnehmer durch den großzügigen Ausbau der Langenberger Sendeanlage haben? In der Funktechnik unterscheidet man zwischen Boden- und Raumwellen. Die Bodenwellen bewegen sich direkt längs der Oberfläche des Erdbodens, während die Raumwellen erst nach Durchquerung des Ätherraumes den Boden erreichen. Der Hauptzweck des Ausbaues ist, den Bereich der Bodenwellen wesentlich zu vergrößern und dadurch einen schwundfreien Empfang zu erhalten. Während bisher nur ein vollständig schwundfreier Empfang in einem Umkreis von 30 bis 50 Kilometer erzielt werden konnte, hofft man den Empfang nach dem Ausbau

in einem Bereich von achtzig bis hundertunddreißig Kilometer schwundfrei

zu bekommen. Man glaubt, daß nach Inbetriebnahme der neuen Anlage der Detektorbereich wesentlich größer werden wird. Dabei denkt die Post vor allem daran, eine größere Anzahl neuer Hörer im Emmericher Bezirk und an der holländischen Grenze zu erhalten. Für Düsseldorf wird sich kein wesentlicher Vorteil ergeben, da hier bereits der Detektorempfang die höchste Leistung erreicht. Ob sich die Hoffnungen verwirklichen, daß die Darbietungen des neuen Senders mit hochwertigem Detektorgerät bei Verwendung einer Antennenanlage im Lautsprecher gehört werden können, steht noch nicht fest. Allerdings ist zu befürchten, daß die Eigentümer von wenig trennscharfen (selektiven) Zwei- und Drei-Röhren-Ortsempfängern außer Langenberg keine andere Station mehr hören können und daß selbst bei Vier- und Fünf-Röhren-Geräte älterer Bauart Langenberg ziemlich weit nach oben und unten durchschlagen wird.

Als Gesamtkosten für den Ausbau des Langenberger Senders (einschließlich der Hochbauarbeiten und technischen Einrichtungen) werden uns aus zuverlässiger Quelle rund anderthalb Millionen RM. genannt.

Deutscher Wandertag in Burg a. d. W.

WG. Burg a. d. W., 3. Sept. Der Reichsverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine, der die meisten deutschen Gebirgsvereine mit etwa 250 000 Mitgliedern sowie neuerdings auch etwa 30 000 Deutsch-Böhmen umfaßt, hält vom 5.—7. September einen deutschen Wandertag in Burg an der Wupper ab. Der Arbeitsplan sieht u. a. eine öffentliche Kundgebung für das deutsche Wandern, die weitere Bearbeitung der deutschen Wanderwege (Hamburg-Basel, Hamburg-Passau, Saar-Schlesien) den Schutz der Wegebezeichnung u. a. mehr vor.

Ein Kind in der Jauchegrube ertrunken.

WG. Wülfrath, 4. Sept. Wie jetzt bekannt wird, ereignete sich am Mittwoch in der Anstalt Ebenezer in Oberdüssel ein tragischer Unglücksfall. Ein zweijähriges Kind aus Barmen, das in dem Hause untergebracht war, stürzte in einem unbeobachteten Augenblick in eine Jauchegrube. Nach etwa einer Stunde vermißte man das Kind, und nach längeren Nachforschungen wurde es tot aus der Grube hervorgezogen.

Tödlich verletzt aufgefunden.

WG. Düsseldorf, 4. Sept. In der vergangenen Nacht wurde hier auf einer Straße das Mitglied der N.S.D.A.P. Bobis durch einen Messerstich tödlich verletzt aufgefunden. Wahrscheinlich ist der Genannte von politischen Gegnern niedergestochen worden.

Unterschlagungen

WG. Hopsten, 3. Sept. Bei den hiesigen Molkereigenossenschaften wurden Unterschlagungen aufgedeckt, die sich der Leiter Perder und seine Frau zuschulden kommen ließen. Soweit sich bisher übersehen läßt, beträgt der unterschlagene Betrag etwa 27 000 RM. Das Ehepaar Perder wurde in Haft genommen. Das Defizit bei der Genossenschaft soll durch Erhöhung der Anteile der Genossen gedeckt werden.

Glücklich verhinderter Sparkassenraub

Drei Banditen festgenommen.

Köln, 3. September. In Weiden bei Köln wurde heute morgen ein Raubüberfall versucht, der nur durch die Aufmerksamkeit eines Kraftfahrers vereitelt wurde. Von den, wie jetzt festgestellt ist, fünf Beteiligten sind drei festgenommen, die beiden anderen entkamen. Diese beiden Letzteren fuhren gegen 10 Uhr mit einem Kraftwagen vor dem Gebäude vor, in dem sich eine Filiale der Sparkasse des Landkreises Köln und die Gemeindekasse Weiden befindet. Durch ihr verdächtiges Benehmen fielen sie einem in der Nähe wartenden Kraftfahrer auf, der die Polizei benachrichtigte, bei deren Eintreffen die beiden Männer sich schleunigst auf ihren Wagen schwangen und in Richtung Köln davonrasten. Polizeibeamte nahmen die Verfolgung auf, konnten auch den Wagen beinahe einholen, wenigstens soweit, daß sie das Nummerschild lesen konnten, das allerdings von einem der beiden Räuber überklebt worden war. Es gelang den beiden zu entkommen. Inzwischen waren die drei übrigen an dem Plan Beteiligten auf anderem Wege in die Nähe des Kassengebäudes gekommen und wurden dort gleich von der Polizei in Empfang genommen. Bei einem der drei Festgenommenen fand man einen Trommelrevolver mit sechs Schuß Munition. Die Vernehmung ergab, daß alle fünf mit dem Kraftwagen angekommen, die drei letzteren jedoch — um keinen Verdacht zu erwecken — vorher ausgestiegen waren. Sie wußten von der Flucht ihrer beiden Komplicen noch nichts und gingen deshalb ahnungslos der Polizei ins Garn. Es handelt sich bei den Tätern um drei Männer in den dreißiger Jahren, einen 17jährigen entwichenen Fürsorgezögling und einen 19jährigen „Globetrotter“. Von den beiden Festgenommenen sind zwei Brüder. Alle drei stammen aus Köln. Die beiden Brüder belasten vorläufig den dritten Beteiligten, der auch den Revolver hatte, dieser streitet jede Teilnahme an der Sache ab und will den Revolver zu seinem Privatvergnügen mitgeführt haben. Einer der beiden anderen hat nach Angabe seines Bruders bereits eine zweijährige Gefängnisstrafe verbüßt.

Moderne Rheinromantik:

Der Rhein in Flammen!

Dome, Burgen und Fachwerkgiebel erstrahlen im Dunkel der Nacht.

An Bord des Dampfers „Rheingold“, 2. September 1931.

„Muß i denn, muß i denn“ schmettert die Bordkapelle, als wir in Bonn, begleitet vom Winken eines dichtbesetzten Ufers, ablegen und gegen Strom und Wind — ein gutes Wetteromen! — den Weg zu Berg nehmen. Fern hinter den Schornsteinen des Vorgebirges geht die Sonne zur Neige, ihre letzte rötliche Glut geht über in einen kalten blauweißen Abendhimmel, aus dem die Uferpappeln wie scharfgeschnittene Silhouetten hervortreten. In Godesberg begrüßen uns schon bunte Lichterketten der flinken Motorboote. Der „Goethe“, ebenso mit erwartungsfrohen Menschen besetzt wie unser Boot, schließt sich an, und von Königswinter aus fahren wir gar mit „Lohengrin“ und „Freiherr vom Stein“ zu vier schwimmenden Lichtpalästen durch die schwarzgrün schillernde Flut, deren Ufer im Dunkel der Nacht verschwimmen und sich nur hier und da durch die roten Perlenschnüre einzelner Hausbeleuchtungen ahnen lassen.

Auf den Schiffen herrscht bei dem lauen Sommerabend frohe Stimmung. Das schnell angesetzte Bowlchen und die frohen Tanzweisen der Schiffskapelle tun das Ihrige. Man schwatzt, man lacht, man tanzt — und merkt gar nicht, daß Remagen, das Ziel der Schleifenfahrt, schon erreicht ist. Böllerschüsse, das unentbehrliche Requisit für alle Festesfreude am Rhein, machen aufhorchen. Man drängt nach den Seiten und quittiert fröhlich die Lichtergrüße vom Viktoriaberg und der Rheinfront in Remagen. Doch dann verstummen auch die Lautesten, als plötzlich, wie ein Märchenbild aus dem Dunkel der Nacht die schlanken Pfeiler und Türme von St. Apollinaris emportauchen. Der rötlichen Flammen Glut haucht der wundervoll ziselierten Architektur dieses Bauwerks blühendes Leben ein. Eine Wendung des Schiffes gibt dann den Blick rheinaufwärts frei auf ein Bild wimmelnden Lebens, Lichterspiels von Motorbooten, Ruder- und Paddelbooten. Seinen Abschluß bilden zwei Riesenfackeln, die flammensprühenden Brückentürme der Remagener Rheinbrücke, hinter denen das Felsmassiv der Erpeler Ley, am Tage schon ein Gigant, seine Basaltsäulen in die Unendlichkeit der Nacht aufsteigen läßt. Dann taucht, versteckt hinter Baumkulissen, eines der weinfrohen Erpeler Winzerhäuschen hervor, sein Fachwerkgiebel lockt und mehr noch der grüne Kranz, den er trägt zum Zeichen, daß hier der Winzer eines Sonnenjahres Ernte schenkt.

Stromab geht es — für die Vielen am Ufer und die langsam mitfahrenden Autoketten sicherlich noch ein besonderer Genuß — im Gewimmel der zahllosen Lichter von Dampfer und Booten, die sich im Wellenspiel des Wassers noch vervielfachen. Bald ist es ein Schloß auf der Höhe, bald ein schönes Fachwerkhaus im Tal, das rotglühend sich heraushebt aus der schier nicht abreißenden roten Lichterperlenkette zu beiden Seiten. In Unkel tritt das Freiligrathhaus hervor aus seiner Nachbarschaft mit dem Hexenturm, der als Schattengespenst gen Himmel wächst. Das uralte Kirchlein ist kaum wiederzuerkennen mit seiner leuchtenden Fassade. Während wir dann an Oberwinter und Rolandseck mit ihren strahlenden Ufern vorbeigleiten, geht hinter den Westerwaldbergen, just über dem aus der Ferne leuchtenden Kreuz auf dem Auge Gottes bei Rheinbreitbach, langsam der Mond auf, schält sich aus seinem Wolkenschleier heraus und übergießt Berge und Wasser mit silbernem Schein — ein Bild, so einzigartig und selten, daß für einen Augenblick der Flammen Leuchten vergessen erscheint.

Doch dann rufen der Flammen Glut aufs Neue. In Honnef ist es der Widerschein der Bäume auf der Insel Grafenwerth, ist es das Leuchten von Hohenhonnef hoch droben vom Berge. Vom jenseitigen Ufer strahlt der Rolandsbogen Antwort. Und plötzlich bricht es wie ein Feuer steil über uns aus der Burgruine des Drachenfelsen. Dampfschwaden steigen über den Trümmern vergangener Zeit empor, immer wieder aufs Neue genährt und beleuchtet von den züngelnden Flammen — wie eine gewaltige Feuersbrunst, deren Widerschein uns lange noch, als der Dampfer die Lichter von Königswinter, Mehlem und Godesberg, die Leuchtfassaden vom Petersberg und der Drachenburg passiert hat, fern an der Bonner Rheinbrücke wie ein leuchtendes Abschlußfinal grüßt.

Wetterbericht.

Freitag den 4. September, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdruck	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	750.7	SSW mäßig	bewölkt	14
Hamburg	753.1	NW leicht	heiter	[illegible]
Swinemünde	756.1	SSW leise	ziemlich heiter	14
Königsberg	754.0	NW schwach	Regen	[illegible]
Aachen	751.8	S mäßig	bewölkt	16
Frankfurt-M	754.3	still	klar	14
Hannover	754.0	S schwach	ziemlich heiter	[illegible]
Berlin	755.1	SSO leicht	Nebel	15
Breslau	756.3	S leise	bedeckt	17
München	756.8	SO schwach	bedeckt	16
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	669.2	SSW stark	Nebel	8
Kahler Asten	676.9	SSO frisch	Nebel	10
Vlissingen	749.1	S frisch	bewölkt	16
Brüssel	750.5	SSW schwach	bedeckt	16
London	756.7	S leicht	bedeckt	15
Yarmouth	—	—	—	—
Plymouth	744.5	W stark	Regen	12
Paris	754.4	SSW mäßig	bewölkt	16
Toulouse	757.5	W leise	bedeckt	15
Madrid	755.3	NNW leise	klar	[illegible]
Zürich	756.3	WSW leise	bedeckt	[illegible]
Genf	758.8	SO leise	Regen	[illegible]
Lugano	758.5	N leise	Regen	[illegible]
Genua	756.8	SO stark	bedeckt	[illegible]
Rom	751.1	S leicht	klar	[illegible]
Messina	762.6	SSW mäßig	klar	[illegible]
Wien	757.7	NW leise	ziemlich heiter	[illegible]
Budapest	754.4	still	klar	[illegible]
Warschau	753.6	S leise	bedeckt	14
Kopenhagen	755.1	OSO leicht	bewölkt	[illegible]
Stockholm	752.2	W schwach	bedeckt	10
Haparanda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	752.9	753.3	751.3
Temperatur	18.4	15.4	15.1
Wind	SW leicht	W leicht	SW leicht
Wetter	bedeckt	klar	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden	0.9 mm
Höchste Temperatur gestern	19.0
Niedrigste Temperatur heute früh	13.5

Die Skagerrakzyklone ist unter langsamer Auffüllung nach der mittleren Ostsee gewandert. Sie saugt noch anhaltend Warmluft vom Balkan her über Polen und Westrußland nach Norden, so daß hier allgemein Temperaturen zwischen 18 und 20 Grad gemeldet werden. Maritime Kaltluft ist auf ihrer Rückseite bis zur Linie Königsberg-Breslau vorgedrungen, an der sie stellenweise Schauerniederschläge auslöst. Die Englandzyklone hat sich dagegen an Ort und Stelle noch vertieft. Abgehobene Warmluft verursacht in ihrem Bereich über Irland, dem südlichen England und Nordfrankreich verbreiteten Regen, der bei langsamer Ostwärtsbewegung des Tiefdruckkernes über Westdeutschland als Schauer auftreten wird.

Wetteraussichten für Samstag:

Noch unbeständig und zeitweise Regenschauer, frische südwestliche, später westliche Winde, dabei langsamer Temperaturrückgang.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Bei meist westlichen Winden noch vielfach stark wolkig und Neigung zu Schauerniederschlägen.

Kinderpullover diverse Größen, für den Schulanfang . 1.35, 95, 75 ₰
Damenpullover teils repass., vorzügl. Qual. . . . 2.85, 1.95, 95 ₰
Herrenpullover ganz vorzügl. Qual., rein wollen Jacquard, 6.90
W.-Elberfeld

Nur Gelegenheitskäufe!
Kipdorfer Stofflager

Baskenmützen gute Qual., teils II. W., 25 ₰
Kollmützen verschiedene Ausführung, 60 ₰
Damenhüte [illegible] Qualitäten, [illegible] 3.65, 2.95, 1.95
[illegible]

Wupperfaler Wochenschach

Aufgabe von L. U. L. Kubbel.

Weiß zieht und gewinnt.

Weiß 4 Steine: Kc2; Dc8; Lg5; Bd3.
Schwarz 5 Steine: Ke5; Dd6; Be4, d5, g6.

Ein sehr hübsches und ziemlich schwieriges Endspiel.

*

Lösung vom 28. August.

1. Db1—h1 b4—b3. 2. Lb7—c8 (droht Db7:+) Kb8×c8. 3. Dh1—h8+. 1. . . . b7—b6. 2. Lb7—c8 Kb8×c8. 3. Dh1—a8+. 1. . . . Kb8—a7. 2. Kb6—c7 Ka7—a6. 3. Dh1—a1+. Die eigentliche Pointe liegt darin, daß die Dame alle vier Eckfelder betritt, eine originelle Konstruktionsidee, die hier eine sehr leichte, anmutige Darstellung gefunden hat. Ein äußerst glücklicher Wurf.

*

Saarbrücker Schachturnier

(Von unserem nach Saarbrücken entsandten Vertreter.)

WB. **Saarbrücken**, 3. Sept. (Eig. Drahtb.) In der 7. Runde des Meisterturniers behielt Engels (Düsseldorf) die Führung durch eine Remis-Partie gegen Rellstab. Die Partie Hussong — Haas wurde in gleicher Endspielstellung abgebrochen. von Holzhausen behandelte eine slawische Eröffnung gegen Weißgerber nicht gut und verlor. Am Nachmittag wurde die noch ausstehende Hängepartie Hussong — von Holzhausen ausgetragen und endigte unentschieden.

Stand: Engels 5, Weißgerber 4½, Haas 3 + H, Rellstab 3½, von Holzhausen 2½, Hussong 1½ + H.

In der 8. Runde des Rheinmeisterschaftsturniers vergrößerte Michalowski (Düsseldorf) seinen Vorsprung durch eine Gewinnpartie gegen Lauterbach. Loose gewann eine Reti-Eröffnung gegen Schiefer. Eisinger gewann gegen Jost. Die stilistische Partie Svensson gegen Stoffel mußte abgebrochen werden; in dem Turmendspiel steht Svensson besser. Hüther spielt jetzt besser als zu Beginn des Turniers und konnte eine Aljechin-Verteidigung gegen Breuer für sich entscheiden. In der stilistischen Partie Walter — Römmig spielte Römmig mit langer Rochadestellung auf Angriff, der von Weiß widerlegt wurde. Walter gewann. In der zweiten Spielzeit wurden noch die Hängepartien Loose — Jost, die remis endigte, und Walter gegen Stoffel, die für Walter verloren ging, erledigt.

Stand der Spitzengruppe: Michalowski 7 aus acht Partien, Loose 6, Schiefer und Eisinger 5 aus acht Partien.

Schachmeisterturnier in Bled

WB. **Bled**, 3. Sept. (Eig. Drahtb.) Die heutigen Ergebnisse lauten: Colle — Asztalos: Weiß verliert durch grobes Versehen. Nimzowitsch — Dr. Tartakower: Weiß gewinnt. Pirc — Stoltz: Weiß verliert. Flohr — Kostitsch: hängt. Bogoljubow — Aljechin: Weiß verliert. Kashdan gegen Maroczy: Weiß gewinnt. Bidmar gegen Spielmann: remis.

*

Am 5. September, nachmittags 5 Uhr, findet in Remscheid, Elberfelderstraße Nr. 9, im Restaurant „Max und Moritz" der Kampf um die von dem Remscheider Oberbürgermeister gestiftete Plakette statt. Meldungen von 10er-Mannschaften sämtlicher Wuppertaler Vereine. Am 6. September Kreisfest des Gaues Wuppertal in Remscheid im Restaurant „Max und Moritz", Elberfelderstraße 9. Programm: ab 9.30 Uhr: Hauptturnier und Nebenturnier, 1. Gang; ab 3 Uhr: Hauptturnier und Nebenturnier, 2. Gang; ab 3 Uhr: Tombolaturnier.

Nichts Neues von Jüterbog.

Ergebnislose Suche nach den Eisenbahnattentätern.

Die Ermittlungen über das Jüterboger Eisenbahnattentat scheinen auf einem toten Punkt angekommen zu sein. Nach den überraschenden Anfangserfolgen: Feststellung, wo der Sprengstoff, der zu dem Anschlag auf den Basel-Berlin-Zug benutzt worden ist, gekauft wurde, konnten bisher keine Spuren aufgenommen werden, die eine Entdeckung des oder der Täter versprechen. Nach (übrigens anfechtbaren) Theorien auf Grund der Schriftzeichen auf einem am Tatort vorgefundenen Zeitungsblatt neigt man zu der Ansicht, daß der Anschlag von Russen ausgeführt worden ist. (Bei den Schriftzeichen handelt es sich um eine gewisse Linienführung der römischen Buchstaben A und G, die jedoch auch in Deutschland angewandt wird. Zuverlässige Schlüsse, daß diese Schriftzeichen von einem Russen ausgeführt sind, lassen sich hieraus keineswegs ziehen.)

Damit sinken die Aussichten, daß es der Kriminalpolizei in Kürze gelingt, den oder die Verbrecher zu finden; denn wahrscheinlich werden sie sich nicht in Deutschland, speziell in Berlin verborgen halten, sondern sie dürften die Grenzen längst hinter sich gelassen haben. Kriminalrat Gennat, der die Untersuchungen in der Jüterboger Attentatsaffäre leitet, steht ständig mit ausländischen Polizeibehörden in Verbindung. Man will jetzt erneut die Suche nach den Attentätern nach einem einheitlichen System aufnehmen. (Dieses „System" kennen wir von Düsseldorf her!)

Trotz der 100 000 Mark Belohnung hat die Beteiligung der Bevölkerung bei der Aufklärung des Verbrechens in der letzten Woche erheblich nachgelassen. Unter den fast 3000 Meldungen, die eingegangen sind, befanden sich ungewöhnlich viele Selbstbezichtigungen. Außerdem fanden sich aber auch zahlreiche Personen, die erklärten, sie seien in der Lage, durch Hellsehen das Verbrechen aufzuklären. Vergleicht man die für die Ermittlung eventuell wichtigen Angaben des Publikums mit der tatsächlich eingegangenen Post, so verhalten sie sich zueinander im Umfang wie etwa ein Schulheft zu mehreren dicken Aktenbänden. Trotzdem muß man alle Meldungen registrieren, schon um in der Lage zu sein, die Belohnung von 100 000 Mark im Falle der Aufklärung des Verbrechens gerecht verteilen zu können.

Die Ermittlungen werden selbstverständlich mit größter Energie weitergeführt. Sie werden von zwei Stellen aus geleitet, und zwar vom Berliner Polizeipräsidium aus, in dem Kriminalrat Gennat arbeitet, wo auch alle Publikumsmeldungen einlaufen, und von Kloster Zinna aus, wo dauernd alle örtlichen Spuren sorgfältig nachgeprüft werden.

*

Ueber einen Fund, den man jetzt gemacht hat, wird berichtet: In einer Entfernung von 160 Metern von der Explosionsstelle wurde ein Schienenstück von 2.15 Meter Länge gefunden, das über einen Zentner wiegt. Es paßt, abgesehen von den Absplitterungen, in die Lücke, die die Explosion in den Schienenstrang gerissen hat. Ueber die Wucht der Sprengwirkung gibt die Entfernung von 160 Metern Aufschluß. Es muß also ein starker Explosivstoff verwendet worden sein, der ein Gewicht von mehr als einem Zentner so weit fortschleudern konnte. Was für ein Explosivstoff dies gewesen ist, konnte nicht festgestellt werden, da Reste nicht vorhanden sind. Nach dem Gutachten der Sachverständigen müssen die Attentäter aber etwa 2 bis 4 Kilogramm zur Verfügung gehabt haben.

Gronaus zweiter Atlantik-Flug

Der deutsche Seeflieger Wolfgang von Gronau, der bereits im vorigen Jahre einen erfolgreichen Flug nach Amerika über Grönland ausführte, hat jetzt zum zweiten Mal auf anderer nördlicher Route die Ueberquerung des Ozeans vollendet und ist glücklich in Chicago gelandet. Dieser zweite Ozeanflug des deutschen Piloten, der wiederum in aller Stille vorbereitet und mit großer Energie und Kühnheit durchgeführt wurde, da der Flug über das ganze Inlandeis von Grönland führte, ist eine Glanzleistung des deutschen Seefliegers und seiner Flugzeugbesatzung.

Unsere Karte zeigt die Flugroute Gronaus.

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Der 70. Katholikentag in Nürnberg;
D. Gräfin Berta von der Schulenburg 70 Jahre;
Der Kölner Erzbischof Kardinal Karl Joseph Schulte 60 Jahre;
Ein Denkmal zu Wilhelm Raabes 100. Geburtstag in Eschershausen;
Henderson als Nachfolger MacDonalds;
Flamenkundgebung in Dixmuiden;
Torpedierung eines amerikanischen Seglers;
General Smuts als Urheber der Reparationsklauseln beschuldigt;
7,5:4,5 Englands Leichtathleten in Köln geschlagen;
Zigeunerleben;
Bildreportage durch den Hamburger Hafen;
„Die andere Seite" verfilmt;
Der Dichter der deutschen Nationalhymne;
Kleinstadtromantik;
Bilder von den deutschen Nordseebädern;
Zeppelinluftschiffe im Großkampf, Tatsachenberichte nach dem Kriegstagebuch des Obermaschinistenmaats Pitt Klein;
Ozeanfliegerin Amy Johnson tanzt mit Japans Langbartminister;
Eine neue Tonfilmentdeckung;
Rätsel, Humor und eine Erzählung von Palle Rosenkrantz und Fortsetzung des Romans „Regina Eggenbrecht", Roman aus der Zeit des passiven Widerstandes.

Weitere Geschädigte der Amstel-Bank.

Zu den durch den Zusammenbruch der Amstelbank geschädigten Künstlern gehören außer Max Pallenberg noch der Direktor des Deutschen Volkstheaters Rudolf Beer mit einem großen Betrage, Emil Jannings mit rund 800 000 Schilling, Paul Hartmann mit 70 000 Schilling, Lea Seidl mit 100 000 Schilling, Ernst Deutsch mit 70 000 Schilling, Hans Moser und Hermann Thimig mit dem gleichen Betrage, Lotte Lehmann mit 14 000 Schilling, Kammersänger Dr. Emil Schipper mit 200 000 Schilling, Kammersängerin Olschewska mit 250 000 Schilling, Alfred Piccaver mit 100 000 Schilling, Harald Paulsen mit 42 000 Schilling.

Die Darlehen der Amstelbank an Finanzleute, die in der Hauptsache aus den Kapitaleinlagen der prominenten Bühnenkünstler Deutschlands und Oesterreichs bestritten wurden, machen dem Vernehmen nach mehr als 16 Millionen Gulden aus. Davon scheinen mindestens 13 Millionen im höchsten Grade zweifelhaft zu sein. Man erfährt ferner, daß auch Bierbrauereien große Kredite von der Amstelbank erhalten haben, die heute zur Rückzahlung gar nicht mehr in der Lage sind.

Die geschädigten deutschen Künstler werden vielleicht in Zukunft ihr Geld doch lieber im Inlande lassen, da sie sehen, daß es im Auslande keinesfalls sicherer ist.

Die angebliche Zarentochter Anastasia irrsinnig geworden.

In einer Neuyorker Irrenanstalt hat, wie von dort berichtet wird, die russische Abenteurerin Anastasia Tschaikowski Aufnahme gefunden, die in russischen Emigrantenkreisen eine Zeitlang sich als die jüngste russische Zarentochter Anastasia ausspielen konnte.

Eines Tages wurde aus dem Berliner Landwehrkanal eine junge Frau herausgezogen, die man in ein katholisches Krankenhaus in der Karlstraße brachte. Sie nannte sich Anastasia Tschaikowski und hüllte sich zunächst in ein undurchdringliches Schweigen. Nachdem man sie dann zur weiteren Pflege in ein Charlottenburger Sanatorium gebracht hatte, ging die Kranke mehr aus sich heraus und erzählte, sie sei die einzig überlebende Tochter des Zaren Nikolaus II. Tatsächlich fanden sich auch eine ganze Reihe hochstehender russischer Monarchisten, die ihr das glaubten, obwohl fast alles gegen die Glaubwürdigkeit der Tschaikowski sprach. Das Merkwürdigste war nämlich, daß die angebliche russische Zarentochter kein Wort Russisch sprechen konnte. Das erklärte die Abenteurerin damit, daß sie nach dem Massaker der Zarenfamilie in Jekaterinburg durch einen Offizier namens Tschaikowski nach Rumänien in Sicherheit gebracht worden sei, der sie dort auch geheiratet habe. Sie hätte durch den langen Aufenthalt im fremden Lande ihre Muttersprache ganz vergessen.

Dann verschwand Anastasia Tschaikowski aus Berlin. Man hörte später nur noch, daß sie eines Tages in England und Amerika aufgetaucht sei und auch dort die Rolle der Zarentochter mit Glück fortgesetzt habe.

In der englischen Stadt Leeds war sie mit einer millionenschweren Neuyorkerin, Mrs. Jennings, bekannt geworden, die sich so an sie attachierte, daß sie Anastasia Tschaikowski sogar zu adoptieren beabsichtigte. Jedenfalls nahm sie sie in ihr Haus und pflegte sie aufs beste und umgab sie mit jedem nur denkbaren Luxus. Aber das Benehmen der Russin wurde von Tag zu Tag immer bizarrer und überspannter. Sie verlangte, daß die Besucher ihrer Gastgeberin vor ihr knieten, um ihr die Hand zu küssen. Sie weigerte sich, mit gewöhnlichen Sterblichen zu tanzen, und erklärte, nur der Prinz von Wales sei dieser Auszeichnung würdig. Endlich forderte sie, daß alle Speisen, die man ihr reichte, vorher durch einen Kammerdiener zu kosten seien, aus Furcht vor Vergiftung. Da sich der Zustand der Tschaikowski immer stärker verschlimmerte, ist sie jetzt in eine Anstalt gebracht worden. Die Aerzte erklären sie für unheilbar geisteskrank.

Heinrich Bötel lebt!

Der gestern mitgeteilte Todesfall des Hamburger Tenors Heinrich Bötel d. Ae. beruht auf einer Verwechslung mit einem Verstorbenen gleichen Namens. Bötel teilt dem „Hamburger Echo", das die Meldung brachte, mit, daß er sich gerade mit der Fütterung seiner Kanarienvögel beschäftigte, als ihn die Nachricht von dem eigenen Tode traf. Er hat es vorgezogen, nicht zum Hader zu ziehen, sondern die Pflege seiner gefiederten Lieblinge fortzusetzen, an denen er sich jetzt auf seine alten Tage noch ebenso gut erfreut, wie die Verehrer seiner Kunst sich einst an ihm erfreuten. — Man sagt, daß Totgesagte besonders lange leben. Möge es bei Heinrich Bötel zutreffen!

Major a. D. Strecker unter dem Verdacht der Brandlegung festgenommen.

Berlin, 3. Sept. Vor acht Tagen brach im Innern einer Villa in Klein-Machnow bei Zehlendorf Feuer aus. Das Haus ist an den Major a. D. Strecker vermietet, (den bekannten früheren Kritiker der „T. Rundsch."), einem Mann von nahezu 70 Jahren. Die Feuerwehr entdeckte viele Brandherde, die mit Hilfe von Spiritus, Benzin und Schwarzpulver hergerichtet waren. Im Laufe der Untersuchung wurde gegen Strecker so viel belastendes Material zusammengetragen, daß heute nachmittag seine Festnahme angeordnet wurde. Strecker leugnet, mit der Brandstiftung irgendwie im Zusammenhange zu stehen. Er war mit 50 000 Mark versichert, die ihm zugefallen wären, wenn der Plan so gelungen wäre, wie man es sich gedacht hatte. Seine pekuniären Verhältnisse waren nicht sehr günstig. Er mußte eine ziemlich hohe Miete bezahlen und könnte erst auf größere Einnahmen rechnen, wenn eine Goethe-Schrift und ein Filmmanuskript, woran er arbeitete, verkauft waren.

Die Devaheim-Affäre.

Neue Vorwürfe gegen Pastor Cremer.

Berlin, 3. Sept. Gegen Pastor Dr. Cremer werden neue Vorwürfe laut. Die Hilfskasse gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen soll Anfang 1928 unter seiner Leitung eine Million Mk., die für die Zwecke der Kinderspeisung bestimmt waren, dem Bankgeschäft Rambaum u. Co. zur Verfügung gestellt haben, und diese Summe soll in kurzer Zeit von dem Geschäft verspekuliert worden sein. Weiter soll Cremer Mittel der evangelischen Kirche an katholische Wohlfahrtseinrichtungen unrechtmäßigerweise weitergegeben haben. Diese Mitteilung stammt aus der schon einmal erwähnten „Denkschrift" des Generaldirektors Jeppel.

Die Ermittlungen in der Devaheim-Affäre dauern, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, noch an; man sei aber bestrebt, die Angelegenheit möglichst zu beschleunigen. Aus diesem Grunde werde man auch voraussichtlich von der Einleitung einer Voruntersuchung Abstand nehmen und nach Abschluß des Ermittlungsverfahrens, die Entscheidung über die Erhebung der Anklage treffen.

Stellen-Angebote

Alte, angesehene Versicherungs-Gesellschaft sucht o125

Herrn

als Einkassierer. — Persönlichkeiten, die in der Lage sind, das bestehende Geschäft zu vergrößern, erhalten den Vorzug. Festes Gehalt u. Provision sind bewilligt. Angeb. unt. E 10 125 a. d. Gschst. ds. Bl.

Intelligente
Herren und Damen
für vornehme Reisetätigkeit bei sof. Verdienst gesucht. Solche, die in Biochemie, Hochfrequenz-Apparaten, Doktorbüchern usw. gereist haben, bevorzugt, jedoch nicht Beding. Zu melden Samstag von 10—13 Uhr, W.-E., Friedrichstraße 69, III., bei E. Mohnke.

Wer sucht einträgliche Existenz?
Tüchtige, geschäftsgew. Herren können durch Übernahme uns. Geschäftsstelle monatl. bis 600 RM. verdienen. Kein Kundenbesuch! Empfangszim. erforderl. Sofort tägliche Bareinnahme. Angebote unter L. G. 915 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Appretur-Meister, allererste Kraft,
absolut sicher im Ausrüsten von kunstseidenen, halbseidenen und seidenen Futterstoffen, sowie in Crepe de chine, Crepe Satin und Crepe Georgette, von großer linksrheinischer Stückfärberei und Ausrüstungsanstalt gegen hohen Lohn in Dauerstellung gesucht. — Gefl. Angebote unter E 1117 an die Geschäftsstelle. b3271

Reißverschlüsse
Spezialist als Fabr.-Leiter von auswärt. Untern. für sof. ges. — Angeb. nur von erfahr. Fachl. u. B 461 Gschst. Barm. 73a

Graveurgehilfe
ges. Ang. m. Angabe bish. Tätigkeit und Lohnanspr. E 5081 an die Geschst. •

Tüchtiger, junger
Brezelbäcker
für nach ausw. ges. Daselbst f6173
150 Keksdosen zu kaufen ges. Nur schriftl. Angeb. an Albert Heeren, Elb., Vereinstraße 1.

Ordtl. Junge
als Bäckerlehrling gesucht. — Bäckerei Franz Stephan, E., Berlstr. 16. f6157

Weibliche

Kontoristin
für leichte Kontorarbeiten ges. Nur Ang. m. Geh.-Ford. u. E 5304 an Gst. •

1292 Tücht. Friseuse, Dauer- u. Wasserwell., w. Lust hat, auf Prozente zu arb., ges. Ang. B 3951 Barm.

Fräulein
für Eisbebüfett sof. gesucht. Ang. u. E 5124 an Geschst. •

Kindergärtnerin od. Kinderfräul.
b. Hausarbeit mit übernimmt, zu ein. fünfjähr. Jungen in herrschaftl. Haus ges. Ang. E 1121 Gst. e374

Suche per sof. ein perfektes, evgl.
Küchenmädchen
mit langjähr. Erfahrungen und gut. Referenzen. f362
Frau Ella Schlieper, Remscheid, Emilienstraße 4.

Jg., saub. u. ehrl. **Mädchen**
f. ½ Tage in Etg.-H. sof. ges. Vorst. Samstag nach 5 o. Sonnt. vm. Seeling, E., Hardtstr. 92. •

Ehrl., saub. Mädch. für Haush. u. Geschäft, welch. zu Hse. schlafen kann, ges. Ang. u. D 372 Gst. Elbf., Griffenberg. •

Mädchen,
im Kochen u. allen Hausarb. erf., f. Etg.-Haush. (3 P.) für ½ od. ¾ Tage sof. ges. Ang. E 5212 Gst. •

Wer will durch Provision verdienen.
Kautionsfähige Damen u. Herren von sehr bedeutender Fabrik gesucht für den Verkauf von Schokolade, Kaffee, Keks an Kontore, Kantinen etc. — Angebote unter „Schokolade H.P.8762" bef. Rudolf Mosse, Berlin SW 100. a110

Jg., kräftig. 84a
Mädchen
f. kl. Haush. sof. ges. Ang. B 3800 Barm.

16—17jähr. Mädchen f. ½ o. ¾ Tage ges. † Näh. in Geschst. 146

Stellen-Gesuche

Junger
Metzgergeselle,
kräftig, sucht Stell. zur weiter. Ausbild. Ang. u. K 117 Fil. Barm., Allee 193. †

Handw., 27 J., sucht Stelle als Beifahrer od. sonst. Beschäftig. Stelle Sicherheit. — Ang. E 5112 Gesch. •

Junger Mann
40 J. alt, sucht St., gl. welche. 500 Mk. Kaution vorh. Ang. B 455 Gst. Barm. †

Weibliche

Fräulein, aus gut. Fam., 26 Jahre, m. mehrjähr. Büropraxis, erf. in Buchhaltung, durchaus zuverlässig, m. besten Zeugn., sucht Stelle als Filialleiterin. Kaution k. gestellt werden. Angeb. unt. E 1105 Gschst. b3256

b826 F. 18j. Mädchen sucht sich ab 1. Sept. od. spät. in Hotelbetr. ½jähr. Lehrstelle zur weiter. Ausbildg. in d. Küche, od. gegenseitt. Vergütg. Fr. W. Neuhoff, Hüttenermühle, Kr. Gummersbach.

Sehr tücht., sauber. Mädchen, 27 J., f. bald. Stell. als 71a

Zweit- od. Alleinmädchen,
langj. gute Zeugn. vh. Ang. an M. Kalleich, Marienwerd. Wstpr., Getreidemarkt 13, I.

Mädchen, im Kochen u. all. Hausarb. erfahren, f. Stellg. z. 15. 9. 31 Gute Zeugn. vorh. Aenne Brune, Neblem am Rhein, Koblenzerstr. 75 b829

Mädchen, 19 J., das bereits im Haushalt tätig war, sucht St. in bürgerl. Haushalt, am liebst. auswärts. Ang. E 5113 Gst. •

Mädchen,
das auch melken kann, sucht Stelle a. d. Land. — Schriftl. Angeb. unt. E 5110 an die Geschäftsst. •

Mädchen
v. Lande, 22 J., f. St. in kl. Etg.-Hsh. Ang. E 5206 Gst. •

Mädchen v. ausw. sucht auf gute Zeugn. gest., Stelle in gutbürg. Haushalt. Angeb. E 5263 Gst. •

Mädchen, 21 Jahre, Waldeck., evgl., sucht St. z. 15. 9. od. 1. 10. im Koch., Näh. u. Hausarb. erf. G. 3. vh. Ang. E 5163 Gst. •

Anst., fleiß. Mädch., in all. Hausarb. erf., f. sof. od. spät. St. im Haush. (a. zu Kind.) in Soling. o. Umg. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. 1216 an d. Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e78

Jg. Mädchen, 18 J. alt, sucht St. in kl. bürgl. Haush. z. 15. 9. od. 1. 10. Ang. an Fr. Rud. Leckebusch, Post Schee b. Barm. †

Kath., best. Mädchen, perf. in Küche, Haushalt u. Nähen, sucht sof. od. 15. 9. St. • Ang. u. E 5127 Gst.

Ordtl. Mädchen
im Alter v. 23 J. sucht in ruh. Haushalt m. od. älter. Ehepaar z. 15. Sept. od. 1. Okt. Stellg. Gute Zeugn. vorh. Näh. Franz Dicken, Bm., Heckinghauserstraße 231. †

2. für m. Tochter, 20j., St. im Haush. Mit gut. Empf. • Ang. E 5123 Gschst.

Best. Mädch. erf. in Küche u. Hsh., sucht Stellg. als Küchen- od. Alleinmädchen. Beste Zeugn. vorhd. Ang. E 5203 Gst. •

30j. Mädch. v. ausw., in all. Hausarb. erf., sucht St. als Alleinmädch. z. 1. od. 15. 10. Langj. Zgn. aus herrschaftl. Häusern vorh. Ang. B 3884 an Gst. Barmen. †

Suche für e. 19jähr. Vollwaise, evgl., in all. Hausarb. erf., Stell. z. 1. 10. • Ang. u. E 5116 Gst.

Teilhaber Vertreter

Dame, die n. Holland reist, w. Vertretung, gleich welche. • Ang. u. E 5085 Gst.

Weinhandlung,
Privatgesellsch., sehr leistungsfähig, sucht tücht. f6161
Vertreter.
Ang. u. E 2090 Gst.

Ich scheue keine Arbeit !!
20jähr. Mädchen, firm kalt. Küche, sucht Stelle im Kaffee-Café. Gute Zeugnisse. • Angeb. unt. E 5237 an die Gschst. ds. Bl.

Ich suche für eine aufstrebende Nährmittelfabrik (Backpulver, Puddingpulver usw.) zum Besuche der Kolonialwaren-Geschäfte einen tüchtigen

Vertreter

der gewohnt ist, durch Fleiß und Zähigkeit Erfolge zu erzielen!

Nur schriftl. Angebote erwünscht!

Carl Beltzig, Schwelm
Werbeberater BDW e10

Suche für mein
Ferntransportgeschäft
tät. Teilh. mit 1500 bis 2000 Mk. Einl. Selb. muß tüchtiger Fahrer sein u. Rep. selbst ausf. können. Ang. u. B 462 an Gst. Barmen. 86a

Arbeits-Gesuche

Anstr. tap., str. Decke 8. 10 M. Ia Arb. • Ang. u. E 8027 Gst.

Da.-Schneiderin
sucht Kunden in u. außer d. Hause. † Ang. B 3950 Barm.

Kl. Schneiderin
sucht Kundschaft in u. außer dem Hse. bei mäßig. Preisen. M. Böker, Barm., Herzogplatz 2. †

Geldmarkt

1. Hypotheken
a. Altb. u. Neubauten sowie z. Abl. v. Aufwertungshyp. u. günst. Bed. auszul. Schriftl. Anfr. unt. B 3904 Barmen. †

Baugeld
Ablösungs-Hypothek. von erstklass. westd.
Bausparkasse
bei schnellster Zuteilung. Vertrauensw. Zuschr. an Elb. Westmetall, Schließfach 330

I. Hyp. in j. Höhe i. 8 Tag. zu 7½ Proz. Notgemeinschaft. Sicherste Bezugsquelle für Bardarl. bis M 3000 ohne Vork. • Kahlmeyer, Elb., Wiesenstraße 144.

Erststell. Hypoth. v.
RM. 5100.—
geg. gute Sicherh. v. festangest. Beamten auf neues Einfam.-Haus ges. Ang. unt. E.T.444 an H. Häcker, Wermelskirch. c345

500 Mk. ges., beste Sichh. vorh., zurück 630 Mk. in mon. Raten. Kein Vermittl., nur Selbstg. gew. • Eilt! Ang. E 5260 Gst.

Eisenbahner sucht 250 Mk. Rückz. 360 Mk. in 12 Monatsr. à 30 Mk. Ang. unt. B 3849 Gst. Barm. †

Verloren Gefunden

Schw. seid. pliss. Damentasche verloren, Freudenb., Ehrenb., Bendahl. W., Bendahlerstr. 86, I. r290

100 Mk. Belohnung
dem., welcher uns nachweist, wer uns. Schilder heute nacht abgerissen hat. •
Spezial-Dauerwellen-Salon, E., Bahnhofstr. 80.

RM. 100.— Belohnung
d. Wiederbringer m. abhanden gek.
Jagdhundrüden
Treff, glattes Drahthaar mit braunem Rücken und Platten. Adolf Löhner, W.-Cronenberg. f21

Amtliche Bekanntmachungen

An unsere Kundschaft!

Infolge der Diskontermäßigung der Reichsbank werden die Mitglieder der unterzeichneten Wuppertaler Bankenvereinigung ihrer im Ortsbereich dieser Vereinigung ansässigen Kundschaft mit Wirkung vom 2. September 1931 an bis auf weiteres an Zinsen auf Reichsmarkkonten für täglich verfügbare Guthaben vergüten:

in gebührenfreier Rechnung 5%
in gebührenpflichtiger Rechnung . . 6%
auf Sparkonten 7%

Die Sollzinsen haben eine Ermäßigung auf 10% erfahren.

Wuppertal, den 3. September 1931.

Wuppertaler Bankenvereinigung a265

Ueber das Vermögen der Firma Vereinigte Eisenhandlungen, Aktiengesellschaft, in Gevelsberg, ist heute 12,45 Uhr der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der beeidigte Bücherrevisor Dr. Max Kinzius in Hagen i. W. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Oktober 1931. Anmeldefrist bis zum 1. November 1931. Erste Gläubigerversammlung am 3. Oktober 1931, 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht. Prüfungstermin am 28. November 1931, 10 Uhr, daselbst. a16
Amtsgericht Schwelm, 2. Sept. 1931.

Ueber das Vermögen der Firma Vereinigte Eisenhandlungen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Gevelsberg, ist heute 12,45 Uhr der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Richard Frowein in Wuppertal. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Oktober 1931. Anmeldefrist bis zum 1. November 1931. Erste Gläubigerversammlung am 3. Oktober 1931, 9 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht. Prüfungstermin am 28. November 1931, 9 Uhr, daselbst. e10
Amtsgericht Schwelm, 2. Sept. 1931.

Vergleichsverfahren.

Ueber das Vermögen des Manufakturwarenhändlers Franz Lütke in Wuppertal-Ronsdorf, Remscheiderstraße 40, ist am 28. August 1931, 12 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet, da der Antragsteller zahlungsunfähig geworden ist.

Der Diplomkaufmann Otto Witte in Wuppertal-Elberfeld, Aue 55, ist zur Vertrauensperson ernannt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf den 23. September 1931, 10½ Uhr, vor dem Amtsgericht in Wuppertal-Ronsdorf, Zimmer 9, anberaumt.

Wuppertal-Ronsdorf, f382
(V N 4/31). den 28. August 1931
Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.
Samstag, den 5. September 1931, vormittags 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8 b49
1 Flurgarderobe, 1 Nähmaschine, 1 Stehlampe, 1 Schreibtisch, 3 Büfetts, 2 Schreibmaschinen, 2 Klaviere, 1 Ledersofa, 2 Oelgemälde (Prof. Brahn Mch.) usw.
ferner am gleichen Tage an Ort u. Stelle Elberfeld, Königstr. 99, vormittags 11 Uhr 1 Lieferwagen (Auto)
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. **Finanzamt (Vollstreckungsstelle).**

Zwangsversteigerung
durch Gerichtsvollzieher Fr. A. Helberhoff am Samstag dem 5. Sept. 1931, 11 Uhr, am Mäuerchen, Elberfeld: †
1 Theke, 1 Schaukasten, 1 Kasse, einen Bücherschrank, einen Schreibtisch, Chaiselongue, 1 Grammophon, 2 Teppiche, 1 Tisch, 1 Sofa, ein Klavier, 1 Kredenz, 1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Küchenschr.

Pfandversteigerung.
Samstag, d. 5. Sept. 1931, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in E., Friedrichst. 28, gem. § 1228 ff. B. G. B. z. Zwecke d. Gläubigerbefriedigung: 1 m. Theke m. Marm., 8 Kisten Obst- u. Gemüsekonserven. Besicht. ab 9,30 Uhr. Wilhelm Hagenell, beeid. Gerichtsvollz. E., Kiosbahn 15.

Nachlaß-Versteigerung.

Samstag, den 5. September 1931, morgens 9 Uhr, versteigern wir im Auftrage der Bahnspeditionsfirma Karl Vogel in W.-Elberfeld, auf dem Hofe — Ecke Griffenberg und Blumenstraße — in W.-Elberfeld, folgende gebr., gut erh. Nachlaßsachen, als:

1. 1 Eßzimmer, als: Büfett, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, Sofa und Bücherregal, b173
2. 1 Wohnzimmer, bestehend aus: Sofa, Tisch, 4 Stühle, Vertiko, Trümeauspiegel u. elektr. Kronleuchter,
3. 1 Salon, wie Sofa mit 2 Sesseln und 6 Polsterstühlen, Tisch, Vertiko, großer Spiegel mit Marmorplatte und Blumenständer,
4. 1 Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Betten, zweitür. Kleiderschrank, Waschschrank mit Spiegel, Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 2 Stühlen und 1 Handtuchständer,
5. 1 Schlafzimmer, als: 2 Betten, zweitür. Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Nachtkonsole mit Marmor und 3 Stühle,
6. 1 Küche, als: Herd, Büfett, Tisch und 2 Stühle,
7. Einzelmöbel: Bett, großer Spiegel, Schränke, Tische, Stühle u. a. m.

Koerschen, beeidigter Gerichts-Sachverständiger,
Bruno Koerschen jr., Taxator und Auktionator, W.-Elberfeld, Neue Genkenstraße 23. Fernruf 306 87.

Fortsetzung der Versteigerung
von Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen und -Mänteln, Damen- u. Mädchen-Mänteln u. Kleidern, Lodenjoppen, Lüsterjoppen, Hosen
morgen, **Samstag, 5. Sept. 1931, morgens 10—1 Uhr.**
in W.-Elberfeld, Island 22 (Fa. Fr. Hamm & Co.). g103
Ausnahmegelegenheit.
Jos. Wiedenbrück, beeid. Taxator u. Gerichtssachverst.,
Jos. Wiedenbrück jr., Taxator u. Auktionator, W.-Elb. Friedrichstr. 40/42. Fernspr. 205 12

Maschinen

Bandstuhl,
40 G., 14 u. 15 Spl., doppst., 2spul., m. 4 Std. 216er Masch., Schläg., neuw., 120 eingeschn., spottb. Bei. B., Freudenbergstr. 55

Buchbinder.
Pappschere, Ritz-Heft- u. Anleimmasch. bill. † Ang. B 3877 Barm.

Schuhmacher!
Pinn, Ausputz, Doppelm., Walze, Motor, Presse, z. Spottpreis fortzug. an schn. entschl. Käuf. abzg. Meyer B., Sedanstr. 78. 45a

Nähmaschinen
gebrauchte, von 25 Mk. an. A. Bolz, Barmen, Ref. Kirchstr. 43b

Zurückgeb. Nähmasch. versenkb., 1 neu, statt 265, f. 145 Mk. abzug. • E., Luisenstr. 124, I.

Musik-Instrumente

Piano, gebr., 440.— zur Miete v. 10 M an. Menge, Elbf., Bahnhofstr. 52. 1763

Fahrzeuge

G. erh. H.-Fahrr. f. Freund, Kiosp. 15a. •

Eleg. Kinderwag. 6 M Klappwagen 5 M. • E., Hochstr. 90, I. 2.

Fast neuer Kinderw. bill. zu vk. Schüh, E., Hermannst. 11, II. •

Kleidermarkt

Gut erhalt. Anzug f. schl. Fig. zu vk. Barm., Gabstr. 75.

Grundstücks-Markt

Geschäfts- und Wohnhaus
an der Hochstr. Eld. der Anzahl. p. 15 000 Mk. sofort zu verk. Zwei gr. Ladenlokale, Lagerraum u. eine 4-Zimm.-Wohng. w. am 1. Oktober frei. Schr. Ang. an Fr. Stutzkeipki, Dortmund, Lindemannstr. 21. Amt 23810.

Einfam.-Haus.
9 Räume, in Bodwinkel zu vk. Ang. u. V 198 an Mil. in Bodwinkel. e231

Gesuche

Baldung,
20—30 Morgen, fein Nutzholz, mit Gebäude u. Wasser, am Rande v. Wuppertal zu kauf. od. pachten ges. Ang. u. E 3084 an die Geschst. 1788

Mass. Wohn- u. Geschäfts-Haus m. Bäckerei, gut. Lage, Nähe Bahnhof, Umst. halber sofort zu verk. Ang. u. E 3111 Geschst.

Massiv. Doppel-Wohnhaus
mit Hintergebäude, Einfahrt und großem Grundstück (ca. 2150 qm) an 2 Straßen, direkt im Mittelpunkt von Elberfeld gelegen, kann in der Zwangsversteigerung evtl. unter sehr günstigen Bedingungen übernommen werden. — Gefl. Anfragen unter E 1128 an die Geschst. ds. Bl. b833

Möbelmarkt

Erfolg
war sehr gut
verl. bis 6. 9. 31
6 Küchen
Einheitspreis
235, 235, 235,
235, 235, 235,
6 Küchen
Einheitspreis
345, 345, 345,
345, 345, 345,
6 Küchen
Einheitspreis
395, 395, 395,
395, 395, 395,
1 Schlafzimmer
echt eich. furniert, 180 Schrk., Wäscheeinrichtung.
420.—
Möbel-Falkenstein,
Barmen-Ritth., Berlinerstr. 57a.

Wegen u. Theilen d. Schumann, E., Anc 54

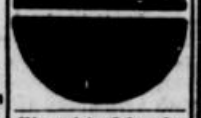
Mür Kaffeekränzchen Neuzeitige **Küchen** bruchfr. Modelle, 190, 250, 290, 330. **Möbel von Brecht** E., jetzt Bleichstr. 3a. Kein Laden.

Modernes neues **Schlafzimmer** Mk. 395. Bes. ab 3 Uhr, Sonnt. 2—4. E., Wülfingstr. 9, pt. l.

Möbel

Eine Sensation für das Berg. Land!
8 Tage
Propaganda-
sollen Ihnen das Neueste, Beste und Preiswerteste auf dem Möbelmarkt zeigen.
Kennen Sie schon die neuest. Schlager-Modelle der Leipz. Herbstmesse?
Jeder muß sie sehen!
Jeder wird sie kaufen!
Möbel-interessenten erscheint in Massen, es lohnt sich!
Der Verkauf beginnt ab heute!
Brechtmann
300 Zimmer
10 Elberfeld

2 erstkl. komplette **Küchen** 1 Spottpr. zu verk. Hassel-Gamborg, B., Hedwigstr. 20 I. 85a

Wählen auch Sie
Kraus
bei Ihrem Möbeleinkauf.
Die hochmoderne
Wohnküche
zu
225.—
das solide
Schlafzimmer
zu b423
450.—
das feine
Speisezimmer
Edelholz, zu
510.—
Brautleute u. Möbelinteressent. besichtigen Sie diese Einrichtungen!
Kraus
W.-Elberfeld, Hofkamp 21—23.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Möbelgeschäftes verkaufen wir in Qualitätsmöbel weit unt. Einkauf. Eich. **Schlafzimmer** mit 180 cm breit. Schrank von Mk. 350 bis 500.—, **Küchen** v. Mk. 175 bis 400.—, Ebenso eichene **Speise- u. Herrenzimmer** zu jed. annehmbaren Preis. 67a
Gebr. Diehl,
Bendahlerstraße 4. Besichtigung auch Sonntag vorm.

Achtung! **Gelegenheits-Käufe!** Küchen, Schlaf- u. Speisezimmer zu enorm billigen Preisen. Möbel-Knolle, Eld., Nordstr. 45.

Chaiselong., f. neu, 20. B. Heckmannhausen 20, III. l. Eing. Turnstr. †

Jeder Käufer
muß das sehen, nicht eher kaufen
Küche
natürl., schöne Modelle h317
Mk. 245.-
Dto. 160 breit, allerschw. Ausführg., bish. 450.- jetzt
Mk. 290.-
Schlafzimmer
180 breit,
Mk. 350.-
Schlafzimmer
echt Eiche, schwere Ausführg.
Mk. 480.-
Speisezimmer
170 breit, Büfett u. Kredz.
Mk. 300.-
Speisezimmer
2 Meter breit, Büfett und Kredenz
Mk. 525.-
Kein Bluff, nur
Tatsachen!!
schnell zugreifen
Möbel-Höfer,
Wupp.-Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20, Lieferung frei Haus

Gelegenheits-kauf!
Küche,
natur., kompl., w. gebraucht,
178.—,
Herrenzimmer,
1,80 Mtr., Eiche-Nbd., einige Mon. gbr., kompl. früher 900.—, jetzt
485.—,
Schlafzimmer,
2 Mtr., hell Edelholz, kompl., früher 1125.—, jetzt
695.—,
1 Ausziehtisch, dunkel 32,
1 oval. Tisch 10,
1 Kleiderschrank, 1,40 Mtr. 58,
1 Kleiderschrank, alt. Modell 35,
1 Vertiko, pol. 35,
1 Sofa, mod. 35,
4 Rohrstühle à 3,
4 eich. Stühle, neu gepolst. à 6,
1 Umbau, Eiche 10,
2 mod. Eichen-bettstellen à 55,
6 Eich.-Kredenzen à 60 bis 95,
3 überzählige Anrichten 80—120,
1 Kleiderschrank,
1 Topfschrank,
1 Tisch,
3 Stühle 45.
Vorsteh. Möbelstücke aus. Kred. u. Anr. sind gebr. Nur schreibtischl. Käufer wollen sich melden. b219
Brechtmann
Große Ausstellung ca. 300 Zimmer 10 Elberfeld

Möbel.
Schlafzim., Küchen, Speises., Herrenzim., kaufen Sie zu niedrigen Preisen nach wie vor im **Möbelhaus Schulz,** Barmen, Alice 190. Sparbücher werden voll in Zahlung genommen. 251b

Gebr. b317
Schlafzimmer
sehr preisw. zu verk. Rud. Höfer & Co., E., Rathenaustr. 20

Im **Möbellager**
Adam,
erhalten Sie
Qualitäts-Einrichtungen
fast zu
Fabrikpreisen
Überzeugen Sie sich
Küchen
mit allem Komfort
190.— 225.— 265.—
290.— 325.— 365.—
Schlafzim.
mit Zubehör
295.— 325.— 375.—
echt Eiche u. poliert
390.— 435.— 490.—
525.— 575.— 590.—
630.— 690.—
Speisezim.
Schw. Eiche und poliert.
Ich zeige gern
Möbellager
Adam,
Elberfeld, Königstr. 21

Gelt. Gelegenh.!
Uebertrifft jed. Preisabbau!
Billiger als Ausverkäufen.
Billiger als bei Versteigerungen!
Vergleich. Sie Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz und Fabrikpreisen
Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den Preisen m. Qualitäts-Möbel in 4 Stockwerken ausgestellt. Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot
Günstig für Wiederverkäuf.
Neue, mod., echt eich.
Schlafzimmer,
schw. Nußb., kompl., von 325.— Mk. an
Neu., schw., echt eich.
Speisezimmer,
kpl. v. 375 Mk. an
Mod., neu., schwer., echt Eichen.
Herrenzimmer,
kpl. v. 350 Mk. an.
Neu., hochmod., echt Birken o. afrik. Birnbaum poliertes
Schlafzimmer
von 550 Mark an
Neue moderne echt Carolinne-Pine (kein Kiefern)
Küche,
kpl. v. 190 Mk. an.
Vorsicht! Vorsicht! Achten Sie a. Qual. u. Ausführg., echt eich. u. echt poliert (nicht gerizt o. lack.) u. od. 3. kompl. l.
Möbel-Selbach, Barmen,
Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Rudmesballe †
3 Schaufenster
Sparkassenbücher werden in Zahlung genommen. Sämtl. Modelle w. eingetr.

Beweis für Billigkeit:
Küchen
erstkl., kompl., ab 256.—,
Schlafzimmer
Eiche, kompl. ab 558.—,
Speisezimmer
kompl. ab 545.—, Nußb. u. Eiche.
Dazu kostenlose Feuerversicherg.
Beweise für Qualität
finden Sie bei mir bei Ihrem unverbindl. Besuch. g183
Möbelhaus Wangenheim
W.-Elberfeld, Distelbeckerst. 12a Ruf 229 61/62.

Möbelhaus Blasberg
Noch immer
das Haus der besten Qualitäts-Möbel
zu niedrigsten Preisen.
Eld., Friedrichstr. 4, an der Kirche.

g285
Möbel
kauft man vorteilhaft bei
Reinhardt & Dickamp
Elbert., Ripdorf 68/71

Gute Gelegenheit!
Gr. 3tür. Kleiderschr. m. Waschgarn., neu, nur 115 M. A. Zinke, Schreinermeister, B., Färberstr. 35. †

Zurückgesetztes
Schlafzimmer
mit 2,20 Mtr. br., 4tür. Schrank, echt Eiche, f. nur 750 M. schön. 3tür. Schlaf., echt Eiche m. nußb. Türe nur 550 Mk.
Küchen,
naturlackiert, schöne Modelle, billigst.
Möbellager Siebert, W.-B., Schillerst. 18, Toreingang. 593b

Die Schlager der Leipziger Herbstmesse
können Sie schon jetzt in meinen Ausstellungsräumen und Schaufenstern besichtigen. Prachtvoll gerundete Formen bestimmen d. Herbstmodelle. Unerreicht niedrige Preise erleichtern die Anschaffung. Besichtigen Sie vor jed. Kauf meine
Sonder-Ausstellg. der neuen Musterzimmer.
Möbelhaus
A. Runkel
Wupp.-Elberfeld, Berlinerstraße 75, 73a, 75b.

Nach wie vor finden Sie in der Ausstellung der Firma **M. Meyer Nachf.**, Barm., Altermarkt, eine gutbürgerliche Vierzimmereinrichtung zu sehr soliden Preisen, die für jed. erschwinglich sind.
Bachmann & Co.
Barmen, Karlstr. 31/33. 169b

Fast neue Küche b. Eibl., Ernststr. 8, I.

Möbel-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe. †
Einige polierte Schlafs., Speisez. unter Einkauf.
Herrenzimmer, 270 qr., 600 Mk.,
Küchen 225, 275, 350 M.,
Flurgard., Uhren, Tische, Schränke, Betten spottbill.
Bauch, B., Heudruch 21.

Eif. Bettst. m. Mtr. E., Arrendergst. 64, II.

2 gute Bettst. Bm., Gewerbeschulst. 92, p. †

Wäschetruhe,
mod., neu, f. 14 M. B., Kampstr. 30, II. †

Kleiderschr., Betten, Tische, Stühle, Schreibtische, Federbetten, Herde, Oefen bill. E., Ernststr. 8, pt., Hdl.

Notverkauf!
wegen dring. Zahlg.
Schlafsofa- und Kapok-Matratzen
konkurrenzlos in Qual. u. Preis.
E. Schlingensiepen, Polstermeister, E., Harmoniestr. 19.

Wegen Umzug!
w. Waschtisch mit Marmorpl., w. Küchenanrichte, Vertiko (Nußb.) zu vk. 69a Näh. im Geschäft. 147

Gebr. Tisch b. Berg. E., Rübenbergerst. 11.

L. A.-Anzahlung
Sofort, Gratisl.
Metallbetten
Auft.-Matratzen
Korbmöbel
Eisenmöbel
Bequeme Raten!
Möbelhaus
Macht,
E., Neue Fahrstr. 15

Vermietete

4fl. Kronleucht. bill. E., Ottenbruch 46.

Fabrik-Kleiderschr.,
je 5 Abt., w. neu (Eif.), Sputmasch., Häspel, Scherrahmen, Schläg. Gewichte, Kettsch. usw. Grotenjohn, Barmen, Sternst. 31. T. 53153. †

Lebensm.-Gsch. l. Mittely. Barmens m. Obst u. Gemüse per sof. zu verk. — 4-Zimmer-Wohnung. Nur Best. mit 2500 Mk. Barkapital m. Ang. f. u. K 118 a. Fil. B., Alice 193. †

Gutgehendes 70a
Hotel-Restaurant
in bester Lage weg. Krankheit d. Besitz. sofort günstig zu vk. Barkapital Mk. 10—15 000. Ang. B 458 an Geschst. Barmen.

Pülzner-Farm
bei Elberf., ca. 100 Tiere, umstd. preisw. zu vk. Frau Haselhoff, W.-Cronenberg, Dobrer Schulweg 13. †

Stets Gelegenheitskl.
in neuen u. gebrcht. gold. u. Silb. Uhren, Armbanduhr., schönen Brillantringen etc. Silberuhren und versilbert. Bestecke, gold. Ketten, Trauringe, Armbänder, Silb.-Bürde etc., alles nach Gewicht u. unt. Garantie, wie schon lange bekannt staunend billig! g123
T. Becker, E., nur Kipdorf 108, 1. Eing. Tel. 206 27.

S.-Badew., kl. Heizw., Kochtöpfe, mehr. Einmachtöpfe u. Glas, u. Büllofen, spott. Opitz, E., Meichelbeckst. 16. †

Gebr. Stangeleitern f. Hosenträger-Garnituren zu vk. Eld., Arrendergerst. 49, III.

Original-Gemälde!!!
W. Schreuer, Düsseldorf. Der alte Fritz mit seinen Generälen, 50×80 groß, selten schönes histor. Orig.-Gemälde dieses bedeut. Künstlers, 650 Mk. (Wert 2000.—), sowie ein Orig.-Werk des berühmt. Meisters Poussain, mit staatl. Gutachten, soll Umstände halber sehr billig verkauft werden. Elberfeld, Neue Fuhrstr. 21, I., direkt am Döppersberg. Tel. 23788.

Spezialgeschäft für Molkereiprodukte in günstig. Lage wegzugshalber spottbillig zu verk. — Off. Exp. unt. B 3306 an Gesch. Barmen. †

Makulatur
abzugeben.
E., B.-Rathenaust. 50.

Radio-Anl., Netz, E., Roonstr. 7, I. f6118

Tiermarkt
Kräft. Ziegenlamm preisw. Eld., Kriegerheimstraße 50, I.

Was Ihnen das Etagengeschäft
ULRICH
zu sagen hat —

Die schwierige Wirtschaftslage trifft alle Volksschichten. Viele würden sich gerne einen schönen neuen Stoff zum Mantel oder Kleide kaufen, wenn – Ich habe die Möglichkeit dazu geschaffen, denn meine Preise sind so niedrig gestellt, daß Sie sich schon für wenig Geld gute Stoffe kaufen können.

Afgaleine
das neue Gewebe für eleg. Nachmittagskleider in all. Modefarb., Mtr. 7.90, 5.90, **3.90**

Bouclé-Neige
für das Herbstkleid in moderner, dezenter Musterung . . . . . Meter 6.75, 5.50, **4.50**

Afgaleine-Schotten
für das fesche Sportkleid, nur moderne Farbstellungen . . . . Meter 4.50, 3.50, **1.95**

Fleur de Laine
mit glänzender Abseite, besonders gute Qual. in mod. Farben, Meter 6.75, 5.90, **3.75**

Damen-Mantelstoff
zeitgemäße engl. Ausführung in guten Qual., ca. 140 cm breit, Meter 5.90, 3.90, **2.90**

Velour-Diagonal
für den modernen Herbstmantel, 140 cm breit, in neuen Farben, Meter 8.75, 6.50, **4.90**

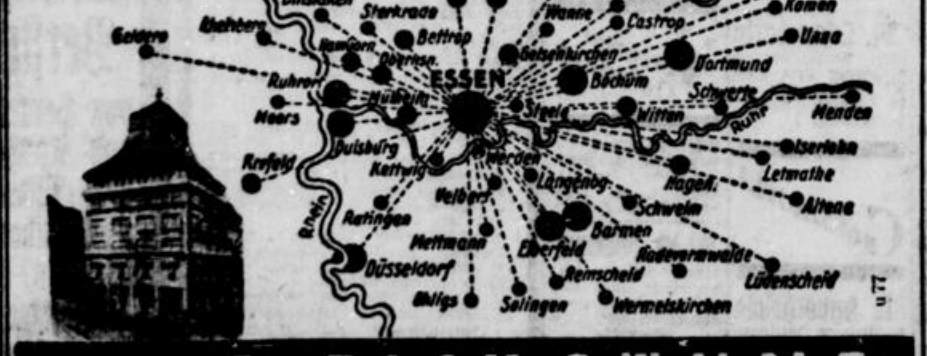
Fantasie-Mantelstoffe
in all. modischen Webarten, beste Qualitäten, ca. 140 cm breit, Meter 12.50, 9.75, **7.50**

Gebirgs-Loden
für den praktischen Allwetter-Mantel, ca. 150 cm breit, größte Auswahl in modernen Farben . . . . . Meter 4.80, 2.80, **1.80**

Herbst-Neuheiten in Herren-Stoffen
für Anzüge u. Paletots treffen täglich in großen Sortimenten ein. Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

Ulrich
WUPPERTAL-BARMEN
WERTHERSTR. 13

Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt.
Das hochwertige
Qualitäts-Schlafzimmer
echt Eiche m. Nußbaum
mit den heute so beliebten Rundungen an jedem Einzelstück, mit
2-m-Schrank komplett
(wie üblich)
Mk. 550.-
Möbelhaus
Giesecke,
W.-Elberfeld, Herzogst. 29 u. 37

ESSEN die MÖBELSTADT


und **A. EICK SÖHNE**
dann das führende Haus

Dr. Wolfs reine Fettseife: wird aus den edelsten Pflanzen-Rohstoffen hergestellt. Zum Waschen kunstseidener Gegenstände sowie Seidenstrümpfen etc. ist sie unvergleichlich.
Fordern Sie bitte den Prospekt über unsere Spar-**Rabatt-Vergütung.**
Dr. Wolfs reine Fettseife zählt doppelt.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 207 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 4. Sept.

Auswirkungen des Zusammenbruchs der Ver. Eisenhandlungen, Gevelsberg

Die Lage der Eisen- und Stahlwareninduftrie im Monat August

Der Estibund berichtet: Die umfangreichen Kündigungen der Bankkredite und die so gut wie allgemein durchgeführten Krediteinschränkungen haben wohl keinen Wirtschaftszweig mehr betroffen als den der Eisen- und Stahlwaren-Industrie, der im wesentlichen aus mittleren und kleinen Betrieben besteht. Die Kapitaldecke in diesen Betrieben war in der Zeit nach dem Kriege immer knapp, die starken Steuerlasten haben infolgedessen diese Unternehmer härter getroffen als solche, deren Mittel einen Umfang hatten, der über die Deckung der Tagesbedürfnisse hinausging. Langfristige Kredite hat die mittlere und kleine Eisen- und Stahlwaren-Industrie kaum bekommen, sie war auf die Versorgung mit kurzfristigen Krediten angewiesen und daraus ergibt sich ohne weiteres die Erklärung für den Notstand der gegenwärtig in der Eisen- und Stahlwaren-Industrie herrscht und der unbedingt auch das Interesse der Regierung erfordert.

Im märkisch-westfälischen Gebiet

ist, wie der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in seinem Monatsbericht ausführt, eine neue und leider sehr starke Welle der Stillegungen zu beobachten, durch die abermals Tausende von Arbeitern auf die Straße gesetzt werden. Aus den Betrieben, die noch weitergehen, kamen fortlaufend im Monat August Anzeigen an die Stillegungsbehörden. Bei den Arbeitsämtern Schwelm, Hagen, Iserlohn und Lüdenscheid erhöhte sich die Zahl der Arbeitsuchenden um rund 3000, fast die Hälfte der Bevölkerung im Gebiet der südwestfälischen Industrie lebt gegenwärtig von öffentlicher Unterstützung. Der Zusammenbruch der Vereinigten Eisenhandlungen Gevelsberg, an dem neben 350 in ganz Deutschland verteilten Mitgliedern über 1500 Lieferanten aus der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrie beteiligt sind, betrifft das engere Gebiet in Rheinland und Westfalen besonders stark. Zu den großen Verlusten, die durch die allgemeine Entwicklung in der deutschen Wirtschaft der bergisch-märkischen Kleineisenindustrie zugefügt worden sind, treten also die besonderen aus dem Gevelsberger Ereignis hinzu und wenn nicht unverzüglich eine fühlbare Entlastung dieses wichtigen Industriezweiges erfolgt, werden weitere große Zusammenbrüche kommen.

Bei der Bedeutung der Eisen- und Stahlwaren-Industrie für die Ausfuhr, in der sie neben der chemischen und Maschinenindustrie mit an der Spitze steht, muß wiederholt die Aufmerksamkeit der gesamten Oeffentlichkeit auf diesen Zusammenbruch hingelenkt werden, da die Folgen weit über die Betriebe hinausgehen und auf die Allgemeinheit wirken.

Aus den einzelnen Betriebszweigen meldet die Herdfabrikation, daß die Belebung, die infolge der Angstverkäufe für kurze Zeit eingetreten war, vollkommen abgeflaut ist, in der Fabrikation von Baubeschlägen war gegen Ende des Monats August eine kleine Belebung zu verspüren, es bleibt aber zu befürchten, daß sie einen besonderen Grund hat und nicht in der Entwicklung der allgemeinen Lage wurzelt.

Die Volmarsteiner Hangschloßindustrie berichtet, daß die Abnehmer nur die notwendigsten Mengen bestellen, man hofft aber auf Besserung, da alle Läger des Handels vollkommen leer sind.

Im bergischen Bezirk

sind die Aufträge in der Werkzeugindustrie von Remscheid weiter zurückgegangen. Einschränkung der Betriebe war die Folge. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg auch hier sehr erheblich. Der Umfang der Ausfuhr konnte für Werkzeuge im wesentlichen gehalten werden, doch sind leider neuerdings erhebliche Rückgänge fühlbar geworden. Auch in der bergischen Schloß- und Beschlagindustrie wurden Betriebseinschränkungen notwendig. Der ungünstige Baumarkt wirkt immer stark auf die Lage dieser Spezialfabrikation. Die Ausfuhr ging bereits im Juli, gemessen am Durchschnitt der vorhergehenden sechs Monate, von 21 164 dz auf 20 690 dz zurück. Bei der Fabrikation von Metallbetten war die Beschäftigung in den ersten Tagen des Monats August noch gut, erlitt aber dann einen überaus starken Rückschlag, so daß später Kurzarbeit und Entlassungen unvermeidbar wurden.

Bei der Fittingsindustrie lag das Inlandsgeschäft nach wie vor fast völlig still und das Auslandsgeschäft zeigt noch keinerlei Besserung. Im Schrauben- und Nietengeschäft des bergischen Landes sind die Bestellungen weiter zurückgegangen, die internationale Konkurrenz (besonders Belgien) ist sehr scharf und weitere Betriebseinschränkungen wurden auch hier erforderlich. Auf den Schrauben- und Nietenmarkt haben die wirtschaftlichen Verhältnisse natürlich wie überall gewirkt und Händler und Verbraucher schränken sich aufs äußerste ein. Bei den Schraubenwerken wird infolgedessen auch mit starken Betriebseinschränkungen gearbeitet.

Beim Deutschen Handelsschraubensyndikat ist die Entwicklung der allgemeinen Lage insoweit im Rahmen der Erwartungen verlaufen, als die Vorverbandsabschlüsse mit wenigen Ausnahmen, welche den Markt nicht stören, so gut wie abgewickelt sind. Die Preise werden demnach jetzt nicht mehr durch alte Abschlüsse der Syndikatwerke gedrückt und bis unter die Gestehungskosten getrieben, sondern nur noch durch den Handel, der bei der Gründung des Syndikates noch erhebliche Mengen zu Vorverbandspreisen auf Lager genommen hatte. Wie man hört, sind in der Frage der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Händlerorganisationen gute Fortschritte gemacht worden, so daß gehofft werden kann, daß im Laufe der organischen Weiterentwicklung der Schraubenmarkt langsam gesunden wird, woran nicht nur die Industrie, sondern auch der Handel gleicherweise Interesse nehmen.

Die Devisen-Anmeldung um vierzehn Tage verlängert.

Berlin, 4. Sept. (Funkspruch.) Wie aus zahlreichen Anfragen und Mitteilungen beim Reichswirtschaftsministerium, der Reichsbank und anderen beteiligten Stellen hervorgeht, ist die am 29. August erlassene Verordnung über den Aufruf der Devisen und Goldbestände, soweit es sich um Beträge mit einem Gegenwert von über 1000 RM. handelt, anscheinend nicht zur Kenntnis aller Betroffenen gelangt. Im Hinblick auf die schweren Strafen bei Nichterfüllung der Verpflichtung zur Ablieferung, und um zu verhüten, daß hieraus für die Betroffenen schwere Schädigungen entstehen können, hat sich die Reichsregierung im Benehmen mit der Reichsbank entschlossen, die für die Ablieferung der Devisen- und Goldbestände vorgesehene Frist (vom 29. August bis 5. September 1931) um vierzehn Tage bis zum 19. September 1931 zu verlängern, damit alle davon Betroffenen auch wirklich Kenntnis von der sie treffenden Verpflichtung erlangen.

Die hierfür notwendige Durchführungsverordnung wird heute veröffentlicht werden. Sie enthält außer der Fristverlängerung insofern eine Erweiterung der bisherigen Bestimmungen, als nunmehr Ansprüche aus Konten bei ausländischen Banken ohne Rücksicht auf den Tag der Begründung oder der Fälligkeit der Ansprüche der Reichsbank oder den Devisenbanken anzubieten sind. Für solche Bankguthaben gilt also nicht mehr die im § 6 der Verordnung vom 29. August vorgesehene Ausnahme, nach welcher Ansprüche, die später als am 29. November 1931 fällig werden, nicht angeboten zu werden brauchten.

Die Geschäftslage der A. E. G.

Ueber die Geschäftslage der A. E. G. finden sich in einem Berliner Morgenblatt Kombinationen, deren Kern dahingeht, daß die A. E. G. in dem am 30. September 1931 ablaufenden Geschäftsjahr 1930-31 einen Umsatz von höchstens 300 Millionen Mark (gegenüber 520 Millionen Mark im Geschäftsjahr 1929-30) erreichen und schwerlich mit Gewinn abschließen werde. Eine Dividendenausschüttung (im Vorjahre noch 7 Prozent) auf das jetzt voll dividendenberechtigte Aktienkapital von 200 Millionen Mark werde unter diesen Umständen kaum möglich sein. Die A. E. G. stehe vor sehr schwerwiegenden Entschlüssen. Eine endgültige Klärung des Verhältnisses zur Siemensgruppe sei auf die Dauer nicht zu vermeiden.

Dazu erfahren wir auf Anfrage von der Verwaltung, über das voraussichtliche Ergebnis des noch laufenden Geschäftsjahres lasse sich jetzt noch nichts sagen. Ob eine Dividende zur Verteilung

Automarkt

AUTOMESSE W.-Elberfeld, Königstr. 103 Tel. 328 33.
An- u. Verkauf u. kommissionsw. Schnellverkauf gebr. Wagen zu den günstigst. Beding.

OPEL Vertriebsstelle Autohaus G. m. b. H. Barmen, Leimbach 85 || Elberfeld, Köbohaus. Größt. Instandsetz.-Werk Westdeutschl.

4/20 Opellimousinen Autobörse, W.-E., Herzogstr. 33

DKW 4–8 Cyl., 22 PS, Cabriolet, 4-Sitzer, Steuer Rmk. 106.—, unter Listenpreis zu verkaufen. M. Wagner, Elberfeld, Aue 12.

OPEL Sport - Zweisitzer, 4/20 PS, versteuert, neubereift, M. 850.- Wagner, Elberfeld Aue 12.

5/25 N.S.U.-Limousine, gut erh., preiswert abzug. Näh. Barm., Mühlenweg 72.

2½ To. FAUN DIXI, 3½ To. DAAG, 5 To. MULAG-Kipper u. viele a. Lastwag. AUTOMESSE W.-E., Königstr. 103

Kleinwagen in großer Auswahl, zu günst. Beding. AUTOMESSE W.-E., Königstr. 103

WANDERER 5/15 Kastenw. 375.- 6/24 Limousine 750.- 8/40 Limousine 1250.- AUTOMESSE W.-E., Königstr. 103

Goliath, Dreirad-Lieferauto, zugel., verst., fahrbereit, billig. Alois Oelele, Solingen, Kronenbergerstr. 112.

Motorrad, 600 ccm, Indian, el. Licht, Boschhorn, zu vk. od. geg. 200 ccm z. tsch. ...

BMW, 500 ccm, mit Beiwagen, fast neu, preiswert. AUTOMESSE, W.-E., Königstr. 103

Kaufgesuche

Einzylinder-Appreturmaschine für Gummilitzen (System Tuberhoff) per sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 2091 an die Gsch. ds. Bl.

4 gebr. Zimmer-Heizkörper für Warmwasserheizung zu kaufen gesucht. Preisangebot unter Nr. 30 an die Gst. Lüttringhausen.

Vermietungen

Räume je 300 qm, für alle Zwecke (Büro, Geschäft u. Lager), im Mittelpunkt Elberf. sehr billig zu vermieten. Näheres unter E 2042 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nähe der Anlagen in Barmen **herrsch. 7-Z.-Etage** mit allen Bequemlichkeiten, Bad, Wintergarten, Diele, Speisek., Balkon u. Heiz. sof. zu verm. Angebote unter B 1150 an die Gschst.

In freier Lage der Nordstadt per sofort freie **4-Zimmer-Wohnung** in neuem Hause mit el. L. und Bad zu vermieten. Mietpreis 70 Mark. Angeb. Tel. 222 83.

Freie Wohnung, 3 Zimm. m. Bad u. Zentr.-Hzg. ...

Laden, bisher Lebensmittelgeschäft mit 1 od. 3 Wohnräumen, ...

Laden mit Wohn.

5 Zimmer mit allen Bequ., el. Licht, zum 1. 10. zu vm., ...

1. Etage 4 Räume u. Küche ...

4-Z.-Wohnung ...

3-Z.-Wohnung ...

Mietgesuche

5 od. 6 Zimmer mit mehr. Mans. in ruh. Hause ...

2 bis 4 Praxisräume ...

3 od. 4 Zimm. ...

3- od. 4-Z.-W. ...

2-3.-Wohnung ...

Möbl. Zimmer

Elberfeld: ...

Barmen: ...

Gesuche

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, Zentr.-Heizung ...

Vermischte Anzeigen

Ia Kaffee ...

Nähmaschinen ...

Drogeur ...

Selbstfahrer 4/20 und 4/16 PS. ...

Limousine, 7-Sitzer ...

Eiltransporte ...

32318 der vornehmste Privatwagen.

26927 Privat-Autovermietung ...

Unterricht

Gesucht ...

kommen werde und gegebenenfalls in welcher Höhe, werde noch in der im Januar 1932 stattfindenden Aufsichtsratssitzung entschieden werden. Im April und Mai des laufenden Jahres habe das Geschäft etwas angezogen. Erst seit Juli sei der Rückschlag gekommen.

Das Arbeitsamt Velbert berichtet.

Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes. — 13 Stillegungsanzeigen.

WG. Velbert, 3. Sept. In der zweiten Augusthälfte war eine weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktlage im Niederbergischen zu verzeichnen. Durch den Zusammenbruch der Vereinigten Eisenhandlungen A.-G. in Gevelsberg wurde vor allem auch die Velberter Industrie stark in Mitleidenschaft gezogen. Mehrere solide Firmen haben große finanzielle Verluste erlitten. Die im März eingesetzte Belebung der Bau- und Beschlagindustrie ist wieder weiter zurückgegangen. Auch die Handelsguß herstellenden Gießereien Velberts haben einen starken Auftragsrückgang zu verzeichnen. Dies trifft insbesondere für Firmen zu, die überwiegend für den Inlandsmarkt arbeiten. Die ungünstige Lage des Baumarktes wird noch eine weitere Verschlechterung des Inlandsgeschäfts bringen.

Eine rückläufige Bewegung ist auch in der Textilindustrie zu verzeichnen, ebenso in der Kalksteinindustrie und im Baugewerbe.

Die Gesamtlage des Arbeitsmarkts wird gekennzeichnet durch die in der zweiten Augusthälfte eingegangenen 13 Stillegungsanzeigen, die insgesamt über 1500 Arbeiter betreffen. Teilweise wurde auch eine Verkürzung der Sperrfrist beantragt. Die Stillegungsanzeigen umfassen in der Schloßindustrie 549, in den übrigen Metallbetrieben 70, in der Textilindustrie 780 und in der Kalksteinindustrie 155 Arbeiter. Es darf allerdings angenommen werden, daß es sich in vielen Fällen lediglich um vorsorgliche Maßnahmen handelt.

An Arbeitslosen wurden in der Berichtszeit 1069 neu angemeldet, während der Abgang nur 514 betrug, so daß eine absolute Steigerung von 556 Arbeitsuchenden zu verzeichnen war. Damit ist die Zahl der Arbeitsuchenden auf 8982 gestiegen und übertrifft den diesjährigen Höchststand mit 8662 im Monat März um 320.

Bergisches Kabelwerk G. m. b. H., Wuppertal-Barmen.

Am 2. d. Mts. fand unter Vorsitz von Rechtsanwalt van Riesenbeck-Barmen eine gutbesuchte Gläubigerversammlung statt. Von der am 20. v. Mts. erfolgten Zahlungseinstellung sind insgesamt 120 Gläubiger betroffen. Es wurde über die Gründe der Schwierigkeiten berichtet und der per 20. August aufgemachte Status erläutert. Hiernach werden insgesamt 294 876 Mark Aktiven ausgewiesen, die sich zusammensetzen aus 125 029 Mark Grundbesitz, 25 000 Mark Maschinen, 1500 Mark Einrichtung und Kraftwagen, 28 666 Mark Waren, 1155 Mark Barmittel, 1800 Mark Geschäftsanteil Vauelfa, 104 226 Mk. Debitoren (Vauelfa) und 7300 Mk. als Ertrag aus alten Dubiosen. Die Verbindlichkeiten betragen demgegenüber im Vergleichsverfahren insgesamt 426 312 Mark. Nicht am Verfahren beteiligt sind hiervon Forderungen von 213 356 Mk., u. zwar 5000 Mark aussonderungs-, 198 420 Mark absonderungsberechtigte und 9936 Mark bevorrechtigte. Am Verfahren beteiligte Gläubiger machen 212 956 Mark aus. Sie zerfallen in 20 713 Mark Banken, 183 828 Mark Waren- und Wechselgläubiger, 414 Mark Darlehensgläubiger und 8000 Mark Schadensersatzansprüche. Nach Absetzung der voll zu befriedigenden Forderungen sowie der Verfahrenskosten würde eine freie Masse von 76 520 Mark verbleiben gegenüber 212 956 Mark beteiligten Gläubigern. Der Vergleichsvorschlag lautet auf 35 Prozent, die in 5prozentigen Raten abgedeckt werden sollen. Für Forderungen bis zu 100 Mark ist Vollbefriedigung in 2 Raten vorgesehen. Zur Sicherung der Durchführbarkeit des Vergleichs soll eine durch Zessionen gesicherte Darlehnsforderung von 25 000 Mark hinter die am Vergleich teilnehmenden Forderungen zurücktreten. Nach eingehender Aussprache wurde ein aus 7 Personen bestehender Gläubigerausschuß gewählt, der die Verhältnisse nachprüfen soll. Beschlossen wurde, der Eröffnung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens zuzustimmen. Der Ausschuß soll g. F. von diesen Zustimmungen nach Vornahme seiner Nachprüfung Gebrauch machen und die Eröffnung des Vergleichsverfahrens in die Wege leiten.

WG. **Patentstreit Vereinigte Stahlwerke - Krupp.** Eine Feststellungsklage der Fried. Krupp A.-G., Essen, gegen die Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, wurde dahin entschieden, daß die durch die Fried. Krupp A.-G. hergestellten Spundwandeisen mit Z-förmigem Querschnitt nicht gegen die Schutzrechte der Vereinigten Stahlwerke verstoßen. — Die Vereinigten Stahlwerke haben nunmehr auf die Feststellungsklage Widerklage erhoben mit der Forderung, Krupp die Herstellung von Spundwandeisen zu untersagen. Darüber hinaus hat die Widerklägerin den Antrag gestellt, zur Ermittlung des Schadens sämtliche Rechnungen über Lieferungen von Spundwandeisen der Firma Krupp nachzuprüfen. Das Landgericht in Dortmund ließ einen Beweisbeschluß ergehen, wonach ein Patentsachverständiger ein Gutachten abgeben soll, daß die wesentlichsten Merkmale des Gebrauchsmusterschutzes der Klägerin feststellen und ferner die technisch gleichen Merkmale des von der Beklagten fertiggestellten Streikobjektes bezeichnen muß.

Die Wuppertaler Bankenvereinigung macht im heutigen Anzeigenteil ihre neuen Zinssätze bekannt.

unregelmäßig, vereinzelt noch etwas niedriger und teilweise noch mit 30 bis 50 Prozent Brief repartiert. Einige wenige Serien aber auch gehalten.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld noch stark gesucht, zwischen 9 und 10 Prozent, für erste Adressen allerdings auch teilweise 8,5 Prozent, Monatsgeld 10 Prozent, bankgirierte Warenwechsel um 0,5 bis 1 Prozent über Banksatz, Privatdiskont 7,87 Prozent wie gestern.

Allerdings blieben die Stadtanleihen weiter stark angeboten und Brief repartiert. Auch auf den Hauptmärkten des großen Verkehrs (frühere Termin und variable Werte) haben die zahlreichen Geldkurse eine sehr angenehme Ueberraschung hervorgerufen. Der Kurszettel hat sich heute schon wesentlich vervollständigt. Immerhin weist er noch immer Lücken auf und auch Briefrepartierungen mußten noch vorgenommen werden. So wurde das Angebot von R. W. E.-Aktien, die erst heute zur Notiz gelangt sind, nur zu 25 Prozent abgenommen, vom Goldschmidtangebot nur 50 Prozent, Norddeutscher Lloyd 40 Prozent, Buderus 30 Prozent, vom Tietzangebot 55 Prozent, vom Rüttgersangebot 75 Prozent und von Otavi 90 Prozent.

Auslandsrenten waren ebenfalls gut gehalten, zum Teil auch Geld. Die Einbußen gegenüber gestern waren nur geringfügig. Altbesitz- und Neubesitzanleihe zunächst noch ohne Kurs.

Düsseldorfer Kassakurs der Terminpapiere vom 4. 9. 31.

Barmer Bankverein 72 G;
Darmst. u. Nat.-Bank 76 G;
Dt. Bank u. Disconto 74 G;
Karstadt 14,75 G;
R. W. E. 78 G;
Gelsenkirchen Bergw. 34 G;
Harpen 40,5 G;
Klöckner 32 G;
Mannesmann 36;
Rheinstahl 40,5 bG;
Vereinigte Stahlwerke 26,25 G;
Kali Aschersleben 79,5 G;
Salzdetfurth 140 G;
Westeregeln 85 G;
Wintershall 62 bB, 20 Proz. rep.

Kölner Börse vom 4. September.

	4. 9.	3. 9.
Barm. Bnkv.	72.0	72.0
Bg. Mk. Ind.	—	—
Rh. Hansrub.	22.5	25.0
RhW BodKr.	—	98.0
Aach.-M. Feu.	—	—
Aach. Rückv.	—	—
Agripp. Sec.	—	—
Allianz Ver.	144	153
Col Köln Feu.	60.0	—
Col. Rückv.	—	—
Gladb. Feuer	—	—
Köln Hagel	—	—
Köln Lloyd	—	—
Köln Rückv.	—	300
Köln R. kl.	—	200
Leipz. Feuer	—	—

	4. 9.	3. 9.
Leipz. Feu. II	—	—
Leipz. Feu. III	—	—
Magdb. Feu. I	—	—
Magdb. Rv. I	—	—
Magdb. Rv. II	—	—
Rh. W. Lloyd	—	—
Schles. Feuv.	—	—
Stettin. Nat.	—	—
Union Hagel	—	—
Vaterl. Rhe.	—	—
Victor. Allg.	—	1725
Allianz	158	167
Köln Dampf	—	—
Düss. Dampf	—	—
Adler Bran.	30.0	30.0
Alexanderw	—	—

	4. 9.	3. 9.
Basalt	—	14.5
Bonn. Bergw	21.0	—
Braunk. Zuk.	40.0	40.0
Düss. Masch.	—	—
Felt. & Guill.	47.5	47.5
Hochtenwerk	—	—
Köln Gummi	—	—
Rasquin Fb.	—	—
Rhein. Zuck.	—	102
Sichel Julius	102	—
Stollwerk	21.0	—
Tietz Leonh.	59.0	57.5
Zypen-Wiss.	—	—
Vierzen Sp.	—	—

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 8 Proz. Lombardzinsfuß 10 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	4. September Geld	4. September Brief	3. September Geld	3. September Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.180	1.184	1.185	1.189
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.191	4.199	4.191	4.199
Japan 1 Yen	5.48	2.078	2.082	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.95	20.99	20.96	21.00
Istambul 1 t. Pfd.	—	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	4.5	20.456	20.496	20.461	20.501
Neuyork 1 Dollar	1.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.254	0.256	0.254	0.256
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.828	1.832	1.848	1.852
Amsterdam 100 Guld.	2	169.83	169.97	169.88	170.02
Athen 100 Drachmen	9	5.45	5.46	5.45	5.46
Brüssel 100 Belga	2.5	58.61	58.73	58.61	58.73
Bukarest 100 Lei	8	2.507	2.513	2.507	2.513
Budapest 100 Pengö	9	73.43	73.57	73.43	73.57
Danzig 100 Gulden	6	81.79	81.95	81.79	81.95
Helsingf. 100 finn. Mk.	6	10.59	10.61	10.59	10.61
Italien 100 Lire	5.5	22.02	22.06	22.02	22.06
Jugoslavien 100 Dinar	5.5	7.418	7.432	7.413	7.427
Kaunas 100 Litas	4.5	42.01	42.09	42.06	42.14
Kopenhag. 100 Kron.	3.5	112.52	112.74	112.54	112.76
Lissabon 100 Escudo	8	18.53	18.57	18.53	18.57
Oslo 100 Kronen	4.5	112.52	112.74	112.54	112.76
Paris 100 Fr.	2	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag 100 Kronen	5	12.468	12.498	12.468	12.498
Reykjavik 100 isl. K.	—	92.36	92.54	92.36	92.54
Riga 100 Latts	6	81.22	81.38	81.22	81.38
Schweiz 100 Franken	2.5	82.04	82.20	81.96	82.12
Sofia 100 Lewa	8	3.052	3.058	3.052	3.058
Spanien 100 Pesetas	6.5	36.96	37.04	37.66	37.74
Stockholm 100 Kron.	4	112.61	112.83	112.63	112.85
Talinn 100 Kronen	7.5	112.39	112.61	112.39	112.61
Wien 100 Schilling	10	59.13	59.25	59.13	59.25

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	4. September Geld	4. September Brief	3. September Geld	3. September Brief
Warschau	47.12,5	47.325	47.17,5	47.37,5
Kattowitz	47.125	47.325	47.17,5	47.37,5
Posen	47.125	47.325	47.17,5	47.37,5
Noten				
Poln. Zloty	47.05	47.45	—.—	—.—
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 3. September

Buenos Aires: London (Kabel) 31⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 157,44 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 4. Sept., 8,45 Uhr. Paris 2012, London 2493,50, Neuyork 513, Belgien 7150, Italien 2683,50, Spanien 4600, Holland 206,75, Berlin 121,40, Wien 7212, Stockholm 137,35, Oslo 137,22, Kopenhagen 137,20, Sofia 371,50, Prag 1520, Warschau 5745, Budapest 9002,50, Belgrad 904,50, Athen 665, Konstantinopel 243, Bukarest 305,50, Helsingfors 1291, Buenos-Aires 144, Japan 253,50.

Amsterdamer Devisen vom 4. Sept., 10,40 Uhr. Berlin 5880, London 1206,37, Neuyork 248,16, Paris 973,12, Belgien 3456, Schweiz 4833, Italien 1297, Madrid 2235, Oslo 6630, Kopenhagen 6625, Stockholm 6633, Wien 3465, Budapest 4315 nom., Prag 734,50, Helsingfors 624,50, Bukarest 146, Yokohama 122, Buenos 69,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1203,62, Dollar p. 1 Mt. 248,05,5.

Londoner Devisen vom 4. Sept. Neuyork 485¹/₁₆, Montreal 488,37, Amsterdam 1206,37, Paris 123,85, Brüssel 3490,25, Italien 9294, Berlin 2052,50, Schweiz 2494, Spanien 5410, Kopenhagen 1818, Stockholm 1815,87, Oslo 1817,75, Lissabon 110, Helsingfors 193,17, Prag 164,10, Budapest 2795, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 816,50, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3450, Warschau 4337, Buenos-Aires 3136, Rio de Janeiro 306, Yokohama 2,038, Montevideo 2150, Rio auf London p. 90 Tage 383 bis 09, London auf Bombay 1.576.

Bremer Baumwolle: 7,77.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.). Loco 680, Sept. 663, Okt. 673, Nov. 688, Dez. 697 bis 698, Jan. 706, Febr. 715, März 725 bis 726, April 733, Mai 742 bis 743, Juni 750, Juli 759 bis 760. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 4. Sept., Anfang. Okt. 355, Jan. 364 bis 65, März 373, Mai 381, Juli 387. — Tagesimport 5800. — Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 4. Sept., Anfang. 551 Sakellaridis, — Upp. F. G. F. — Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 4. Sept., Anfang. Okt. Ashm. 788, Nov. Sak. 1083, Dez. Ashm. 805.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 4. Sept., 10 Uhr. Alter Kontrakt. Sept. 29 B 27,50 G; Dez. 29 B 28,25 G; März 29 B 28 G; Mai 29 B 28 G; Juli 29 B 28 G.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 4. Sept. Neuer Kontrakt. Sept. 38 B 36,50 G; Dez. 38 B 37,25 G; März 38 B 37 G; Mai 38 B 37 G; Juli 38 B 37 G.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 4. Sept., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 2,43 W.; Smoked ribbed sheets: Loco 2,25 K., Okt. dito, Okt.-Dez. 2,31 K., Jan.-März 2,43 K., April-Juni 2,56 K., Juli-Sept. 2,75 b. W. — Tendenz: Ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 3./4. September

	3. 9.	4. 9.	
Weizen, neue Ernte	208.0—208.0	209.0—211.0	fest
Sept.	220.0—220.5	223.0—224.5	
Okt.	219.0—220.0	223.0—223.5	
Dezember	220.0—221.5	224.0—225.5	
Roggen, neue Ernte	168.0—170.0	171.0—173.0	fester
Sept.	181.0—182.5	183.5—184.5	
Okt.	180.5—182.5	183.0—185.0	
Dezember	181.5—183.0	184.2—185.5	
Futt. u. Indgerste	152.0—161.0	152.0—161.0	ruhig
Hafer, loco	—	—	
Hafer, neue Ernte	130.0—139.0	132.0—141.0	fest
Sept.	142.0—[illegible]	143.5—144.7	
Okt.	144.0—144.0	145.5—146.7	
Dezember	144.5—145.5	145.5—147.0	
Weizenmehl	25.50—32.25	25.50—32.25	stetig
Roggenmehl	23.50—26.00	23.25—26.25	befestigt
Weizenkleie	11.50—12.00	11.50—11.90	behauptet
Roggenkleie	9.75—10.25	9.25—10.10	behauptet
Raps	—	—	
Erbsen Vikt.	22.00—28.00	22.00—28.00	
Futtererbsen	—	—	
extrah. Soyabohnenschrot 46% ab Hamb.	12.10—00.00	12.10—00.00	
extrah. Soyabohnenschrot 46% ab Stettin	12.60—00.00	12.60—00.00	
Leinkuchen	13.70—13.90	13.70—13.90	
Trockenschnitzel	6.80—6.90	6.80—6.90	
Speisekartoff., wße.	1.40—1.50	—	
rote	1.50—1.60	—	
and. gelbfl.	1.60—1.80	—	

Berliner Metalle vom 4. September

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	74.50
Raffinadekupfer, loco	65.50—67.00
Standardkupfer, loco	61.50—62.50
Standard Blei	21.00—22.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	49.00—51.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	38.25—40.25

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 4. Sept. Kupfer: Sept. 62,75 B 61 G; Oktober 62,75 B 61,75 G; Nov. 63,50 B 62,50 G; Dez. 63,75 B 63,25 G; Jan. 64 B 63,50 G; Febr. 64,25 B 63,75 G; März 65 B 64 G; April 65 B 64,50 G; Mai 66,25 B 65,25 G; Juni 66 bez. 66,25 B 66 G; Juli 66,25 bez. 66,75 B 66,25 G; Aug. 67 B 66,75 G. — Tendenz: Schwächer.

Londoner Metallbörse vom 4. September

Kupfer	p. Kasse	32.18—32.25	Zinn Settlementspreis	115.50
"	p. 3 Mon.	33.00—33.12	" Banka	120.25
"	Settlementspreis	32.25	" Straits	117.25
"	Elektrolyt	35.00—36.00	Blei prompt	10.93
"	best select	33.00—34.25	" entfernte Sichten	11.06
"	strong sheets	—	" Settlementspreis	11.00
"	Elektrowirebares	36.00	Zink prompt	11.10
Zinn	per Kasse	115.37—115.50	" entfernte Sichten	11.56
"	per 3 Mon.	117.87—118.12	" Settlementspreis	11.0

Berliner Börse wesentlich beruhigt und zuversichtlich

Ein großer Teil der Verkaufsaufträge zurückgezogen oder verkleinert

WG. Berlin, 4. Sept. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse hat sich ganz wesentlich beruhigt und war ausgesprochen zuversichtlich gestimmt, wenn man auch von einer eigentlichen Festigkeit nicht sprechen kann, da die gestrigen zum Teil unerledigt gebliebenen Verkaufsaufträge natürlich noch auf den Markt drükken. Immerhin sind die zur gestrigen Börse erteilten Verkaufsaufträge zum großen Teil zurückgezogen bezw. verkleinert worden. Die Zwangsverkäufe gegen Bankiers scheinen ebenfalls schon gestern erledigt worden zu sein und nicht mehr auf den Markt zu drücken. Nach einer Vereinbarung der Stempelvereinigungsbanken werden weitere Zwangsverkäufe gegenüber Geldnehmern weder angedroht noch ausgeführt werden.

Außerdem schweben aussichtsreiche Verhandlungen über Erleichterungen bei der Rückzahlung von Lombarddarlehen und für die Leistung von Nachschüssen. Anfangs hatte die neue Neuyorker Börsenverflauung noch etwas verstimmt. Auch lagen beunruhigende Meldungen von der Züricher Börse vor, wo man mit dem Plan umging, die Börse mit Rücksicht auf die gestrigen Berliner Börsenvorgänge zu schließen, von dieser Absicht aber schließlich doch Abstand genommen hat, was hier zur weiteren Beruhigung beitrug. Ein weiteres Zeichen der wiederkehrenden Unternehmungslust ist, daß zwar das Ausrufen von Kursen nach den strengen Vorschriften des Börsenvorstandes unterbleibt, dafür aber „Geld"rufe laut werden, die natürlich die ganze Stimmung zu heben geeignet sind. Während das Ausland auch heute noch im großen und ganzen Zurückhaltung bewahrt, ist das Inlandspublikum mit kleinen Anlagekäufen erschienen, die dem Markt eine ausgezeichnete Stütze bieten. Besonders am Rentenmarkt ist das Angebot ganz wesentlich zurückgegangen und zum Teil sind Nachfragen zu konstatieren, besonders bei den Pfandbriefen der Gemeinschaftsgruppe der Hypothekenbanken. Vereinzelt kam es deshalb zu Kursbesserungen am Pfandbriefmarkt.

Am Unnotierten Markt, auf welchem immer noch keine Kurse veröffentlicht werden dürfen, waren Burbach-Aktien schwach und mit 10 Prozent repartiert. Reichsschuldbuchforderungen

Berliner Börse vom 4. September.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	4. 9.	3. 9.
D.Werth.23, f. 32,10-1000D.	6	—	95.00
D.Werth.23, f. 38,10-10000.	6	86.00	86.00
Reichsanl. 29	7	83.75	83.50
DReichsanl.27	6	71.00	—
D Rach K Gm.	5	83.00	83.00
Pr.St. 28 z.110	6	80.00	80.00
Pr. St.Sch.Anw 2. F. 20. 1. 33.	7	91.00	91.00
dto. 1.F.1.3.34	7	89.00	89.50
Pr.G.L.Rbr.1,2	8	82.00	82.00
Pr.G.L.Rbr.3,4	8	82.00	82.00
Pr.G.L.Rbr.5,6	7	78.00	78.00
Pr. G. L. Rbr. 7	7	78.00	78.00
Pr. Liq. G. Rbr.	4½	75.00	76.50
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl.1-60000	fZ	44.00	44.00
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	3.50	—
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	105.0	105.0
Schutzgb.-Anl.	4	1.50	—

Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung

	Zs	4. 9.	3. 9.
Rheinpr.Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	82.00
dito A 1 u. 2	6	—	—
dito Kom.A. 4	8	77.50	78.00
dito Kom.A. 3	7	72.00	72.00
dito Kom.A. 2	6	70.00	70.00
Westf.Landbk. Pf.dl. G. R.2.N	6	84.00	84.00
Westf.Landbk. Pr. Feing. 25	8	—	—
Pr. Feing. 26	7	—	—
Pr.Feing 27.1	6	—	—
Gold Kom.Obl	8		
P. Ztr. G.Pf.22	8	82.00	82.00
dito 23	8	82.00	90.00
dito 24	8	82.00	82.00
dito 25-27	8	82.00	82.00

	Zs	4. 9.	3. 9.
P. Ztr. G. Pf.28	7	—	—
Hamb.H.G. E.K	7	77.00	77.00
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	86.00	86.50
dito 10	8	86.00	83.00
dito 1-3	7	75.00	75.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	83.50	83.00
dito 22	8	83.00	83.00
Prf.C.Bd.G.Pf. dito G.Pf. 28	8	85.00	83.00
dito G.Pf. 26	7	75.00	76.00
dito G.Pf. 27	6	70.00	71.00
dito K.Obl.28	8	75.00	77.00
dito Em. 1	7½	79.00	80.00
dito K. Em. 1	7½	78.50	79.00
Prf.Pfdb 17/18	8	83.50	83.50
Pr. L.Pfdbr. 19	8	83.75	83.25
Pr. L.Pfdbr. 10	7	79.00	79.00
Pr. L.Pfbr. 21	7	79.00	79.00
Komm.-Obl. 20	8	78.00	78.00
Komm.-Obl. 6	7	74.50	77.00
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E.50	8	84.00	83.00
dito 45	6	71.00	73.00
dito 43	4½	75.00	73.00
Pr.Pfb.Kom 17	8	76.00	76.00
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	88.50	82.50
dito 37	7	77.00	77.00
dito Kom. 5-7	8	78.00	78.00
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl. 7	8	78.00	78.00
dito 5	7	73.50	73.00
dito 6	6	70.00	70.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	82.00	82.00
dito 10	7	75.75	76.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		4. 9.	3. 9.
Westf.Kohle23	5	—	—

Auslandswerte

		4. 9.	3. 9.
Türk. 400-Fr.L.	—	5.75	5.50
Ung. Goldren	—	12.25	12.25

Industr.-Obligationen

		4. 9.	3. 9.
Engelhardt	—	—	—
I.G.Farbenind.	—	72.00	72.00

Verkehrs-Aktien

	Div.	4. 9.	3. 9.
A.G. Verkehr	0	31.00	31.00
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	19.25	19.25
Reichsbahn	7	68.00	68.00
Hamb. Paket	6	27.00	27.50
Hamb.Hochb.A	6	48.00	49.75
Hamb.-Südam.	0	84.00	87.00
Hansa Dampf	0	52.00	53.00
Lübeck Büchn.	0	—	—
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	6	27.50	—
Schantungb.	0	36.00	40.00

Bank-Aktien

	Div.	4. 9.	3. 9.
Allg. Dt. Cred.	5	61.00	65.00
Bk. elek. Werte	10	—	—
Bank f. B. Ind.	11	75.00	78.00
Barm. Bankv.	8	72.00	72.00
Barm. Kreditb.	0	25.00	25.00
Bayr. Hyp. W.	10	100.0	103.0
Berg. Mark Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	8	75.00	76.00
Berl. Hyp.-Bk.	12	200.0	209.0
Comm. u. Pr.-B.	7	70.50	72.00
Darmstädt. Bk	8	76.00	76.00
Deutsche Bk. und Disconto	6	74.00	75.00
D.Zentr.Bd.Kr.	12	100.0	105.0
Dresdn. Bank.	6	47.00	47.00
Mitteld. Boden	12	—	180.0
Oldb. Leih-Sp.	8	—	—
Reichsbk. neue	12	102.0	102.0
Rh.-W. Bodkr.	12	—	98.00
Westd. Bodkr.	12	98.00	102.0

Versicherungen

	Div.	4. 9.	3. 9.
Aach. Münch. F.	—	—	—
Allianz	—	145.0	154.0
Berliner Feuer	—	142.0	—
Frankf. Allgm.	—	—	—
Gladbach. Feu.	—	—	—
Magdebg. Feu.	—	—	—
Nordstern Allg	—	—	—

Industrie-Papiere

	Div.	4. 9.	3. 9.
Accuml. Hagen	12	110.0	115.0
Adler Portland	0	—	—
Adler Hütt.-Gl.	4	—	—
Alexanderw.	0	—	—
Aku	0	47.00	50.00
Allg. Elek.-Ges	7	55.00	59.00
Alsen Zement	7	—	—
Ammend. Pap.	10	60.00	60.00
Anhalt. Kohle	5	—	—
Ankerwerk		—	—
Aschaffenburg	10		
Zellstoff	6	38.00	38.00
Augsb. Nürnb.	6	—	38.00
Bachm. & Lad.	0	—	—
Balcke Masch.	4	—	—
Barop Walzw.	0	—	—
Basalt A.-G.	0	—	14.00
Bayr. Motoren	0	32.00	33.00
Bemberg J. P.	0	58.50	60.00
Berger, Julius	20	—	—
Bergm. Elekt.	0	50.00	50.00
Berl. Gub. Hutf.	12	140.0	145.0
Berl. Holzkom.	0	11.50	11.30
Berl. Karlsr.-I.	0	—	—
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	—	—
Bet. u. Monierb	8	40.00	—
Böhperde Wlz.	0	—	—
Braunk. Brik.	10	95.00	100.0
Braunschw. K.	10	175.0	175.0
Braunschw. J.	4	—	—
do. Maschin.	0	—	—
Breitb. Portl.	6	—	—
Bremen B. Oel	0	—	—
Brem. Vulkan	8	—	—
Bremer Wolle	10	84.00	—
Buderus Eisen	4	21.00	23.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.		—	—
Balcke Metall	0	—	—
Byk Guldenw.	4	—	—
Charlott. Wass	7½	54.00	60.00
IG. Chemie voll	12	120.0	120.0
" 50%	12	120.0	120.0
Chem. Buckau	0	—	60.00
Chm. v. Heyden	5	30.00	30.00
Chem. Ind Gels	5	37.50	—
Chem. Wk. Alb.	0	—	—
Chillingworth	4	—	—
Comp. Hispano	17	170.0	170.0
Concord. Spinn	0	22.00	22.00
Contl Coutsch.	8	69.00	69.00
Cröllw. Papier	8	—	—
Daiml. Motor	0	17.00	20.00
Dtsch. Atl. Tel.	0	—	—

	Div.	4. 9.	3. 9.
Dtsch. Asphalt	5	—	—
DtschCon.-Gas	9	76.00	70.50
Dtsch ErdölAG	5	38.00	—
Dtsch. Jute Sp.	0	32.00	31.00
Dtsch. Kabelw.	0	22.00	—
Dtsch. Linol.	5	37.00	38.00
Dtsch. Schacht	7	—	—
Dtsch. Spiegel	5a	55.00	57.00
Dtsch. Steinzg.	9	—	62.00
Dtsch T. Stein	11	—	—
Dtsch. Eisenh.	0	—	—
Dortm. Aktbr.	17	104.0	104.0
Dortm. Union	18	116.0	—
Dresd. Rangus.	0	—	—
Dresd. Gardin	6	—	38.25
Dürener Metall	8	—	—
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	17	—	215.0
Düss. Eisenh.	0	—	34.50
Düss. Höfelbr.	8	—	—
Düss. Kammg.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	44.00	45.00
Eilenbg. Katt.	0	—	—
Eintracht Brk.	10	—	—
Eisenb. Verk	10	81.00	85.00
Elektro Liefg	10	—	—
Elektr. Schles	0	43.00	—
El. Licht u. Kr.	10	70.00	75.00
Engelh. Berlin	13	85.00	90.00
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	170.0	—
Excelsior	0	—	—
Fahlberg, List	0	—	—
Farbenindustr	12	93.00	93.00
Fein-Jute	0	—	—
Feldmühle	10	—	—
Felten-Guill.	6½	48.00	48.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Föth. Masch.	0	—	—
Frankf. Masch.	0	—	—
Fraust. Zucker	0	—	60.00
Frister Rossm.	7	—	—
Gebhard & Co.	0	—	—
Gelsenk. Berg.	8	33.50	35.00
Gesfürel	4½	35.00	36.00
German. Zem.	7	—	43.00
Gerresh. Glash.	5	—	—
Ges. f. El. Unt.	9	—	—
Gildemeister	6	47.00	49.00
Girmes & Co.	0	—	—
Gladb. Wolle	11	85.00	—

	Div.	4. 9.	3. 9.
Gla Brockwitz	0	—	14.00
Glas Schalke	10	89.00	91.00
Glanz. Zucker	3a	—	39.00
Goedh. Gebr.	12	—	—
Goldschmidt	0	28.00	—
Gritzner Masch	0	22.00	25.00
Gruschw. Text	0	37.00	38.00
Gutmann Mch.	0	14.00	13.00
Haberm. Guck.	9	—	—
Hackethal, Dr.	0	30.50	32.00
Halle Masch.	4	—	—
Hamb. Elek.-W.	10	86.50	86.00
Hammersen	0	—	—
Hann. Masch E.	0	—	13.50
Harb. Eis. u. Br.	0	—	—
Harb. Phönix	4	—	25.50
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	40.00	40.00
Hedwigshütte	7	—	—
Hein, Lehmann	0	—	35.00
Hemmoor Port	10	—	—
Hilgers Verzk.	0	24.00	25.00
Hindr. Aufferm.	7	—	—
Hirsch Kupfer	7	108.0	102.0
Hirschb. Leder	6	—	—
Hösch Eisen	6	32.00	—
Hoffm. Stärke	4	—	—
Hoheul. Werk	5	—	—
Ph. Holzmann	6	43.00	45.00
Hotelbetrieb	6	60.00	60.00
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk	8	—	—
Ilse, Bergbau	10	115.0	115.0
Ilse, Genußsc	10	67.00	75.00
Isenb. Brauerei	7	—	—
Jakobsen	6	64.00	—
John J. A.	0	—	—
Jüdel & Co.	10	69.50	72.00
Kahla Porzell.	0	—	—
Kali Aschersl.	10	80.00	—
Rud. Karstadt	0	14.50	16.00
Kirchner & Co.	0	—	—
[illegible]	0	—	—
Klöckner Wk.	6	32.00	35.00
Koch [illegible]	0	—	—
Köln-Neuess.	6½	—	—
Köln. Gas	3	—	—
Kölsch Walz.	0	—	—
Gebr. Körting	0	—	—
Köttner Led.	7	45.00	47.00
Krauß & Co.	0	—	—
W. Kreft	0	30.00	30.00

	Div.	4. 9.	3. 9.
KronprinzMet.	0	—	23.60
Kunz-Treibr.	0	22.00	24.00
Küppersbusch	6	—	70.00
Kyffhäus Hütt	5	—	—
Lahmeyer	12	—	—
Laura-Hütte	0	—	—
Leipz. Riebeck	10	—	—
Leipzig Piano	0	—	—
Leopoldgrube	0	—	—
Lind's Eismach	15	94.00	100.0
C. Lindström	12	—	—
Lingel Schuh	0	30.00	30.00
Lorenz A.-G.	0	—	—
Löwenbr. Berl	12	110.0	—
Lüdensch. Met.	0	—	—
Magdeb. Berg	0	27.00	—
Magdeb. Mühl.	3	—	—
Mannesmröhr.	6	35.00	36.00
Mansf. Bergw.	0	—	19.00
Marie, k. Berg	0	—	18.00
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	—	—
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	45.00	50.00
Maximilianh.	7	110.0	111.0
Mech. W. Lind.	0	—	—
Mech. W. Sorau	6	52.00	52.00
Mch. W. Zittau	0	19.00	20.00
Meissner Ofen	0	23.00	—
Metallbank	5	37.00	38.00
Meyer Sprit	6	—	—
Miag	0	—	—
Mimosa A.-G.	18	—	—
Mix & Genest	6	—	—
Mülheim. Berg.	7	—	—
Müller Gummi	0	—	55.00
Natronzellst.	0	—	—
Niederl. Kohle	10	—	—
Nordd. Eiswk.	0	43.00	43.00
Nordd. Strickg.	12	—	119.0
Oberschl. Eis. Bd.	0	—	40.00
Oberschl. Koks	5	37.50	—
Oberschl. KoksG.	5	35.00	37.50
Oeking Stahl	0	—	—
Orenst. & Kopp	0	—	—
Peipers	5	—	—
Phönix Bergb.	4½	—	—
Phönix Braunk	6	—	—
Jul. Pintsch	10	—	—
Plauen Gard.	0	40.00	40.00
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	12	72.00	80.00

	Div.	4. 9.	3. 9.
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	0	—	25.00
Rasquin Farb.	4	—	—
Ratgeb. Wagg.	8	—	—
Rauch Walter	0	—	—
Reichelbräu	20	120.0	123.0
Reichelt Met.	0	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	—	110.0
Rhein. Braunk.	10	111.0	115.0
Rhein. Chem.	0	—	—
Rhein. Elektr.	9	67.00	70.00
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	62.00	64.00
Rh. Möbelstoff	0	—	—
Rh. Spiegelgl	6	—	—
Rh. Stahlwk.	7½	40.00	—
Rh. W. Elekt.	10	78.00	—
Rh.-W. Kalkw.	7	—	41.00
Rh. Sprengst.	4½	35.00	—
Riebeck Mont.	7½	60.00	57.00
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal. Prz.	6	36.75	39.00
Rositz. Zucker	4	26.00	25.00
Roth-Büchner	22	410.0	420.0
Rütgerswerk	5	22.50	—
Sachsenwerk	7½	—	—
Sächs. Webst.	0	18.00	18.00
Salzdetfurt	15	140.0	135.0
Sarotti Schok.	7	55.00	58.00
Schering chem.	12	—	230.0
Schlegelbräu	14	—	—
Schles. Elekt. B.	10	63.00	70.00
Schl. Lein. Kr.	0	—	—
H. Schneider	4	—	—
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	—	15.00
Schub. & Salz.	12	81.00	90.00
Schlüchtern.	6	—	—
Schuckert & Co.	11	73.00	—
SchultPatzenh	15	87.50	90.00
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	12	86.00	85.00
Schwanebeck	0	42.00	42.00
Schwelm Eis.	8	—	—
Fr. Seifert & Co.	0	64.00	64.00
Sieg.-Sol. Guß	0	—	—
Siegersd. Wk.	6	—	26.00
Siemens Glas	8	—	58.00
Siem. & Halske	14	102.0	—
Sondm. & Stier	0	—	—
Stett. Portland	6	—	—

	Div.	4. 9.	3. 9.
Stock & Co.	7	—	—
Stöhr & Co.	5	—	—
Stolberg Zink	0	25.00	27.50
Gebr. Stollwrk	5	—	20.50
Strals. Spielk	15	—	—
Svenska Akt.	5	182.0	200.0
Thörls Oelfabr.	0	25.00	25.00
Thüring. Elekt	9	126.0	128.0
Thür. Gasges.	10	126.5	128.0
Tietz Leonh.	8	56.00	58.00
Transradio	8	100.0	100.0
v. Tuch Brau	10	59.00	—
Tuchfb. Aach.	12	83.00	—
Union Chem.	5	39.00	—
Varziner Pap.	0	25.00	28.00
Ver. Berl. Mört.	0	—	—
Verschm. Charl	4	—	—
Ver. Dt. Nickel	10	—	69.00
Ver. Glanzstoff	0	82.00	80.00
Ver. Gothania	0	87.75	—
Ver. Mk. Tuch	0	—	—
Ver. Schuhfabr	0	12.00	13.50
Ver. Smyrn. Tep	0	—	—
Ver. Stahlwk.	4	26.00	90.00
Ver. Stahlw. Z.	6	86.00	19.00
Ver. Thür. Met.	0	27.00	27.00
Ver. Ultramar.	12	—	—
Veritas Gummi	0	—	—
Victoriawerk	5	—	22.00
Vogel, Tel.	0	19.75	22.75
Vogtl. Masch.	0	—	—
Vorw. Portld.	6	50.00	—
Wanderer W.	0	—	—
Wurst. Grub.	6	—	74.00
Wass. Gelsenk.	9	96.00	98.00
Wegelin Ruß	6	—	—
Wenderoth	7	—	53.00
Westeregeln	10	84.00	84.00
Westf. Draht	5	48.00	50.00
Westf. Kupfer	0	20.00	20.00
Wicking Port.	10	—	—
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	—	—
Wissener Met.	0	—	—
Wittener Guß	0	—	—
Wunderlich Co	6	—	—
Zeitzer Masch.	8	—	—
Zellst. Dresden	6	—	—
Zellst. Waldh.	6	43.00	40.00
Otavi	10%	11.50	13.00

Rundfunk-Programm

Samstag, den 5. September

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen.
7.05—8.00: Schallplattenkonzert. Kleines Präludium mit Fuge B-Dur (J. S. Bach). — Aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg": a) Kirchenchor; b) Wach auf, es nahet gen den Tag (Rich. Wagner). — Ouvertüre zur Oper „Norma" (Bellini). — Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten" (Meyerbeer). — Zwei Cellosoli: a) Gavotte (Hillenmacher); b) Menuett (Debussy). — Sphärenklänge, Walzer (Jos. Strauß). — Aus „Eine Nacht in Venedig": „Komm in die Gondel" (Joh. Strauß). — Romanze (Tschaikowsky). — Melodien aus „Der Graf von Luxemburg" (Lehar).
8.15—11.45: Schallplattenkonzert.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Leitung: Wolf. Kriegsmarsch aus „Athalia" (Mendelssohn). — Ouvertüre zur Oper „Die Macht des Schicksals" (Verdi). — Zweite Suite aus „Peer Gynt": a) Der Brautraub (Ingrids Klage); b) Arabischer Tanz; c) Peer Gynts Heimkehr; d) Solvejgs Lied (Grieg). — Offenbachiana, Fantasie (Conradi). Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" (Suppé). — Zweite kleine Suite (Michels). — Elfengeflüster, Salonstück (Rhode). — Schäferstündchen, Intermezzo (Siede). — Morgenblätter, Walzer (Strauß).
14.35—15.25: Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15.50—16.20: Kasperltheater. Sprecher: Liesel Siemon, Reinhold Freyberg.
16.20—16.40: E. O. Jatho: Drei süddeutsche Städte: Nördlingen, Dinkelsbühl und Rothenburg.
16.40—17.00: Hildegard Rauter: Als Schülerin einer Modezeichenschule in Paris.
17.00—18.00: Konzert. Elberfelder Mandolinen-Gesellschaft. Leitung: Ludwig Mauelshagen. Egbert Grape (Klavier), Hartung, Schneider, Färber, Budinger (Horn). Semiramis-Ouvertüre (Rossini). — Auf einem persischen Markt (Ketelbey). — Zwei Alt-Wiener Tänze (Friedmann-Gärtner). — Seguidillas (Albeniz). — Marionetten (Gitarrenchor mit Mandolinen-Orchester) (Ritter). — Zauberglöckchen (Ritter). — Hornquartett: Nocturno; Die Jagd; Tanzchor; Volkslied (Tscherepnin). — Estudiantina, Walzer (Waldteufel). — Castaldo-Marsch (Rovacek).
18.15—18.35: Rheinische Originale. Hermann Jung.
18.40—19.00: Zu Märten: Arbeiter und Film.
19.30—19.55: Dr. Hans Hartmann: Spanien. — Die neuen Führer.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik. Leitung: Volk.
24.00—1.00: Meister des Jazz.

*

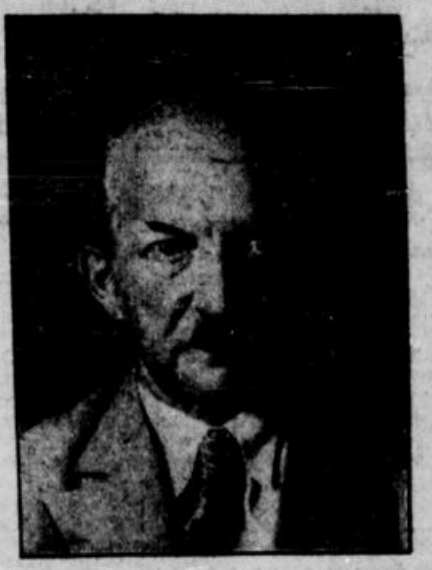
Sonntag 6. September.

7.00—8.00: Hamburger Hafenkonzert. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 1. Choral: Nun freut euch, liebe Christen g'mein. 2. Regimentskinder, Marsch, Fucik. 3. Lustspiel-Ouverture, Keler-Bela. 4. Potpourri aus „Ein Walzertraum", Straus. 5. Heinzelmännchens Wachtparade, Noack. 6. Ein deutscher Liederkranz, Potpourri, Michaelis. 7. Echtes Wiener Blut, Marsch, Komzak.
8.00—8.30: Morgenkonzert. 1. Ouverture zu „Der Opernball", Heuberger. 2. Fantasie aus „Tosca", Puccini. 3. Aquarellen-Walzer, Strauß. 4. Oskar Straus-Potpourri, Dostal.
8.30—8.55: Aus der Mappe eines Photo-Amateurs. Johannes Harms: Nachtaufnahmen.
9.00—9.05: Geläute der Trinitatiskirche, Köln.
9.05—10.00: Evangelische Morgenfeier. Leitung und Ansprache: Pfarrer Gizewski (Witten-Ruhr).
10.15—10.35: Besuch am Krankenbett.
11.00—11.25: Uebertragung aus Altendumbem: Jahreshauptversammlung des Westfäl. Hauptvereins für Bienenzucht E. V. Prof. Dr. Koch: Deutsche Stätten der Bienenforschung und Imkerschulung.
11.30—12.00: Reichssendung: Bach-Kantate. Kantate zum 14. Sonntag nach Trinitatis. „Wer Dank opfert, der preiset mich", von Joh. Seb. Bach.
12.00—12.25: Lebende Dichter. Friedrich Griese: September.
12.30—13.00: Die Welt auf der Schallplatte. Kapellmeister Alois Melichar: Eine Musikerreise durch Russisch-Armenien.
13.00—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. — 1. Reichswehr-Marsch, Ettinger. 2. Vorspiel zu „Eva", Lehar. 3. Ganz allerliebst, Walzer, Waldteufel. 4. Melodien aus „Die Jüdin" Halevy. 5. Paraphrase über das Winterlied von Koß, Goldmann. 6. Maskerade, Suite, Sullivan. 7. a) Vergißmeinnicht, Macbeth; b) Buddhas Liebesfeier, Charakterstück, Kronberger und Marriot. 8. Potpourri aus „Die Zirkusprinzessin", Kalman.
14.30—14.50: Der Doppelgänger: Noa Klepenheuer (Erzählung).
15.00—16.30: Uebertragung aus Leipzig: 300-Jahrfeier der Schlacht bei Breitenfeld am Gustav-Adolf-Gedenkstein. 1. Niederländisches Dankgebet. 2. Ansprache des Oberkirchenrats D. Hilbert. 3. Ein feste Burg ist unser Gott. 4. Ansprache des Generals a. D. Kaden. 5. Schwedische Nationalhymne. 6. Ansprache des Vertreters der Schweden. 7. Deutschlandlied. 8. Grußworte: Oberbürgermeister Dr. Gördeler, Geh. Kirchenrat Prof. D. Dr. Rentorff. 9. Ausklang: Nun danket alle Gott.
16.30—16.40: Uebertragung aus Düsseldorf-Grafenberg: Preis der Volblutzüchter und Preis von Düsseldorf. Sprecher: Probst.
16.40—18.00: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. — 1. Welle 473, Marsch, Engels. 2. Ouverture zu „Der Improvisator", d'Albert. 3. a) Humoreske, Dvorak; b) Pagoda, Intermezzo, Orbla. 4. Melodien aus „Othello", Verdi. 5. Siesta-Walzer, Waldteufel. 6. Ungarische Rhapsodie Nr. 5, Liszt. 7. a) Träumerei, Friml; b) Mondnacht in Venedig, Barcarole, Brase. 8. Potpourri aus „Die Bajadere", Kalman.
18.00—18.20: Woche der deutschen Landwirtschaft. Dr. Baur: Bauer und Handfrau.
18.20—18.45: Französische Gotik. Karl Scheffler.
18.50—19.10: Der westfälische Lebenstraum. A. Schulz-Wendsdorf: Der Freundeskreis der Droste.
19.10—19.50: Eine Stunde Kurzweil.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: „Der Wildschütz", Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Andeiher. Chöre: Zimmermann. — Graf von Eberbach: Hans Wocke. Die Gräfin, seine Gemahlin: Helene Guermanowa. Baronin Freimann, eine junge Witwe, die Schwester des Grafen: Henny Neumann-Knapp. Baron v. Kronital, Bruder der Gräfin: Leonardo Arnesco. Nanette, ihr Kammermädchen: Marga Reiß-Ernst. Baculus, Schulmeister auf dem Gute des Grafen: Wilhelm Strienz. Gretchen, seine Braut: Grete Frey. Pankratius, Hausbofmeister auf dem gräfl. Schloß: Hans Salomon. Dienerschaft und Jäger des Grafen. Dorfbewohner, Schuljugend. — Der erste Aufzug spielt in einem eine Stunde vom Schloß gelegenen Dorf, der zweite und dritte Aufzug im Schloß selbst.
Anschließend (etwa 22.30): Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend: Deutsche Kunstflugmeisterschaften.
Anschließend (etwa 23.00—23.30): Nachtmusik.
23.30—24.00: Meister des Jazz.

Die Regierung in England

Die erste Aufnahme des neuen englischen Kabinetts. Von links nach rechts in der ersten Reihe: Snowden, Baldwin, MacDonald, Samuel und Sankey. In der hinteren Reihe von links nach rechts: Cuncliffe-Lister, Thomas, Reading, Neville Chamberlain und Hoare.

Graf Arco tritt von der Leitung der Telefunken-Gesellschaft zurück.



Dr.-Ing. e. h. Graf Georg von Arco, der bekannte deutsche Radiolachmann und leitende Direktor der Telefunken-Gesellschaft, ist nach 28jähriger Tätigkeit an der Spitze dieses Unternehmens von der Leitung zurückgetreten und wird sich in Zukunft persönlichen Studien widmen.

Gelöstes Schuldenproblem.

Das Altermacht weise, und Moneosuke Seki hatte achtundsiebzigmal in seinem Leben den Herbst kommen sehen. So war er zum abgeklärten Philosoph geworden. Als solcher kam er kürzlich zu der Ueberzeugung, daß Geld, wenn es zwischen zwei Menschen steht, die innigste Freundschaft zerstört. Er hatte an verschiedene Leute Beträge von insgesamt 30 000 Mark verliehen. Das war fast sein ganzes Vermögen. Bisher hatte es nie ein böses Wort zwischen ihm und seinen Schuldnern gegeben, doch nur aus dem Grunde, weil er sie nie mahnte. Nun war er überzeugt, daß er mit seinen Freunden in Streit geraten würde, wollte er sein Guthaben zurückfordern. Und da er das nicht wollte, so schaffte das ganze Problem mit einem Schlage aus der Welt. Er lud seine sämtlichen Gläubiger ein, kramte die Schuldscheine hervor, zeigte sie jedem einzelnen und warf dann die Papiere ins Feuer: „Lieber will ich auf mein Vermögen verzichten als auf alte Freundschaften." Moneosuke Seki, der japanische Geldverleiher, ist der ganzen Welt mit gutem Beispiel vorangegangen. Leider wird der Weltgläubiger Amerika dem Vorbild kaum folgen, denn sein Verhalten zeigt, daß er noch zu jung ist, um weise sein zu können.

WOHLFEILE

LEITUNG

WOCHEN

h169

Echtes Bleikristall mit Ia Handschliff

Kompotteller ..... ℳ 1.95 u. 1.45
Kuchenteller ..... ℳ 4.90
Jardinieren ..... ℳ 2.90 u. 2.45
Zierrömer überfangen ..... ℳ 1.45
Traubenspüler ..... ℳ 2.90
Löffelbecher ..... 90 ₰
Blumenvasen ..... 90 ₰
Tafelaufsätze 2teilig, mit Traubenspüler ..... ℳ 9.50

Morgen letzter Tag!!

Unerreichte Spitzenleistungen!
Seltene Vorteile!

BÄR

Kaffee-Service
echt Porzellan, fein dekoriert ..... 9 Teile ℳ 2.90
echt Porzellan, fein dekoriert ..... 15 Teile ℳ 3.90

Tonnen-Garnituren
echt Porzellan, fein dekoriert ..... 14 Teile ℳ 5.90

Tafel-Service für 6 Personen
echt Porzellan, mit Goldband und Linie ..... ℳ 12.50

Tafel-Service für 12 Personen
echt Porzellan, mit Goldband und Linie ..... ℳ 24.50

Wasch-Garnituren
mit Golddekor ..... 5 Teile ℳ 3.90

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 207 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 4. Sept.

Wer wird Meister?

Endspiel um die Westdeutsche Wasserball-Meisterschaft.

SSF. Barmen gegen Poseidon Köln am Sonnabend in Bad Mühlersbeck.

Am Sonnabend 6 Uhr wird in Bad Mühlersbeck die Entscheidung fallen, wer den Titel eines „Westdeutschen Meisters" im Wasserball führen darf, Schwimmsportfreunde Barmen oder Poseidon Köln. Poseidon Köln hat durch den Internationalen Schwartz unbedingt eine Stärke. In seiner Vereinsmannschaft ist er neben dem bekannten Sprinter Hans Haas der überragende Mann. Wohlweislich gibt Poseidon noch nicht die Aufstellung bekannt. Aber auch Haas ist nicht außer acht zu lassen, wenn er auch nicht die Leistungen eines Schwartz vollbringt. Auch in Lambertz, dem bisherigen Verbindungsmann von Poseidon, ist ein flinker, aber sehr harter Spieler auf seinem Posten. Ob Heiderscheidt mit von der Partie sein wird, steht noch nicht fest. Verteidigung wird wohl Wienand und Görgens sein, und wie man hört, soll Herrmanns das Tor hüten anstelle von Rütt. Wenn auch die Barmer schwimmtechnisch nicht so hervorragend sind, so sind sie doch des Westens beste Kombinationsmaschine, glänzend in der Ballverteilung und tüchtig im „Schießen". In den letzten Spielen hat man sehr die sonstigen Leistungen von Jäger und Döpper vermißt. Hat man sie nicht auf falschen Posten stehen? Ist nicht besser Döpper in der Verbindung und Jäger der Mittelstürmer? Hoffentlich läßt die Aufstellung der Kölner diese Regelung bei den Barmern zu. Sonst spielt SSF. Barmen mit den bekannten Leuten, wogegen allerdings für den verletzten Freyberger der „alte" Hilgers das Tor hüten muß, wenn die Zerrung bis Samstag nicht behoben ist. Hilgers Fähigkeiten hat er genügend unter Beweis gestellt. Hoffen wir auch diesmal, daß er sein Tor rein halten kann. Das Spiel beginnt um 6 Uhr pünktlich und wird umrahmt durch ein Schauspringen des Gaumeisters Jungblut-Barmen und Himmen-Lüdenscheid.

Die Leitung des Spieles liegt in Händen eines neutralen Schiedsrichters aus einem anderen Kreis, dessen Name zurzeit noch nicht festliegt und seitens des Kreis-Schwimm-Ausschusses bestellt wird.

SSF. Jugend verliert diesmal knapp 6:5.

Der zweite Start der Jugendmannschaft der Schwimmsportfreunde hatte keinen Erfolg aufzuweisen. Im Spiel gegen den Karlsruher SV. mußten sie sich knapp mit 6:5 geschlagen bekennen.

Handball

Pokalspiele der Handball-Schiedsrichter

Am Samstag finden auf dem Sportplatz des Sportvereins Germania Elberfeld an der Neviegerstraße die diesjährigen Pokalspiele der Handball-Schiedsrichter-Vereinigung des Bezirkes Berg-Mark statt. Pokalverteidiger ist die Schiedsrichter-Vereinigung Gau Groß-Düsseldorf, der es auch diesmal, wenn auch knapp, gelingen wird, den Pokal siegreich zu verteidigen.

Zum Handball-Kampf Schwarz-Weiß – Tura.

Wenn man dieses Mal der Begegnung der beiden Ortsrivalen mit besonderer Spannung entgegensieht, so deshalb, weil sich beide Einheiten in guter Form befinden. Tura kommt mit schönen Erfolgen von Berlin. Schwarz-Weiß dürfte im Sturm durch die Umstellung durchschlagskräftiger und vor allem schneller geworden sein, so daß man ein erstklassiges Handballspiel erwarten kann. Der Kampf beginnt am Samstagabend um 6 Uhr im Nordpark. (Siehe Anzeige!)

Boxsport

BC. Heros – Boxring 27 Dortmund.

Am Samstag dem 5. September, abends 8 Uhr, trifft im Saale Berg. Land (Borussia), Barmen, Gemarker Ufer, der Boxklub Heros Barmen auf den vorjährigen Hess.-Westf. Mannschaftsmeister Boxring 27 Dortmund. Im Jugend-Fliegengewicht trifft Scharpenack-Heros auf den Jugend-Landesmeister von Westfalen Wildeim. Im Jugend-Leichtgewicht kämpft Schütte gegen den Landesmeister seiner Klasse Seidler. Schwerer hat es Speicher vom veranstaltenden Verein, der auf den Landesmeister Ziemau trifft und alles dergeben muß, um ehrenvoll zu bestehen. Im Fliegengewicht startet einer der besten Leute Westfalens, Gaumeister Weindeck; er erhält Gottschalk als Gegner. Da der Barmer stets mit seinem Gegner wächst, versprechen wir uns hier einen harten Kampf. Im Federgewicht kämpfen Gelb-Dortmund und Bornscheuer-Heros. Interessant ist die Paarung Brinkmann (Landesmeister) gegen Tempel-Heros. Bekanntlich hat der internationale Brinkmann die größten Erfolge aufzuweisen; der hart schlagende Tempel dürfte, wenn er flüssiger kämpft, jedem Spitzenreiter seiner Klasse ein ebenbürtiger Gegner sein. Im Weltergewicht verlor Hüttemann 3 in Dortmund anläßlich eines Jubiläums gegen Fetterling. Die Revanche wird einer der interessantesten Kämpfe werden, da Fetterling ein mehr als ebenbürtiger Gegner für Hüttemann ist. Im Mittelgewicht startet Marlert für Dortmund gegen den der Weltergewichtler Hüttemann 4 einen darten Stand haben dürfte. — Im Rahmen dieser Veranstaltung findet gleichzeitig der Ausscheidungskampf für die Stadtmeisterschaft statt zwischen den Leichtgewichtlern Nolte (SSWg. Barmen) und Stein (Heros).

Der letzte Länderkampf der Saison

Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Frankreich

Gute Aussichten für Deutschland.

Auch diese sechste Begegnung wird die Bilanz der deutschen Leichtathletik nicht verschlechtern, denn nach dem Erfolg über England sollte kein Zweifel an der deutschen Überlegenheit gegenüber Frankreich bestehen, da die Franzosen sich in diesem Jahre nicht haben verbessern können. Wenngleich Frankreich immer ein ernster Gegner war und keineswegs unterschätzt werden darf, gibt doch das Leistungsvermögen der deutschen Athleten die Gewähr für einen neuen Sieg. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß einige deutsche Leute fehlen. Hirschfeld kann als Reichswehrsoldat nicht in Paris starten und wurde daher nicht aufgestellt, und Wegener leidet an einer Verletzung, die seinen Start unmöglich macht. Aber das gleiche Handikap haben die Franzosen, bei denen Féger und Martin wegen Verletzung nicht starten und auch Marcel Moulines nicht mit von der Partie sein kann, abgesehen von dem in diesem Jahre sehr schwachen Auvergne. Das Fehlen von Moulines, Féger und Martin ist dabei außerordentlich wichtig, und schon aus diesem Grunde darf man annehmen, daß Frankreich in der Punktwertung schlechter abschneidet als in den beiden letzten Jahren, wo Deutschland mit 84:67 bzw. 79:66 gewann. Ein Gesamtrückgang in der Form der französischen Leichtathleten ist unleugbar.

Ein glatter deutscher Sieg dürfte das Ende auch dieses Leichtathletik-Länderkampfes sein, der die Saison 1931 beschließt.

	Deutschland	Frankreich
100 Meter:	Körnig, Jonath	Imbert, Gureaud
200 Meter:	Körnig, Geerling	Beigbeder, Gureaud
400 Meter:	Büchner, Metzner	Levier, Ducos
800 Meter:	Dr. Peltzer, Danz	Keller, Charavelle
1500 Meter:	Wichmann, Schilgen	Ladoumègue, Normand
5000 Meter:	Schaumburg, Syring	Rochard, Lahitte
110 Meter Hürden:	Beschetzki, Welscher	Adelheim, Max Robert
Hochsprung:	Köpke, Bornhöfft	Philippon, Poirier
Weitsprung:	Mülle, Köchermann	Paul Robert, Chevalier
Stabhochsprung:	Müller, Resg	Ramadier, Vintousky
Kugelstoßen:	Siewert, Schneider	Duhour, Noel
Diskuswerfen:	Siewert, Hoffmeister	Winter, Noel
Speerwerfen:	Mäser, Weimann	Degland, Gaßner
4mal-100-Meter-Staffel:	Körnig, Jonath, Geerling, Borchmeyer	Finat, Imbert, Beigbeder, Gureaud
4mal-400-Meter-Staffel:	Dr. Peltzer, Büchner, Bergmann, Metzner	Bigay, Volege, Levier, Pelletier.

Lehrgang für Jugendwarte u. Jugendvorturner.

Am morgigen Samstag, abends 7 Uhr, finden Vorträge des Bundesturnwarts und des Verbandsjugendwarts im Vereinsheim des Oehder Turnvereins 92, W.-Langerfeld, Fritz Buschhaus, statt. Am Sonntag, 9 Uhr vormittags, Durchturnen des Lehrstoffes in der Turnhalle Langerfeld. Hierzu stellt der Oehder Turnverein eine Riege Jugendturner. 12,30 bis 2 Uhr Mittagspause, anschließend Besprechung des Uebungsstoffes und Festlegen des nächsten Lehrganges. 4 Uhr nachmittags gemeinsame Wanderung. Die Verbandsleitung erwartet trotz der Notlage der Vereine restlose Beteiligung, besonders aber der Wuppertaler Vereine. Für die auswärtigen Turner stellen die Mitglieder des Oehder Turnvereins freies Quartier zur Verfügung.

Tennissport

5. Verbands-Turnier des TCW. Berg. Land.

Die Tennis-Saison in Wuppertal hat nunmehr auch ihren Höhepunkt erreicht, und gewissermaßen zum Abschluß der Spielzeit veranstaltet der Tennis-Turnier-Verband Berg.-Land alljährlich sein Verbands-Turnier. In diesem Jahre wird das fünfte Turnier in der Zeit vom 3. bis 6. September durchgeführt, und zwar auf der Platzanlage des Wuppertaler Tennis-Clubs „Grün-Weiß", Barmen, bei Haus Hochheim auf Hohrath (Hatzfeld).

Aus den vorliegenden Nennungen geht zur Genüge das überaus große Interesse für diese Veranstaltung hervor. In keinem Jahre seit Bestehen des Verbandes wurden so viel Meldungen abgegeben, wie diesmal. Es nehmen teil im Herren-Einzel 49 Spieler, im Damen-Einzel 27 Spielerinnen, im Herren-Doppel 21 Spieler, im Damen-Doppel 9 Spielerinnen im Gem. Doppel 22 Spieler bezw. Spielerinnen.

Das Turnier nahm bereits gestern nachmittag um 5 Uhr seinen Anfang. In der Hauptsache traten an den ersten beiden Tagen die Damen auf den Plan. Am Samstag und Sonntag steigen dann die Entscheidungskämpfe.

Im Herren-Einzel dürften Blecher oder Sommer, Beringhaus, Imhoff und Reising sich durchsetzen. Die erste Runde der oberen Hälfte bringt interessante Kämpfe zwischen Ullmann, Dr. Rau, Dr. Kübel, Buschhaus, Foltin, Grunert und Kiesler. Die untere Hälfte ist nicht so spielstark. Es sind hier König, Schlieper, der Amerikaner Cairns (Velbert), Reising und Dr. Müller hervorzuheben. — Bei den Damen ragt im Einzel in der oberen Hälfte Frl. Wessel heraus, neben ihr müßte man Fr. Nolte, Frl. Schmidt und Frau Dr. Müller finden. Die untere Hälfte ist nicht ganz so stark. Bedauerlich ist hierbei, daß schon in der ersten Runde Frl. Schäfer und Frl. Bauer (Juniorenmeisterin) aufeinander treffen. Sonst ist hier noch Frau Sommer zu nennen. — Im Herren-Doppel erwarten wir Dr. Müller-Berninghaus, Kiesler-Sommer und Vesper-Dr. Rau in der oberen Hälfte in Front. Die untere hingegen erscheint uns sogar noch stärker. Hier spielen Imhoff-Kamphausen, Grunert-Buschhaus, Dr. Kübel-Blecher und Foltin-König. Zwischen dem ersten und dritten Paar dürfte die Entscheidung liegen. — Bei den Damen halten wir im Doppel auf der einen Seite Schmidt-Sanne, die Siegerinnen des Vorjahres, und auf der anderen Seite Diffelkamp-Nolte für die aussichtsreichsten Paare. Das gemischte Doppel sieht in der oberen Hälfte das Ehepaar Sommer und Schmidt-Kiesler und in der unteren Schäfer-Reising, Ehepaar Dr. Müller, Camphausen-Imhoff, Brauer-Dr. Rau und Wessel-Blecher im Kampfe. Hier die voraussichtlichen Sieger zu nennen, ist sehr schwer.

Ueberraschungen im Solinger Orts-Tennis-Turnier.

Zum ersten Male seit Bestehen der jungen Großstadt fand in Solingen ein internes Ortsturnier der Tennisvereine des Deutschen Tennisbundes statt. Es waren die Spitzenspieler von fünf der sechs ansässigen Klubs gemeldet, darunter so bekannte Namen wie Frau Plümacher und Dr. Strohmeyer. In der Herrenvorschlußrunde gelang es dem Spitzenspieler von Grün-Weiß Solingen, Schneider, Dr. Strohmeyer (Solinger Tennisclub 1902) in drei Sätzen 0:6, 6:4, 6:4 zu schlagen. Schneider gewann auch in großer Form die Schlußrunde gegen den bergischen Juniorenmeister Häring (Sol. TCl. 1902) 6:0, 6:2. Im Damen-Einzel fiel die zweite Ueberraschung: Frau Plümacher (Sol. TCl. 1902) wurde von ihrer Klubkameradin Frl. Hartkopf, die mit glänzender Energie ihr Spiel steigerte, in drei Sätzen 1:6, 7:5, 6:2 geschlagen. Das Herren-Doppel gewannen Schneider-Lauterjung (Grün-Weiß) gegen Strohmeyer-Hartkopf (Sol. TCl. 1902) 9:7, 6:0, während das Gemischte Doppel Frau Plümacher-Strohmeyer als überlegene Sieger über Frl. Hartkopf-Hartkopf, beide Paare Sol. TCl. 1902, sah. Das Turnier fand auf der schönen Anlage von Grün-Weiß Solingen statt.

Perry schlägt Vines

Tennis-Dreiländerkampf in Philadelphia

WB. Philadelphia, 3. Sept. (Kabel.) In Philadelphia begann der Tennis-Dreiländerkampf England — USA. — Frankreich, der der amerikanischen Herrenmeisterschaft vorausgeht. In diesem Dreikampf führte am ersten Tage England mit vier Siegen vor Frankreich mit einem und Amerika ohne Sieg. Das bemerkenswerteste Ergebnis war der 6:3-, 7:5-Sieg, den der Engländer F. J. Perry über den Amerikaner Ellsworth Vines errang. Perry ist tatsächlich die Sensation des Jahres geworden. Gleichzeitig muß man aber feststellen, daß die Amerikaner ihrerseits in sehr mäßiger Form sind, oder sie müßten sich für die Meisterschaft schonen. Perry schlug auch den Fronzosen André Merlin 6:1, 7:5, während G. P. Hughes über Marcel Bernard 6:4 6:0 erfolgreich blieb und Hughes/Perry über Boussus/Brugnon leicht 6:3:, 6::1 siegten. Frankreich errang einen Punkt durch den 9:7-, 6:3-Sieg von Boussus/Brugnon über Lott/Doeg, was als besondere Überraschung angesprochen werden muß. Die Amerikaner haben viele gute Spieler, aber es ist kein so zuverlässiger Vertreter vom Range eines Tilden oder Hunter dabei.

Schwimmen

Hertha Wunder schwimmt wieder Rekord

WB. Leipzig, 3. September. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsche Rekordschwimmerin Hertha Wunder (Leipzig) wollte am Donnerstag im Leipziger Carolabad den 400-Meter-Brust-Weltrekord angreifen, der von der Engländerin Wolstenholme mit 6:41,6 Min. gehalten wird. Der Versuch mißlang zwar, denn Hertha Wunder schwamm 6:42,4 Min., womit sie dem Weltrekord selbst nichts anhaben konnte, wenngleich sie dicht dabei war. Aber diese Zeit bedeutet dafür neuen deutschen Rekord, denn die alte Höchstleistung wurde von ihr selbst mit 6:42,9 Min. gehalten.

Young gewinnt das Marathon-Schwimmen.

Von 200 Teilnehmern nur sechs durchgehalten.

WB. Toronto, 3. Sept. (United Preß.) Das große Marathon-Schwimmen, das um 11.04 Uhr vormittags begonnen hatte, wurde von George Young gewonnen, der somit den vom Kaugummifabrikanten Wrigley ausgesetzten Preis von 10 000 Dollar errang. Von den insgesamt 200 Teilnehmern hatten nur sechs bis zum Ende durchgehalten. Das Marathon-Schwimmen, das im Ontariosee stattfindet, geht über eine Strecke von 15 englischen Meilen.

Internationale Motorrad-Sechstagefahrt

WB. Meran, 3. Sept. (Eig. Drahtb.) Wenn auch die fünfte und vorletzte Etappe der internationalen Motorrad-Sechstagefahrt von Meran nach Gardone (342 Kilometer) von gutem Wetter begünstigt war, so sorgten aber doch die schmalen Straßen dafür, daß die Schwierigkeiten und mit ihnen die Strafpunkte nicht ausblieben. So erhielt beispielsweise der Leipziger Mittenzweig 31 Strafpunkte wegen Verspätung. Julius von Krohn fiel durch Reifenschaden zurück, hatte aber das Glück, gerade noch rechtzeitig das Etappenziel zu erreichen, so daß er keine Strafpunkte erhielt. Von den Engländern ist Bradley ausgeschieden. Italien führt weiterhin in der Mannschaftswertung ohne Strafpunkte.

Der große Handels- und Industrie-Preis von W.-Vohwinkel.

Wie uns berichtet wird, soll am 20. September unter obigem Titel ein Straßenrennen über 170 Kilometer laufen, welches zu den größten Veranstaltungen dieser Art in Westdeutschland gehört und den Radsportverein Vohwinkel zum Ausrichter hat. Die oberste Radsportbehörde und die zuständigen amtlichen Stellen haben ihre Genehmigung bereits gegeben.

Sportplatz d. Sportfreunde Schwarz-Weiß im Nordpark

Morgen Samstag, abends 8 Uhr:

Handball-Großkampf

Tura – Schwarz-Weiß

Sonntag: S. S. V. Elberfeld, 11 Uhr vorm. 2164

2 Tabletten Bullrich-Salz

Zwischen Sieg, Bröhl und Agger.

Im Lande der Tropfsteinhöhlen. — Etwas für Autofahrer.

Zu einem der eigenartigsten, fächergleichen Flußsysteme „Rheinischer Nebentäler" gehört unstreitig das der Sieg. Aus dem ganzen weiten grünen oberbergischen Lande sammelt sie die Wasser, um sie in dem alten Korbflechter- und Fischerdorf Mundorf in den Rhein zu bringen. Da führt sie Wässerlein hinunter, die kommen oben hoch aus Gimborn im Oberbergischen, aus Eckenhagen, Gummersbach und noch weiter her. Das ganze Land zwischen Sieg, Agger und Sülze schickt seine Wasser nach Siegburg. Dort herum vereinigen sich Bröhl, Wahn und Agger mit der Sieg.

Jedes einzelne dieser Täler ist eine in sich abgeschlossene Schönheit. Vorzügliche Autostraßen führen hindurch, und so bietet denn gerade dieses Land zwischen Sieg, Bröhl, Wahn und Agger den Automobilisten besondere Gelegenheit, „Rheinische Heimatforschungsfahrten" in seine Berge und seine grünen Gaue zu veranstalten.

Des lieben Herrgotts Herbstnatur blüht und wächst und beginnt schon rings das Land im ersten bunten Laub zu zeigen.

Also entschließen Sie sich bitte. Wohin wollen Sie?

Das Bröhltal hinauf?

Schön! also bitte Bonn, Siegburg, dann links halten, der Kleinbahn entlang, die Bröhltalstraße hinauf. Grüne Matten, hohe Wälder, weidendes Vieh in den Hängen, Raubvögel kreisen hoch im Blauen, der Grummet duftet hier und dort von den Wiesen, da winkt ein Gasthaus im Tal, dort grüßt ein stolzes Schloß am Bergeshang. Und zu alledem rauscht die lustig plätschernde, eilige Bröhl ein anheimelndes Lied, das oft, wenn sie schäumend um eine Biegung bricht, den ruhigen Gleichtakt unseres Motors übertönt. Ruppichteroth ladet Sie unterwegs zu kurzer Rast, und nach weiterer Fahrt über vorzügliche Straße nimmt Sie das freundliche Kreisstädtchen Waldbröl auf. Von hier aus haben Sie schöne Fahrgelegenheit über Morsbach, das Tal der Wisse herunter nach Wissen, zurück der Sieg entlang über Dattenfeld, Herchen, Eitorf, Blankenberg wieder nach Siegburg.

Oder wünschen Sie das Wahnbachtal?

Gut! Halten Sie sich von Siegburg aus direkt an den Hängen entlang. Sie steuern in ein Märchenland hinauf, und bald liegt unten rechts im Grünen Kloster Seligental. Waldfriede ringsum. Abends äsen die Rehe unten vorm Wald. Die breite Fahrbahn ist geradezu ideal. Sie windet sich an den Waldhängen entlang, über zwei hoch und weit gespannte Betonbrücken hinüber höher und höher! Frißt sich in ausgesprengte Felsen hinein, zieht an einem großen alten Mühlenteich vorbei und endet in dem alten oberbergischen Hauptort Much, dessen Kirchlein in seiner harten und dennoch traulich wetterfesten Spröde den Charakter des Landes zeigt. Kernige Bauerntypen sieht man hier. Von Much aus gibt es viele Möglichkeiten zur Heimfahrt. Ueber Drabenderhöhe zur Agger hinunter, hinüber nach Rümbrecht über Ruppichteroth das Bröhltal entlang.

Sehr schön aber geht's das Aggertal hinauf, durch stille, saubere Dörflein, nach Overath, Engelskirchen, Schloß Gimborn, Gummersbach zur Aggertalsperre. Die Aggertalbahn kann bis Gummersbach (evtl. mit Sonntagskarte) benutzt werden, von dort aus bringt die elektrische Bahn Sie bis zur großen Sperrmauer des Aggerstausees. Hier und da ist jetzt Herbstkirmes im Bergischen Land. Frisch im Fluß gefangene Forellen gibt's in den Wirtschaften und echten oberbergischen Kaffee mit „Speck und Eiern" für wenig Geld. Attendorn kennen Sie alle, Wiehl ebenfalls.

Aber die Felsen- und Muschelhöhle bei Ründeroth wird Ihnen weniger bekannt sein. In stillem deutschen Walde schläft sie am grünen Krümmeltal. Zu Napoleons Zeiten flüchteten die Leute der Umgebung schon in ihre schützenden unterirdischen Felsendome. Geologisch gehört diese Höhle mit zu dem Interessantesten, was Rheinland besitzt. Hier zeigen sich nämlich die Ablagerungen des Devons. Die Schichten des Unterdevons stoßen hier sichtbar gegen die Grauwacke des Mitteldevons. Wer denkend diese Höhlenwände, die Jahrmillionen keines Menschen Auge sah, beschaut, dem wird klar, daß er hier die versteinerten Zeugen eines vorweltlichen Meeres findet. Zahllose Meeresmuscheln, Korallenstöcke sind teils im Querschnitt, teils in Frontlage deutlich sichtbar. Der versteinerte Abdruck einer jungen Flugeidechse ist deutlich zu erkennen. Viele Tropfsteingebilde geben der Phantasie in dieser Höhle reichlich Anregung.

Bei Wallefeld, bei Roth sowie bei Walbach sind auch solche Felsenhöhlen, die zweifellos vor Jahrhunderttausenden mit Donnern und Erdbeben entstanden sind. Das nun sind die bekannten. Wieviele derartige Felsenhöhlen aber wird es im Bergischen Lande noch geben, die wir niemals finden werden?! Es gibt z. B. im Bergischen einen Bach, der Walbach, der verschwindet mit einem Male. Er ist fort, wie von der Erdoberfläche verschlungen. Und wirklich, er ist verschlungen. Von einer der unbekannten Höhlen verschlungen — und Färbeversuche des Wassers dieses Baches haben gezeigt, daß er später — in der Agger wieder auftaucht. Er muß also unterirdisch quer durch Bergmassive fließen.

Kurhaus Bleibergquelle.

Ueber den schlechten Zustand der zum Kurhaus Bleibergquelle führenden Straße ist bisher oft Klage geführt worden. Die Straße ist inzwischen als Teerstraße ausgebaut worden. Dabei sind die Kurven erweitert, vor allem ist die Einmündung in die Provinzialstraße Langenberg — Neviges um mehr als das Doppelte erbreitert worden. Die Abzweigung der Bleibergstraße liegt etwa in der Mitte zwischen diesen beiden Städten südlich der Brauerei Jassenhaus.

Verein für Naturschutz und Heimatpflege, Ittertal.

Heimat-Tag.

BG **Solingen-Wald**, 4. Sept. Bekanntlich hält der Verein für Naturschutz und Heimatpflege Ittertal seinen diesjährigen „Heimattag" im Ittertaler Volksgarten zu Oben-Itter am Sonntag dem 6. September ab. Ueber 70 Mitglieder stellen sich an diesem Tage dem Vorstande zur Verfügung. Außer einer verstärkten Musikkapelle wirken noch die Turn- und Sport-Vereinigung Solingen-Wald und der Walder Männerchor mit. Für die Kinder hat die Vereinsleitung allerhand Ueberraschungen vorgesehen. Sodann ist eine Beleuchtung der ganzen Anlagen vorgesehen. An sich hebt sich die bisherige Konturenbeleuchtung der aufstehenden Gebäulichkeiten gut gegen den dunkelgrünen Wald ab, aber wenn der ganze Ittertaler Volksgarten im „Weihnachtskerzenlicht", das im Wald große Anziehungskraft ausübte, erstrahlt und dazu noch verschiedene Scheinwerfer arbeiten, dann ist das Bild vollständig. Zur Bewältigung des zu erwartenden Massen-Verkehrs werden Extrawagen der das Ittertal berührenden Omnibuslinien eingelegt. Der Reinertrag dieser Veranstaltung dient zur weiteren Förderung der Heimatpflege, sei es, den Vogelschutzpark und das Ittertal-Museum noch weiter auszubauen, Wege anzulegen oder zu verbessern, Wegweiser anzubringen, Ruhebänke aufzustellen oder die bisherigen vielfältigen Arbeiten des Vereins weiterhin zu unterhalten. — Für die Unterhaltung der Besucher wird bestens gesorgt. Es finden im Freien in ununterbrochener Reihenfolge Vorführungen turnerischer und gesanglicher Art, ferner Kinderbelustigungen statt. In „Oberbayern" spielt eine Ländler-Kapelle Konzert und Tanz. Neben den bekannten Belustigungen des Ittertaler Tier- und Vergnügungsparks wird noch eine Anzahl Verkaufs- und Unterhaltungsstände, wie Blumen- und Schokoladen-Verlosung, Ball- und Kegelspiele, Schießstände usw., errichtet.

Im Salamander Paul Beckers
Täglich 8.15 Uhr: z115
Fliegentütenheinrichs Glück!
Varieté-Burleske.
Und eine Reihe erster Varieté-Kräfte.
Im Salamander ist Rauchen gestattet.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Die passende Frisur
zum modernen Hut
nur bei 1794
Rüschhoff,
Elberfeld, Erholungstraße 17/19.
meine Arbeiten s. 33fach prämiiert.

Ist Ihr Haar
verfärbt oder durch Dauerwellen verdorben, was durch unfachmännische Behandlung so häufig geschieht, kommen Sie zur weiteren Behandlung zu mir.
Haarfärbungen
nach dem neuesten Verfahren und in den neuesten Modefarben. 1793
H. Rüschhoff,
Elberfeld, Erholungstr. 17/23. — 33fach prämiiert.

Ziehung 17.—23. Sept.
Volkswohl-Lotterie
41000 Gew. u. Pr. i. Rm.
430000
150000
100000
75000
Einzellose à 1 Rm.
Doppellose à 2 Rm.
Porto u. Liste 40 Pf. extra
vers. auch geg. Nachn.
Emil Stiller Bankhaus
Hamburg 5
Postscheck 20164

Kultur-Film-Abteilung des C.V.J.M.
im Ev. Jugendhaus, Elberfeld, Bergstr. 50
Sprengbagger 1010
Ein überaus spannendes Laufbild aus der gigantischen Welt der größten deutschen Industriewerke mit einer außerordentlich bewegten Handlung. Der besinnliche Mensch der Vorkriegszeit kämpft mit dem draufgängerischen Ingenieurtyp unserer Tage.
Im Lande des Vogelzuges
Bilder von der Kurischen Nehrung (Rossitten)
Bubis wilde, verwegene Jagd
Ein hervorragendes Lustspiel in 2 Akten
Die Musik wird ausgeführt durch Mitglieder unseres Streich-Orchesters
Anfang des Konzerts 7¼ Uhr
Anfang der Film-Vorführungen 8 Uhr
Vorführungstage:
Samstag, 5. September, bis Montag, 7. September
Besondere Jugendvorführungen:
Samstag und Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Eintrittspreise:
Vorderplatz 40 Pfennig — Hinterplatz 60 Pfennig
Kinder bis zu 14 Jahren zahlen 20 Pfennig
Kassenöffnung eine Stunde vor Anfang der Filmvorführ.
Der Reinertrag ist für unsere Jugendarbeit bestimmt.

Mahnertmühle b. Haan
Der idyllische Ausflugsort bringt sich in empfehlende Erinnerung
25 Minuten von Haan — 45 Minuten von Gruiten
Telefon 42 Haan — — Besitzer: J. Paulus z1105

Witten
Parkhaus Hohenstein
Das Paradies des Ruhrtals
Inmitten der herrl. Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park, unmittelbar a. d. Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, große Säle und Gesellschaftszimmer.
Mit größter Sorgfalt geführte Küche.
Mittwochs u. Sonntags: Konzerte.
20 Min. v. Bahnhof Witten-West. Autobusverkehr. Sonntagskarten. Platz für 200 Wagen. Ruf 1003. z1231

Haus Hülsen Besitzer: C. Keller
Wuppertal-Höchstebrack.
KAFFEERESTAURATION
in ruhigster und schönster Lage des Wuppertal.
Jeden Sonn- und Feiertag ab 6 Uhr morgens **Morgenkaffee.**
z1011

Wilhelmshöhe Schwelm
Inh. E. Grüneewald, Tel. 2870. z1416
Schönste Lage, herrl. Terr., gr. Saal, schatt. Gart., Sportplatz, prima Kaffee n. berg. Art. Fremdenzimmer. — Wochenende.

Zeitungs-Makulatur
abzugeben.
W.-Rathenaustr. 50
Elberfeld

Stoffe – nur Stoffe
unglaublich billig im Textilhof Barmen und Elberfeld

Damen-Stoffe		Herren-Stoffe	
Mantel-Stoffe 140 cm brt., reine Wolle, letzte Neuheiten, Riesen-Auswahl, Meter 7.50, 5.—, 3.—,	1.95	**Paletot-Stoffe** fast verschenkt, beste Aach. Qual. moderne Maß-Stoffe, Meter 12.50, 10.-,	8.-
Mantel-Stoffe 140 cm breit, vorwiegend blau und schwarz, letzte Neuheiten, reinwollene Kammgarne, Meter 10.—, 8.—, 6.—, 5.—,	3.50	**Ulster-Stoffe** für die Hälfte des Wertes, letzte Neuheiten, Meter 15.00, 10.-,	5.-
Kleider-Stoffe reine Wolle, letzte Neuheiten, Riesen-Auswahl, Meter 3.50, 2.50, 1.50,	98 ₰	**Anzug-Stoffe** feinste Aachener Maß-Stoffe, das Beste vom Besten, Meter 15.—, 12.—, 10.—,	9.-
Seiden-Stoffe alle Farben, alle Qual., letzte Neuheiten, Riesen-Auswahl, Meter 5.-, 4.-, 3.-, 2.-,	1.50	**Hosen-Stoffe** Riesen-Auswahl, für elegante u. Arbeitshosen, die Hose 1¼ Mtr. Stoff, 15.-, 10.-, 6.-,	3.-

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.
Der Textilhof Elberfeld Barmen
Harry Rennberg
g803

Der rote Fahrplan
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg.

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Für die Schule
zu Vorzugspreisen
Schuhe nur von
Hetter
am Rathaus
Blaue Bergische Rabattmarken
Vollgeklebte Bücher werden in Zahlung genommen

Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie.

WS. Berlin, 3. Sept. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Vormittagsziehung wurden u. a. nachstehende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

4 Gewinne zu je 10 000 RM.: 151 739, 230 041.
10 Gewinne zu je 5000 RM.: 80 208, 91 625, 112 473, 136 000, 392 751.
18 Gewinne zu je 3000 RM.: 38 896, 58 535, 81 083, 181 712, 201 221, 219 113, 318 672, 320 850, 344 337.
62 Gewinne zu je 2000 RM.: 11 429, 37 244, 41 035, 46 929, 63 330, 73 369, 75 604, 81 511, 88 328, 98 126, 116 480, 136 719, 146 664, 153 085, 159 386, 161 041, 168 923, 222 253, 239 713, 258 917, 281 027, 282 740, 284 439, 294 369, 303 109, 320 614, 322 064, 339 786, 352 942, 355 282, 381 769.
114 Gewinne zu je 1000 RM.: 4886, 5528, 22 512, 32 552, 42 702, 57 827, 73 595, 75 983, 99 127, 104 035, 114 141, 120 071, 121 208, 121 646, 133 405, 134 355, 139 840, 140 898, 141 948, 167 442, 167 322, 171 956, 173 609, 182 713, 191 141, 198 082, 208 171, 208 801, 213 324, 224 338, 233 821, 238 709, 240 773, 243 419, 248 120, 251 512, 253 336, 253 530, 257 487, 260 478, 260 661, 262 094, 272 856, 300 064, 306 065, 311 442, 318 388, 318 685, 323 028, 336 765, 360 498, 369 031, 371 057, 378 804, 382 024, 392 343, 393 620.
164 Gewinne zu je 500 RM.: 1073, 18 568, 23 005, 24 024, 27 347, 30 880, 40 947, 43 661, 45 877, 50 406, 55 353, 58 041, 64 387, 64 950, 71 637, 77 275, 84 417, 87 771, 97 098, 97 201, 102 692, 103 261, 106 346, 119 098, 123 086, 128 047, 136 692, 139 691, 144 101, 157 170, 178 202, 187 801, 196 914, 199 291, 201 542, 202 582, 210 579, 211 428, 212 982, 212 984, 215 180, 221 974, 222 707, 226 015, 230 595, 232 050, 232 429, 244 112, 253 436, 254 027, 255 170, 266 424, 272 677, 274 643, 276 956, 283 594, 285 074, 286 318, 292 149, 292 566, 303 736, 308 664, 315 669, 321 998, 334 404, 335 611, 340 522, 341 223, 348 614, 349 322, 349 649, 356 531, 357 092, 362 032, 363 479, 377 587, 382 144, 387 423, 387 517, 392 710, 395 081, 395 973.

Nachmittagsziehung:

2 Gewinne zu je 25 000 RM.: 30 806.
2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 227 501.
6 Gewinne zu je 5000 RM.: 34 942, 111 283, 167 607.
2 Gewinne zu je 3000 RM.: 231 229.
50 Gewinne zu je 2000 RM.: 5558, 26 111, 32 179, 43 978, 86 497, 91 323, 158 820, 160 875, 182 589, 183 151, 216 782, 236 495, 278 556, 281 873, 284 977, 289 522, 291 578, 300 975, 330 583, 333 146, 336 538, 346 234, 353 616, 364 317, 371 141.
90 Gewinne zu je 1000 RM.: 5279, 31 118, 34 185, 43 908, 46 606, 50 502, 57 600, 59 766, 70 517, 72 242, 76 694, 95 075, 95 511, 113 017, 119 828, 144 564, 145 944, 158 689, 159 061, 159 912, 187 115, 189 830, 193 970, 197 102, 197 289, 205 652, 207 525, 217 011, 219 898, 226 091, 239 706, 239 879, 242 399, 244 497, 248 626, 263 949, 265 639, 270 948, 280 124, 291 322, 308 034, 331 787, 348 489, 348 876, 383 568.
140 Gewinne zu je 500 RM.: 11 746, 18 119, 29 110, 30 144, 32 164, 37 348, 41 871, 41 910, 45 577, 50 397, 55 620, 57 619, 74 668, 76 540, 88 080, 89 651, 96 871, 98 920, 107 887, 111 903, 115 317, 116 728, 118 695, 120 418, 134 268, 136 804, 144 288, 149 013, 149 089, 150 846, 158 106, 158 192, 162 583, 167 106, 167 362, 172 111, 174 749, 175 414, 178 953, 185 351, 189 228, 194 518, 202 106, 214 824, 236 568, 238 476, 241 490, 283 109, 246 063, 260 115, 276 892, 279 394, 280 952, 288 738, 290 006, 280 629, 291 352, 294 948, 301 269, 321 029, 326 610, 328 185, 340 114, 346 504, 355 403, 363 978, 376 975, 377 287, 390 240, 396 468.

Die Lüdenscheider Ausschreitungen

Lüdenscheid, 2. Sept. Die gestrigen Ausschreitungen fanden in verschiedenen Stadtteilen heute ihren Fortgang, wobei einzelne Personen überfallen und mißhandelt wurden. Diese Vorgänge haben dazu geführt, das Überfallkommando aus Hamm nach hier zu verlegen, das einige Tage hier einquartiert wird, bis die Ruhe wiederhergestellt ist.

Die Verlobung ihrer Kinder Krimhilde und Karl beehren sich anzuzeigen

Fritz Peters u. Frau
Amande geb. Steinbach

Karl Lange u. Frau
Ida geb. Heikenberg

Krimhilde Peters
Karl Lange
Dipl. Ing.
Verlobte

W.-Elberfeld
Ob Dorrenberg 3

Hagen-Haspe
Gellenkamp

5. September 1931.

k6134

Ihre **VERMÄHLUNG** zeigen an:

Friedrich Karl Girardet
Annemarie Girardet
geb. BITTEL

ESSEN
z. Z. DARMSTADT, den 5. September 1931
Artilleriestr. 3

w236

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern nachmittag 4¾ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Bruder

Albert Lange

im Alter von fast 38 Jahren.

In tiefer Trauer:
Maria Lange
geb. Pieper
und Kinder.

W.-Elberfeld (Kolbergerweg 18), 4. Sept. 1931.

Die Beerdigung findet Montag den 7. September, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des katholischen Friedhofes Uellendahl aus statt.
Die feierlichen Exequien werden Montag morgen 8 Uhr in der Pfarrkirche Herz-Jesu gehalten.

k6172

Familien-Anzeigen

Geburts-
Verlobungs-
Vermählungs-
und
Todes-
Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Psalm 91.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden nahm der Herr im festen Glauben an seinen Erlöser meinen lieben, treusorgenden Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul van Bel

im eben vollendeten 41. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

Auguste van Bel
geb. Voss
Ruth van Bel.

W.-Barmen (Stahlstr. 18), 3. September 1931.

Die Beerdigung findet Montag 7. Sept. 1931, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des ref. Friedhofs an der Hugostr. aus statt.
Falls aus Versehen jemand keine Anzeige erhält, bitten wir, diese als solche zu betrachten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

x289

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden unser allverehrter Chef

Herr **Paul van Bel**

Er war uns jederzeit ein treuer Berater und gerechter Vorgesetzter. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Emba-Werk.

Wuppertal-Wichlinghausen, 3. September 1931.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 11½ Uhr ist mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Heinrich Weiper d. Aelt.

im Alter von 56 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden aus einem arbeitsreichen Leben in Frieden heimgegangen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld, 3. September 1931.
Roßstraße 16.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. September 1931, nachmittags 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Was ist besser:

50 Rasierklingen für 5 Mk. oder eine Tückmar-Dauer-Klinge für 1 Mk.

Es ist Ihnen nicht gedient, wenn Sie Rasierklingen das Stück zu 5 Pfennig kaufen. Es kommt nicht darauf an, wie billig eine Rasierklinge ist, sondern darauf, wie oft Sie sich mit ihr rasieren. Mit einer Tückmar-Dauer-Klinge aus echtem geschmiedeten Rasiermesserstahl rasieren Sie sich hundertmal — und jedesmal zart und sanft. Zu haben im Fachgeschäft a151

Lütters
W.-Elberfeld,
Turmhof 4

a151

Nähmaschinen Mk. 130.-
Weltmarke fabrikneu, ohne Anzahlung. Lieferung sofort frei Haus. Wochenrate Mk. 1.50. Zahlungsbeginn 1. Oktob. Nähkursus im Hause kostenlos. Altmasch. nehme in Zahlung. Angeb. u. E 9699 Geschst.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 11¾ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, unsere gute Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Emmy Tiedt
geb. Kücke

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer
Erich Tiedt
Else Tiedt
geb. Curtius.

Wuppertal-Elberfeld, den 2. September 1931.
Erlenstr. 49.

Die Beerdigung findet Montag den 7. September, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch morgen 1 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit in Bad Reichenhall, wo er zur Erholung weilte, mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Artur Schussky

im Alter von 46 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Trude Schussky
geb. Finke
und Angehörige.

W.-Elberfeld (Kampstr. 30), den 4. September 1931.

Die Beerdigung findet Samstag 5. Sept., nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Brettchen aus statt. k6172

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren **innigsten Dank.**

Adolf Vormstein und Kinder.

W.-Oberbarmen, den 3. September 1931.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme beim Hinscheiden meines lb. Mannes sage ich **innigen Dank.**

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Fritz Hufschmidt.

Wuppertal-Sonnborn, den 4. September 1931. e152

Zurück
Prof. Dr. Göring
a385

Von der Reise zurück
Dr. Hanns Vogt
Zahnarzt
W.-Elberfeld, Kasinostraße 38.

Ich nehme meine Praxis am
Montag dem 7. September
wieder auf. k6075
Dentist Hans Hett
Wuppertal-Elberfeld, Ludwigstr. 57
Telefon 271 70

Heiratsgesuche

Ja. Kaufmann, 29 J., sucht lieb. Mädel kennen zu lernen zw. sp. Heir. Briefe mit Bild u. E 5109 an die Gst. erb.

Gebild. Kaufm., 30 J., s. Erich., f. Lebensgef. m. etw. Verm. Bri. E 5201 Gesch.

b431

Zurück
Paul Felsch
Dentist staatlich geprüft
W.-Barmen Clefarstraße 22 Telefon 508 28

Zurückgekehrt
Dr. Tigges
Unter-Barmen.

1364

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

---

Makulatur
G.-A.-Rathenaust. 50

Berichtigung.

Die Mitglieder sämtlicher Abteilungen treffen sich zur Beerdigung unseres Sportfreundes Fr. Raab **nicht** am Friedhof, **sondern** um 2¼ Uhr bei unserem Ehrenvorsitzenden **Herrn Paul Rehbein, Marienstraße.**

Sportverein Germania.

Kindertage bei Goetzel

Kinderstrümpfe volle Längen, Größe 1 von 45 an
Kinderstrümpfe Seide plattiert, Größe 1 von 50 an
Kinderkniestrümpfe sehr solide, Größe 4 von 25 an
Kinderstrümpfe Wolle, guter Strapazierstrumpf . . Größe 1 von 85 an

Jedes Kind erhält einen **Luftballon**

Goetzel
Barmen, Wertherstraße 1.

b65

Die Flucht nach Baduz

Erzählung von Rudolf Glaser.

Clemens Brentano stand einsam in einem Boudoir des Bethmannschen Hauses zu Frankfurt a. M. und blickte, an den Kamin gelehnt, nachdenklich vor sich hin. Durch die offene Flügeltür drangen Lärm und Lachen einer jugendfrohen Gesellschaft im angrenzenden Saal. Was sollte er hier? Er gehörte nicht in diesen harmlos heiteren Kreis, dem er sich dank seiner Erfahrungen überlegen fühlte. Noch trug er Leid um Sofie, seine acht Jahre ältere Gattin, und um seine Kinder. Zerstörte Hoffnungen standen vor dem leicht beeinflußbaren jungen Witwer, gemischt mit dem Gefühl, nach Jahren der Abhängigkeit nun wieder frei zu sein, denn glücklich war seine Ehe nicht gewesen. Nun sollte er seinem Leben ein neues Ziel geben und hatte doch nur Lust, sich tragen oder leiten zu lassen, gleichviel wohin. Und wie er so in verworrenen Empfindungen mißmutig ins Leere träumte, war es ihm, als höre er neben sich eine leise Stimme: „Clemens, du bist so niedergeschlagen."

In seine Gedanken verstrickt, antwortete er nicht. Da sprach sie noch einmal: „Kann ich dir nicht helfen, lieber Clemens?" — Nun sah er eine reizlose Mädchengestalt, die sich schon all die Tage um ihn zu schaffen gemacht hatte und der er am liebsten aus dem Wege gegangen war. Jetzt aber, wie sie mit leuchtenden Augen zu ihm aufsah, empfand er zum ersten Male Verwandtes in ihrem schwärmerischen Blick. Weil er indessen immer noch schwieg, so wiederholte sie: „Ich möchte dir so gern helfen, du sollst mit uns lustig sein."

„Mir ist nicht zu helfen", antwortete er mürrisch, „es sei denn, ich würde nach Baduz fliehen." — „Baduz?" kam die Frage zurück. „Wo liegt Baduz?" — „Da mußt du meine Schwester Bettina fragen, die weiß es besser als ich", rief er mit leichtem Spott.

Als die Kleine von Bettina zurückkam, sagte sie in der Art von Schulkindern: „Baduz ist ein kleiner Ort in Tirol." Da lachte Clemens belustigt auf, und weil er nur ein Paar roter, schwellender Lippen vor sich sah, so glaubte er einem Triebe des Augenblicks nachgehen und ihnen einen Kuß verabfolgen zu müssen.

„Clemens!" rief sie selig. „Ich fliehe mit dir nach Baduz. Du sollst wieder glücklich werden." — „Dann müßtest du mich schon entführen, Gustchen", lachte er in plötzlichem Einfall. — „Gut!" rief sie bestimmt und streckte ihm ihre Hand hin, „wenn du dich von mir entführen läßt." — Da schlug er in einer tollen Laune ein: „Abgemacht! Du entführst mich also nach Baduz."

Der wunderliche Einfall, über den sich Clemens innerlich köstlich belustigte, hatte sein Phantasie erregt. Er mischte sich zwischen die tanzende Jugend und vergaß bald unter ihrem Scherzen und Lachen, was ihn vorher noch bedrückt hatte. Wenn er inmitten der jungen Mädchen Augustens ungelenke, magere Gestalt beobachtete, so mußte er bei dem Gedanken an sich halten, daß gerade dieses reizlose Wesen ein Auge auf ihn geworfen hatte. Aber gerade darum machte ihm sein romantischer Einfall Spaß und der Gedanke, den Dingen ihren Lauf und sich selber schieben zu lassen. „Au—guste Buß—mann", dachte er. „Eigentlich ein unmöglicher Name für ein junges Mädchen. Au—guste Buß—mann! Unglaublich!"

Als er aber einige Stunden später am Fenster seines Zimmers stand und in die mondhelle Landschaft mit ihren vielen blühenden Bäumen blickte, sagte er sich: „Jetzt müßte es sein! Ueber die Gartenmauer müßte sie klettern, dort unten die hohe Leiter, die zum Früchteeinheimsen dient, an mein Fenster stellen, mich auf ihren Armen hinunter tragen, sich mit mir auf ein Roß schwingen und in die Mondnacht hinaus sprengen. — Ade Frankfurt, ade guter Onkel Bethmann!"

Am folgenden Tage erhielt Clemens Brentano ein Briefchen: Sei abends um halb 10 Uhr auf dem Paradeplatz an unserem Hause! — Als er sich pünktlich dort einstellte, erblickte er eine Hessenbäuerin, wie man sie in Frankfurt als Ammen vielfach zu sehen bekam, nur, daß sie nicht rundlich, sondern lang und knochig war. Ein Bündel, das sie in der Hand trug, bildete das Reisegepäck. — „Komm mit zum Eschenheimer Tor!" flüsterte Auguste. „Dein Bruder Christian hat uns einen Wagen dorthin bestellt, der bringt uns nach Baduz." Clemens glaubte jetzt deutlich die Hand der Vorsehung zu spüren, der er sich nicht entziehen dürfe und könne, und fühlte in Erwartung des romantischen Abenteuers prickelnde Gespanntheit. Endlich sah er den Wagen, ein uraltes Gefährt, in jämmerlichstem Zustande, mit zwei Schindmähren bespannt. Das hatte sein Bruder gut gemacht! Clemens stand einen Augenblick still und wollte sich ausschütten vor Lachen. Auguste aber erfaßte die Hand des Widerstrebenden, zog ihn hinter sich her in den Wagen und warf den Schlag ins Schloß.

„So, mein lieber, lieber Clemens", rief sie und warf sich an seinen Hals, denn genau so mußte es sich bei einer Entführung zutragen, meinte sie. Der Wagen rasselte davon, und schlecht gefedert wie er war, warf er das seltsame Liebespaar aus einer Ecke in die andere. Clemens mußte, als er sich aus der Umklammerung endlich befreit hatte, zunächst einmal die schmerzenden Stellen seiner Sitzfläche reiben.

Nach stundenlanger Fahrt begann es zu tagen. Es regnete in Strömen, und die Tropfen drangen durch das zerschlissene Leverdach, benetzten die Kleider der Flüchtlinge und weckten endlich die schlafende Auguste, auf deren Nase sie es abgesehen hatten. Clemens fühlte sich von Uebelkeit befallen. Die Wirklichkeit stand als graues Elend vor ihm, und alle Unternehmungslust war dahin. Seit sechs Stunden hatte er nichts mehr gegessen. Und nun, wie er in die trübselige Landschaft draußen blickte und die Hessenbäuerin neben sich sah, saß ihm plötzlich das Heulen in der Kehle. Ueber Augustens Wangen aber rann es jetzt leise in kleinen Tropfen, denn ihr Geliebter erwies ihr so gar keine Zärtlichkeiten.

„Schockschwerenot!" rief Brentano laut. „Nun fängst auch du noch an zu flennen. Ist's nicht genug, daß da draußen alles flennt? Hast du wenigstens etwas zu essen?"

„Daran habe ich nicht gedacht", erwiderte sie kleinlaut. „Wenn wir erst in Baduz sind . . ."

„Baduz, Baduz!" rief Clemens ärgerlich. „Da gibt es nichts zu essen. Kutscher, wo fährt er hin?"

„Nach Kassel, zu Herrn Jordis soll ich fahren, hat der Herr Christian gesagt."

„Allmächtiger Himmel!" stöhnte Clemens und sank wie gebrochen auf seinen Sitz zurück. „Zu meinem Schwager! Das heißt soviel wie eine ganz gemeine bürgerliche Heirat, nach dem Ehrenkodex des Hauses Bethmann."

Er hüllte sich in seinen Mantel, drückte sich in die Ecke des Wagens und würdigte Auguste Bußmann stundenlang keines weiteren Blickes. — Einige Wochen später war Clemens Brentano wieder — unglücklicher Ehemann.

*) Die Hauptfigur dieser Erzählung ist der Romantiker Clemens Brentano, der Bruder der Goetbefreundin Bettina v. Arnim. Sein dichterisches Schaffen gipfelt in Märchen und Liedern, blieb aber in den großen Werken fragmentarisch.

Praktische Autozählung in Amerika.

In Chicago wurde, um den Autoverkehr zahlen mäßig zu erfassen, an verschiedenen Stellen der Stadt, die im Brennpunkt des Verkehrs liegen, eine elektrische Autozählvorrichtung angebracht. Das Auto, das die Stelle passiert, löst beim Vorbeifahren einen Kontakt im Fahrdamm aus, der eine elektrische Zählung veranlaßt.

Räuber plündern Sven Hedins Expedition

Eine gefährliche Gegend für europäische Forscher

Copyright 1931 by Akademia. Berlin.

Forschungsarbeit in China ist nicht nur schwierig — die chinesische Regierung läßt zur Zeit außer Sven Hedin und seinen Mitarbeitern keine fremden Wissenschaftler mehr arbeiten —, sondern auch äußerst gefährlich. Ein Telegramm, welches Dr. Sven Hedin soeben von dem schwedischen Paläontologen Dr. Gerhard Bexell erhielt (über dessen Inhalt wir schon kurz berichteten), meldet:

Unser Lager wurde von zehn bewaffneten Banditen beraubt, die sich zu unseren Zelten unter dem Vorwand Zutritt verschafft hatten, sie seien Beamte aus Suchow (Provinz Sinkiang, Nordwestchina) und hätten den Auftrag, unsere Papiere und Pässe zu prüfen. Nachdem sie in die Zelte eingetreten waren, brachten sie ihre Gewehre in Anschlag und trieben uns aus unserem eigenen Lager. Dann machten sie sich mit unserem gesamten Bargeld und mit unseren wissenschaftlichen Instrumenten aus dem Staube.

Die Räuber waren ohne Zweifel mohammedanische Soldaten, die Suchow am Tage vorher verlassen hatten. Infolge der unsicheren Verhältnisse rund um Suchow gehen wir jetzt zum Edsingol (dort ist eine der meteorologischen Stationen Sven Hedins, die unter der Leitung des hervorragenden deutschen Meteorologen Dr. Haude stehen). Sonst alles wohl.

Gerhard Bexell.

*

Dr. Sven Hedin teilt uns zu diesem Vorfall mit, daß er sofort Geldmittel für die ausgeplünderten Forscher angewiesen und außerdem die chinesischen Behörden telegraphisch gebeten habe, die Waffen und die meteorologischen Instrumente wieder zurückzuschaffen. Von dem Geld werde wohl nichts mehr zu finden sein. Hedin ist sehr besorgt um das Wohl seiner Kameraden, da sie jeden Augenblick wieder angegriffen werden können. Auch eine andere Abteilung von Sven Hedins Expedition berichtet von Räubern. Vor Hami, so schreibt der deutsche Meteorologe Fritz Mühlenweg, ein Mitarbeiter Dr. Haudes, soll sich ein Räuberhauptmann niedergelassen haben, der den Namen „Der Mann mit dem weißen Hut" führt und der schon zahllose Menschenleben auf dem Gewissen hat. Dr. Hedin wird sich in nächster Zeit selbst nach China zurückbegeben, um wieder in der Nähe seiner Expedition zu sein.

Amy Johnson und der Generals-Schnurrbart.

Amy Johnson, die kühne englische Fliegerin, leidet sicherlich nicht an Aengstlichkeit. Dennoch zeigte sich bei ihrer Landung in Tokio, daß es noch Dinge in dieser Welt gibt, die ihr Schreck einjagen können. Sie wurde in der Hauptstadt Japans mit großer Herzlichkeit empfangen. Auf dem Flugplatz erwartete sie eine begeisterte Menge. General Nagaoka, der siebzigjährige gewesene Präsident der japanischen Flugvereinigung und gegenwärtige Minister für das Flugwesen, schritt auf sie zur Begrüßung zu und machte gegen jede japanische Gewohnheit Anstalten, sie zu umarmen. Da schaute Amy wirklich eine Zeitlang erschrocken drein. Nicht die siebzig Jahre oder der bevorstehende Kuß ließen sie zaudern, sondern der gewaltige Schnurrbart des Generals, der sich rühmen darf, den längsten Schnurrbart der Welt zu besitzen. Fünfzig Zentimeter mißt dieses Monstrum von Schnurrbart von Spitze zu Spitze, und dieser Länge entspricht seine Dicke. Aber Amy ist nun einmal ein tapferes Mädel. Sie hatte ihre Verblüffung bald überwunden und gab zur Freude der Zuschauer dem General einen herzhaften Kuß. Und nachher machte sie bei einem rasch improvisierten Ball ein Tänzchen mit ihm.

Sie rasen, rasen . . .

Es gibt eine schöne Geschichte vom alten Rothschild oder eigentlich um den alten Rothschild. Der läßt eines Tages seinen Angestellten Meyer rufen und sagt: „Also, Meyer, Sie sind ein ganz braver und fleißiger Mann. Aber es gefällt mir nicht, daß Sie immer zu spät kommen. Ich, Ihr Chef, stehe Tag für Tag um sechs Uhr au, und bin jeden Morgen Punkt acht Uhr im Büro. Und Sie, Herr Meyer, Sie kommen immer erst gegen neun. Wann stehen Sie denn eigentlich auf?" — „Um ein Viertel nach acht, Herr Baron." — „Nun, sehen Se, Meyer, zwei Stunden später stehen Se auf als Ihr Chef, der wo doch . . ." — „Ich weiß, ich weiß", sagt Meyer. „Aber sehen Se, Herr Baron, wenn Sie um sechs Uhr aufstehen, dann wissen Se, Sie sind der Baron Rothschild, der reichste Mann in Frankfurt und weit darüber hinaus. Das ist schön um sechs Uhr zu wissen. Aber ich — wenn ich aufwach' nach ach: Uhr, weiß ich noch früh genug, daß ich bin bloß der Meyer mit fünfundsiebzig Gulden Monatsgehalt . . ."

Das war in der guten alten Zeit, die noch Zeit hatte. Die Chefs sprechen heute kaum mehr so gemütlich mit ihren Angestellten. Aber früh aufstehen müssen sie heutzutage, die Chefs; und die Angestellten erst recht. Und alles rast und rast und hat keine Zeit und keine Ruhe und keine Lust mehr zu gemütlichem Diskurs übers „Zuspätkommen". Schlimm aber wird's, wenn das verrückte Tempo von jemand gefahren wird, der nicht fahren kann. Und so hoffe ich, daß die Musikschülerin, die trotz „Führerscheins" nicht fahren konnte und einen alten armen Fußgänger überfahren hat und der ihr „Führerschein" abgenommen wurde und die erst wieder eine schwierige Prüfung vor der Polizei ablegen muß, ehe sie wieder auf die Menschheit losgelassen wird — hoffe ich, habe ich gesagt, daß die Dame recht viele Nachfolger bekommt. Ich habe neulich einen alten Herrn gesprochen, der hat mir erzählt: Er ist zwölfmal durch die Biscaya, davon fünfmal im schweren Herbststurm, gefahren. Das sei nicht so übel gewesen, wie neulich abends um sieben Uhr in Berlin: Da hat er erst den Nürnberger Platz, dann die Budapester Straße an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche überqueren müssen. Er hat behauptet: Wir sind bald so weit, daß sich statistisch nachrechnen läßt: Es sterben weniger alte Leute an Krankheiten als an Nervenschock, Rippenquetschungen, Knochenbrüchen und all so schönen Sachen, nachdem sie unterm rasenden Auto gelegen haben.

„Tja", sagt zu mir der gute Alte,
„Die Raserei ist halt modern.
Es gab 'ne Zeit, da warnend knallte
Der Postillon schon weit von fern;
Und wollte wer die Straße kreuzen,
War's keineswegs um ihn geschehn,
Er hatte Zeit, noch sich zu schneuzen
Und langsam übern Damm zu gehn.

Kein würd'ger Ratsherr lief geschwinder,
Weil hinter ihm ein Fuhrwerk nahn;
Und die Verliebten selbst und Kinder,
Die kamen selten unters Rad.
Und fuhr der König und Gesandte,
So trat die Wache ins Gewehr.
Und wer die Leut' im Wagen kannte,
Ging leicht ein Stückchen nebenher.

So war's, weiß Gott, vor 50 Jahren.
Ihr kennt es freilich nicht. Jedoch
Wer alt und doch nicht überfahren
Am Friedhof liegt, der weiß es noch;
Der steht heut' an dem Straßenborde
Von Angst gelähmt, bespritzt mit Dreck,
Und freut sich schlotternd der „Rekorde" —
Ta-ta — Tü-tü — und Hui — weg! . . .

Einmal noch, weiß ich, geht's gemächlich
Im Tempo wohl die Straßen lang.
Ich selbst bin freilich nebensächlich,
Weil mich Gevatter Tod bezwang.
Ich lieg' in meinem schwarzen Kasten
Und hör' nicht Hupen noch Skandal;
Und wie die andern rasen, hasten,
Ist mir egal — ist mir egal."

Diogenes.

Was haben Sie beobachtet?

Die Zeugenaussage.

Es ist jetzt wieder viel vom Werte oder Unwerte der Zeugenaussagen bei der Fahndung nach Verbrechern die Rede. Die zunehmende oder wenigstens immer dreister und greller auftretende Kriminalität fordert zur Erörterung dieser Frage auf.

Dabei sei hier an einen tragikomischen Versuch erinnert, den ein berühmter Lehrer des Strafrechts vor einer Reihe von Jahren — es war noch vor dem Kriege — in einer seiner Vorlesungen an der Berliner Universität ins Werk setzte. Als Versuchspersonen wählte er seine studentischen Hörer, und die Sache war die:

Eines Tages holte der Professor sich einige seiner stud. jur. und cand. jur. heran und traf mit ihnen folgende Verabredung: Er, der Professor, werde im nächsten Kolleg, nach genau festgesetztem und einstudiertem Plane, mit einem der ins Vertrauen gezogenen jungen Herren zum Scheine in eine kleine Auseinandersetzung geraten. Einige andere sollten sich einmischen; es sollten bestimmte Worte gewechselt und Bewegungen ausgeführt werden. Schauplatz der Szene: das Katheder. Dauer: einige Minuten. Dann Abschluß und gewohnte Fortsetzung des Kollegs:

Die Sache ging vor sich und lief programmmäßig ab. Im darauffolgenden Kolleg hielt dann der Professor eine kleine Ansprache, erwähnte mit gespielter Entrüstung den ärgerlichen Vorfall und ersuchte seine Hörer, sich ihm als Zeugen für die Ungezogenheit der schuldigen Kommilitonen zur Verfügung zu stellen, denn er müsse eine Beschwerde beim Senat vorbringen.

Es war außerordentlich, was da nun an Zeugenaussagen zutage kam! Es ergab sich, daß die Augen- und Ohrenzeugen die widersprechendsten Beobachtungen als unumstößlich, als ohne weiteres beeidbar vorbrachten. Aus dem kleinen Zwischenfall wurde ein Drama, eine ganze Mordgeschichte. Einige Studenten wollten sogar beschwören, der Professor sei gewürgt worden, jedenfalls habe man es versucht.

Das verabredete Spiel schließlich enthüllend, konnte der Professor in einem wunderschönen, streng wissenschaftlichen Fazit seinen Hörern nur dringend ans Herz legen, sie möchten später als Richter die felsenfestesten Zeugenaussagen mit äußerster Vorsicht aufnehmen. Denn sie sähen hier, wie es bei der Gebrechlichkeit der menschlichen Sinnesorgane, dem Mangel an klarer, nüchterner Beobachtungsgabe und den ausschweifenden Schnippchen, die die Phantasie den meisten schlägt, mit dem Werte der Zeugenaussage bestellt sei. Und diesen Versuch habe er nun mit Personen unternommen, die durchweg sich höherer Bildung erfreuten, schon wissenschaftlich geschult seien und Logik, richtige Anschauung und Sachlichkeit auf den Weg ins Leben und in den Beruf mitzubringen eigentlich verpflichtet wären. Was könne man da von Zeugen aus dem Volk, von Jugendlichen und sonstigen Harmlosen jedes Standes erwarten?

Die stud. und cand. jur. machten Gesichter von beträchtlicher Länge. E. E. E.

Billige Stoffe sind schlecht, fehlerhaft, knautschen, verschießen, kurz: Mantelstoffe, Herrenstoffe, Seide, Samt kaufen Sie gute Stoffe bei **Ultzen** W.-Elberfeld, im Woolworth-Haus

Florence
wünscht ihre Freiheit

Roman von O. L. Riemasch

10. Fortsetzung.

Das große, große Gesicht, auf dem schwarze Schatten lagen, weil es schlecht rasiert war, bekam einen kindlichen Ausdruck. Verschmitzt und froh.

„Die gnädige Frau werden staunen."

„So, und niemand im Hause weiß davon?"

„Niemand, nur ich."

„Sie sind Peters Freund und haben ihn lieb?"

„Ja." Die schlenkernden Arme hakten sich hilflos zusammen. „Er braucht viel Liebe, sonst kann er nicht leben."

Er sagte das weich und zart, fast mit der Stimme eines jungen Mädchens.

Ich streckte ihm die Hand hin — ich mußte es tun, weil mich dieser häßliche, stille, ins Dunkel gedrückte Kauz irgendwie bewegte.

Er nahm die Hand nicht. Er küßte sie nur. Das war wie ein Hauch.

„Warten Sie einen Augenblick, Karl", rief ich ihm zu. Ich ging zum Schlafzimmer, um für ihn einen Geldschein aus dem Täschchen zu holen. Als ich wiederkam, war Karl verschwunden.

Ich öffnete das Päckchen, nahm ein paar Schulhefte und viele lose, große und kleine Blätter aus der Hülle. Einiges war mit einer klaren, schwungvollen Bürohandschrift, anderes mit unregelmäßigen, zackigen, zittrigen Zeichen geschrieben. Kurze Betrachtungen, Stimmungsbilder, kleine Erzählungen, Dialoge und Gedichte. Hingestreut und hingeweht aus dem Sturm einer großen Angst und einer tiefen Qual.

Ich las Stunde um Stunde, Blatt für Blatt. Ein Vorhang zerriß. Da stand die arme Seele vor mir und rief und rief — schwer und fremd tropften Worte — wie Kerzen, die verlöschen wollten und die Dinge im Umkreis voll zitternder Schatten malen.

Ich weiß nichts mehr zu sagen. Ich weiß nur, was ich schon gefühlt, gewittert habe. Daß hier das Schicksal mich eine große Entdeckung machen ließ. Einen Dichter.

Ein neuer Mensch steht mit Peter jetzt vor mir.

Meine Arbeit bekommt plötzlich einen anderen, tieferen Sinn.

Armer, kleiner Bruder der Nacht ... Wir gehen denselben Weg. Wir rufen — wir rufen. Wer hört uns? Wir kämpfen — wer hilft uns? Wir beide sind Gäste in Rosenzell und in der Welt. Aber sei getrost, Florence ist tapfer und stark. Nur jetzt im Augenblick ist sie ein bißchen müde. Ja, Peterle — die Dogaressa weint. Aber das brauchst du nicht zu wissen ...

Besuch in Rosenzell

Abends, gegen sechs Uhr, hörte man den tiefen Baßton einer Hupe näherkommen. Starke Lichtkegel flirrten tastend über die Schneebahn, und dann hielt die breite, kaffeebraune Limousine vor dem Hotel Boomkamp. Der Eingang und die Halle waren festlich erleuchtet. Die unterste Fensterfront leuchtete hell und anheimelnd in den etwas dunstigen, frostigen Winterabend hinaus. Herr Boomkamp und Alfons hatten sich an der kleinen Treppe postiert. Karl öffnete den Wagenschlag. Ein ganz kleiner Herr kletterte heraus. Er stak in einem unförmlichen Reiseulster aus Kamelhaar, auf dem Kopf thronte eine russische Krimmermütze, an den Händen trug er große Pelzfäustlinge, als käme er von einer Nordpolexpedition. Die Rosenzeller Hotelleute wollten lachen. Aber als der kleine Herr sie ansah, verging ihnen der Spott, so scharf und energisch musterte sie sein Blick hinter den runden Hornbrillengläsern.

Flüchtig legte er den Fäustling zum Gruß an die Mütze. Der Chauffeur reichte einen hellen Handkoffer und eine Aktenmappe heraus. Die Mappe nahm der Gast an sich, den Koffer ergriff Karl.

„So, ich brauche Sie heute nicht mehr. Stellen Sie den Wagen gleich in die Garage ein. Essen Sie, und dann schlafen Sie sich ordentlich aus. Mehr wird ja hier nicht zu machen sein. Und melden Sie sich morgen um fünf Uhr bei mir.

Der Chauffeur grüßte. Der kleine Herr wandte sich schon der Halle zu. Dort hatte sich Frau Boomkamp aufgebaut, von der er nur ganz schnell Notiz nahm. Die appetitliche Lonny musterte er etwas genauer. Das Mädchen knixte freundlich.

„Die gnädige Frau läßt Herrn Doktor herzlich willkommen heißen und erwartet ihn Punkt sieben Uhr im Lesezimmer zum Abendessen."

„Hm. Gut. Grüßen Sie wieder."

Er warf einen prüfenden Blick um sich herum und wechselte ein paar Worte mit Boomkamp, der sich devot an seine Fersen heftete. Dann stieg er, von Lonny geführt, mit seinen kurzen Beinchen und in schweren Galoschen die Treppe hinauf.

*

Sie hatten sich beide begrüßt — nicht, als ob sie sich in dem verschlafenen Schwarzwaldwinkel Rosenzell nach langer Zeit getroffen hätten, sondern so, als ob sie sich bei einer gesellschaftlichen Veranstaltung in Berlin begegnet wären. Wie wenn sie sich erst gestern gesprochen hätten, kurz, korrekt, ohne viel Worte, mit einem Minimum an Gefühlsäußerungen. Doktor Körgler war kein Gefühlsmensch. Florence wußte das und paßte sich an. Und doch verband sie eine starke Freundschaft miteinander, die schon auf viele Jahre zurückging. Und im Innersten freuten sie sich ehrlich über das Wiedersehen. Der kleine Doktor wirkte in seinem Smoking noch zierlicher und zwerghafter. Wie die Miniaturausgabe eines Mannes. Florence überragte ihn um Kopfeslänge. Sie hatte viel Sorgfalt auf ihre Toilette verwendet. Der kleine Mann war nicht nur ein geradezu vernichtender Literaturkritiker, sondern auch ein Frauenkenner erster Ordnung. Nur wenige fanden Gnade vor ihm. An Florence fand er auch jetzt nichts auszusetzen. Sie war schön, wie ein Bild von Meisterhand, ganz in Weiß. In das ebenso kostbare wie schlichte Wunderwerk einer allerneuesten Modenschöpfung gehüllt, zart, gewichtslos, wie eine exotische Blüte. Eigenartig herb und süß. Große Dame, große Welt. Sie fühlte, sie konnte mit dem Eindruck auf ihn zufrieden sein.

Sie selbst hatte den kleinen, runden Eßtisch geschmückt. Sie selbst hatte die Speisenfolge bestimmt, die Getränke ausgesucht. Alles war tadellos. Boomkamps hatten sich selbst übertroffen. Lonny half Alfons bei der Bedienung. Herr Boomkamp kommandierte in der Küche. Alles lief wie am Schnürchen. Eben hob Dr. Körgler noch einmal das Glas mit dem bernsteinfarbenen Wein gegen Florence.

„Ich habe fast das Gefühl, als wären Sie hier die Hausfrau, liebe Florence."

Eine höhere Anerkennung war nicht möglich. Florence nickte mit gespitzten Lippen.

„Glauben Sie, ich hätte Sie hierher gelockt, wenn ich es nicht hätte verantworten können, Doktor? Ich fürchte mich doch immer noch ein bißchen vor Ihnen. Sie sind wie eine Eisbahn, glatt und kalt. Im Nu liegt man auf der Nase."

„In diesem Falle habe ich nichts dagegen. Bitte, fallen Sie!" sagte er seelenruhig, und das war nur eine ganz schwache Probe seiner Bissigkeit, die in der Gesellschaft oft Paniken erregte. Bei Florence hielt er sich übrigens sehr im Zaum.

Nach dem Essen zogen sie sich in eine kleine Ecke an dem Ungetüm von einem Kachelofen zurück, in dem das Feuer noch prasselte. Alfons brachte den Mokka, die Liköre, das Rauchmaterial. Dann war er entlassen. Die dicken Türen schlossen sich. Man war allein und ungestört.

*

Der kleine Mann verschwand in dem altväterlichen Lehnstuhl. Es sah sehr komisch aus, wie er mit der großen Havannazigarre umging. Aber Florence hatte kein Auge mehr dafür. Sie goß den Mokka in die Täßchen, tat Zucker und Sahne hinein. Sie wußte genau, wie ihr Gast es liebte. Sie füllte die Gläser mit Kirschwasser und altem, öligem Kognak und lehnte sich geruhsam in den Kissenberg auf dem Sofa.

„So", sagte Dr. Körgler mit seiner feinen, hellen Stimme, die seltsam abstach von dem Scharfen, Befehlshaberischen seines Wesens. „Nun können wir zu dem ernsthaften Teil des Programms übergehen. Ich bin gerüstet und neugierig, zu erfahren, was mich erwartet. Aus Ihrem Brief war das nicht zu ersehen."

„Um so mehr danke ich Ihnen, daß Sie gekommen sind, Doktor. Ich weiß, es war ein Opfer."

„Nicht schlimm. Nicht schlimm, da ich ja doch einmal in Frankfurt war, ließ es sich einrichten. Es handelt sich um Sie, Florence. Das ist ja schon eine kleine Extratour wert."

Florence stieß den Rauch ihrer Zigarette sehr langsam aus.

„Nein, Doktor, es handelt sich diesmal nicht um mich."

„Nanu? Etwa um Ihren Mann?"

Florence hob leicht die Hand und ließ sie wieder fallen.

„Wozu das! Wenn es das wäre, hätte ich nicht Sie, sondern meinen Anwalt gerufen. Aber dies Thema ist doch erledigt. Ein für allemal."

„Erledigt!" Er trank unter leisem Schlürfen seinen Mokka. Die Brillengläser blieben unverwandt auf Florence gerichtet.

„Es ist möglich, daß Sie mich auslachen werden, Doktor. Und es ist nicht leicht, Ihnen alles zu erklären. Ich will es versuchen. Also hören Sie zu.

Wie ich hier nach Rosenzell gekommen bin, ist mir heute ganz schleierhaft. Ich hatte auf der Fahrt von Berlin nach Basel ein Erlebnis, über das ich mir immer noch nicht klar bin, habe ich es geträumt, oder habe ich es erlebt ...

Jedenfalls bestimmte es mich, meine Reise urplötzlich zu unterbrechen. Ich stieg ganz einfach auf der ersten besten Station aus. Und das war Rosenzell.

Vom ersten Tag an hat das kleine Nest es mir angetan. Es schien wie geschaffen, um mein neues Buch zu schreiben. Ich ging gleich an die Arbeit. Aber ich kam nicht recht vom Fleck damit, bis — bis — wieder ein seltsamer Vorgang mich weiterstieß.

In diesem Hause ist ein junger Mensch, der Neffe des Besitzers. Ein Lungenkranker von zwanzig Jahren. Todgeweiht. Weniger, weil sein Leiden schon zu weit vorgeschritten war, als weil man es nicht energisch genug bekämpfte. Und dieser arme Mensch beherrscht mein Denken. Ich habe mich seiner bemächtigt — anders kann ich es nicht ausdrücken. Denn plötzlich lag ein neuer Stoff in mir bereit. Er ist der Held und die Seele meiner neuen Arbeit geworden. Und sie wird gut."

Körgler lachte kurz und trocken auf.

„Gar nicht übel. Großaufnahme eines Sterbenden. Literarischer Tonfilm mit letztem Röcheln und verdrehten Augäpfeln. Sezierkunst am noch lebenden Leichnam. Haben Sie nicht Angst, klafterhaft tief in den abgründigsten Kitsch zu stürzen, Florence? Sie — deren Delikatesse ich bis dahin immer anerkannt habe."

Florence wurde um eine Schattierung blasser, und ihre Augen wurden dunkler.

„Sie irren sich vollkommen, lieber Freund. Was ich aus dem Stoffe mache, steht vorläufig noch gar nicht zur Debatte. Ich sagte Ihnen doch, es handelt sich nicht um mich. Das Leben von Peter — so heißt nämlich diese tragische Hauptperson — wird, das hoffe ich, zu retten sein. Jedenfalls muß alles dafür geschehen. Denn, merken Sie wohl auf, er ist ein Dichter. Und ich lege in diesen Begriff alles hinein, was ich an Ehrfurcht und Bewunderung für eine große, schöpferische Begabung aufbringen kann."

„Ein Dichter! Auch das noch! Das ist zu viel!"

(Fortsetzung folgt.)

Über eine neue Ehrung von Robert Koch berichtet ein Sonderheft der amerikanischen Zeitschrift „The Church Monthly" vom Dezember 1930, das der Architektur und Symbolik der 1930 eingeweihten Riverside Church gewidmet ist. In dieser Baptistenkirche, einem der größten und schönsten Gotteshäuser in Neuyork, wurde Robert Koch dadurch ein dauerndes Denkmal gesetzt, daß seine Büste in einer den Ärzten gewidmeten Altarnische angebracht wurde, die Christus, den göttlichen Arzt, umgeben von den berühmten Medizinern der Welt, darstellt.

ZUM

SCHULANFANG

Preiswerte Angebote in allen Bedarfsartikeln:

Wäsche

Mädchen-Hemden 85 ₰
Chiffon, Trägerform, Gr. 55. 1.15,

Mädchen-Hemden 85 ₰
Chiffon, Schulterschl., Gr.55, 1.20,

Knaben-Hemden 1.15
Chiffon, Kiel. o. Sportf., Gr.55, 1.30,

Mädchen-Röckchen 1.25
Batist mit Feston, Größe 55 1.65,

Mädch.-Nachthemd. 1.20
mit farbig. Besatz, Größe 70 1.60,

Knab.-Nachthemd. 2.10
Chiffon mit bt. Besatz, Gr. 70 2.40,

Schlüpfer u. Röcke

Kinder-Schlüpfer 90 ₰
K'seide, leicht gerauht . . 1.20,

Kinder-Schlüpfer 48 ₰
Pagenform, B'wolle . . . 58,

Mädch.-Hemdhos. 1.70
K'seide, leicht gerauht . . 1.90,

Mädchen-Röckchen 1.40
K'seide, leicht gerauht . . . 1.60,

Mädch.-Club-Jacken
bleu und rot
6.25 5.75

Strickwaren

Knaben-Pullover 1.75
ohne Aermel 1.95,

Kinder-Pullover 2.75
mit Aermel 2.95,

Kinder-Pullover 4.00
mit Reiß-Verschluß 4.75,

Mädchen-Pullover 7.25
neue Farben und Formen . 8.00,

Kinder-Westen 6.25
mit Russenkragen 6.50,

Basken-Mützen
in schönen Ausführungen
viele Farben .... 50 ₰ 70 ₰

Knaben-Sweater 3.10
B'wolle, besonders stark . . 3.50,

Knaben-Sweater 5.50
plattiert, mit Reißverschluß . . .

Knaben-Sweater 7.85
reine Wolle 8.50,

Leibchen-Hosen 3.50
marine plattiert . . . .

Strümpfe

Kinderstrümpfe +5 ₰ 35 ₰
B'wolle, starke Qualität, Größe 1

Kinderstrümpfe +5 ₰ 65 ₰
Ia Mako, extra stark, Größe 2

Kinderstrümpfe +5 ₰ 65 ₰
Seidenflor . . . . . . Gr. 1

Kinderstrümpfe +15 ₰ 1.00
reine Wolle, eig. Fabr., Größe 1

Kinderstrümpfe +15 ₰ 1.30
reine Wolle . . . . . Größe 1

Knie-Strümpfe +5 ₰ 46 ₰
B'wolle mel. . . . . . Gr. 5

Knie-Strümpfe +5 ₰ 95 ₰
Mako mit bt. Wollrand, Größe 5

Knie-Strümpfe +10 ₰ 1.70
reine Wolle . . . . . Größe 5

Kinder-Söckchen +5 ₰ 46 ₰
mit buntem Wollrand, Größe 5

Unterzeuge

Mädch.-Hemdhos. 1.30
weiß Trikot 1.50,

Mädch.-Hemdhos. 1.50
weiß Trikot, mit Klappe . 1.70,

Mädch.-Hemdhos. 1.00
weiß, gute Qualität . . . 1.25,

Turn-Anzüge 1.50
schw., mit Tasche 1.95,

Turn-Sweater 78 ₰
weiß, mit und ohne Aermel 1.10,

Turnhosen 1.00
schw., für Knaben 1.15,

Knabenartikel

Sporthemden 1.80
Zefir . . . . Größe 65

Sportblusen 2.00
Zefir . . . . Größe 3

Sepp'l-Hosen 3.90
Leder-Imitation . . . . Größe 5

Sporthosen 3.10
Lederimitation . . . . Größe 5

Gürtel-Hosen 1.65
blau Satin . . . . . . Größe 5

KLISCHAN

ELBERFELD

Wall und Schlössersgasse

9827